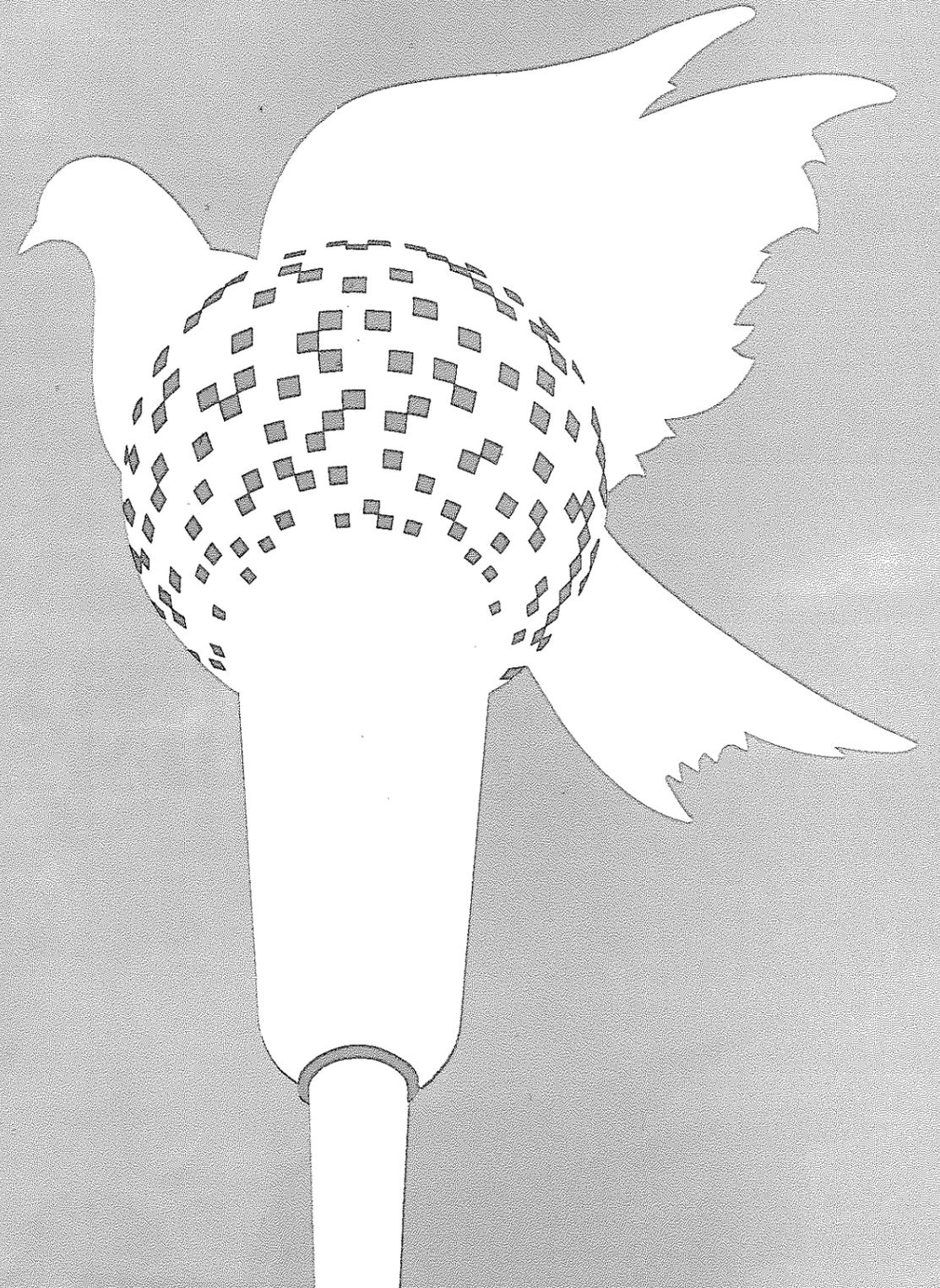


JAZZ FESTIVAL AUG 25-28
WILLISAU '77 JOHN COLTRANE
MEMORIAL



PROGRAMM

Konzert 1: Do 25. Aug. 20.00 Uhr:

- MAGOG
- GATO BARBIERI GROUP

Konzert 2: Fr 26. Aug. 20.00 Uhr:

- BRÖTZMANN-BENNINK
- PHAROAH SANDERS GROUP

Konzert 3: Sa 27. Aug. 14.30 Uhr:

- STEVE LACY QUINTET
- JCO: THE CARLA BLEY BAND

Konzert 4: Sa 27. Aug. 20.00 Uhr:

- OM AND GUESTS
- HANNIBAL M. PETERSON'S SUNRISE ORCHESTRA

Konzert 5: So 28. Aug. 14.30 Uhr:

- ENRICO RAVA QUINTET
- ELVIN JONES QUINTET

Konzert 6: So 28. Aug. 20.00 Uhr:

- BETTY CARTER AND JOHN HICKS TRIO
- STEVE GROSSMAN TRIO
- ANDREW WHITE QUARTET

Matinées: 27./28. Aug. 12.00 Uhr:

- MIKE WESTBROOK'S BRASS BAND

JAZZ FESTIVAL WILLISAU '77

AUG 25-28

JOHN COLTRANE MEMORIAL

Inhalt

- 3 FESTIVAL-RESTAURANT
MENUKARTE/GETRAENKEKARTE
- 4 ZUM JAZZ FESTIVAL 1977... (Niklaus Troxler)
- 6 PLAN WILLISAU
- 8 IN MEMORIAM: JOHN COLTRANE (J.E. Behrendt)
- 15 MUSIK UND MYSTIK JOHN COLTRANES (Peter Rüedi)
- 27 HERZLICHEN DANK
- 29 DISCOGRAPHY JOHN COLTRANE
- 35 QUERVERBINDUNGEN - ODER DAS GLEICHE IM
VERSCHIEDENEN (Jürg Solothurnmann)
- 41 DAS JAZZPUBLIKUM ETABLIERT SICH
(Meinrad Buholzer)
- 43 GEDANKEN UEBER FRAUEN IM JAZZ (Meinrad Buholzer)
- 45 MKS - MUSIKER KOOPERATIVE SCHWEIZ
(Peter Wassermann)
- 47 JAZZ - HOERT IHN EUCH ENDLICH AN!
(Meinrad Buholzer)
- 52 PLAKATE 1976/77
- 55 DIE BOSE-STORY
- 58 FESTIVAL '76: RUECKBLICK IN BILDERN
- 64 SAEMTLICHE WILLISAUER KONZERTE
- 68 FESTIVAL-DRUMMER MIT PAISTE CYMBALS
- 70 WILLISAU LIVE RECORDS
- 73 PRESSEBERICHTE FESTIVAL '76
- 77 MIKE WESTBROOK'S BRASS BAND: FREE MUSIC IM
WAHRSTEN SINN. (Bruno Rub)
- 83 MAGOG
- 85 GATO BARBIERI GROUP
- 87 BROETZMANN-BENNINK
- 89 PHAROAH SANDERS GROUP
- 91 STEVE LACY QUINTET
- 93 THE CARLA BLEY BAND
- 94 OM AND GUESTS
- 95 HANNIBA AND THE SUNRISE ORCHESTRA
- 97 ENRICO RAVA QUARTET
- 99 ELVIN JONES QUINTET
- 100 ANDREW WHITE QUARTET
- 101 BETTY CARTER AND JOHN HICKS TRIO
- 103 STONE ALLIANCE
- 104 MIKE WESTBROOK'S BRASS BAND

FOTOS:

Andreas Raggenbass: Seite 4,35,
41,58a,60c,85,95

Mark Di Francesco: Seite 43,47a,
b,48a,58b,c,59a,b,d,60a,b,61a,
94c,101

Bruno Bieri: Seite 48b,59c,e,61b,
c,d,62a,b,c

Ruedi Adler: Seite 87b

Gérard Rouy: Seite 87a

J.P. Leloir: Seite 8

Johannes Anders: Seite 12a,b,c,
16a

Michael Leischer: Seite 94f

Aus 'Down Beat': Seite 15,16b,23
a,b

Bob Ghiraldini: Seite 19

Carter-Davis: Seite 20

Zoller: Seite 21

Charles Stewart: Seite 22,89

Bob Thiele: Seite 24

Gregory Reeve: Seite 36a,93

Roberto Masotti: Seite 37a

Giuseppe Pino: Seite 97

Etienne Dobiecki: Seite 37b,91

Kira Tolkmitt: Seite 38a,94b

James Lott: Seite 38b,100

Valerie Wilmer: Seite 99

Eduardo Swinburn: Seite 103



Sound System by **BOSE** Professional

Im neuen Kleide seht Ihr hier das meisterliche Eichhof Bier.



Bier ist für Geniesser.
Ob für den grossen oder kleinen Durst, ob
zum guten Essen oder als besondere Gaumen-
freude zwischendurch:
Eichhof hat für jeden Geniesser
das richtige Bier.

EICHHOF BIER 

stimmt immer!

FESTIVAL RESTAURANT im Zelt

VOM GRILL

Cervelat	Fr. 2.50
Hamburger	Fr. 3.50
Bratwurst	Fr. 3.50
Poulet	Fr. 6.50
Kotelette	Fr. 6.50
Zigeunerspiess mit Sauce 'Café de Paris'	Fr. 10.-

ODER:

Zigeunersalat	Fr. 3.-
Gulaschsuppe	Fr. 3.50
Pommes frites Portion	Fr. 2.-

WEISSWEIN

	1/2 lit	1 lit
La Côte	7.50	15.-
Fendant Rappilles	8.-	16.-
Fechy Le Relais 7 dl:		18.-
Johannisberg Orsat 7 dl:		20.-

ROTWEIN

Merlot del Piave	4.50	9.-
Gamay	7.50	15.-
Beaujolais	8.50	17.-
Beaujolais.Village 7 dl:		18.-
Dôle Romane 7 dl:		20.-

MINERALWASSER

Flasche	1 Lit:	3.80
	3 dl :	2.-

KAFFEE

Kaffee nature oder crème	1.50
Kaffee Träsch	2.20
Kaffee Kräuter	2.20
Kaffee Halb-Halb	2.20

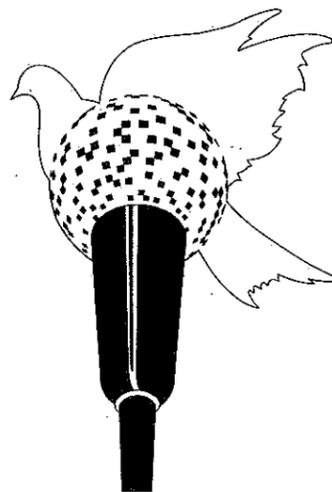
BIER

Flasche hell/dunkel	2.20
---------------------	------

ZUM FRUEHSTUECK

Kaffee Crème und Gipfeli
ab 09.00 Uhr täglich!

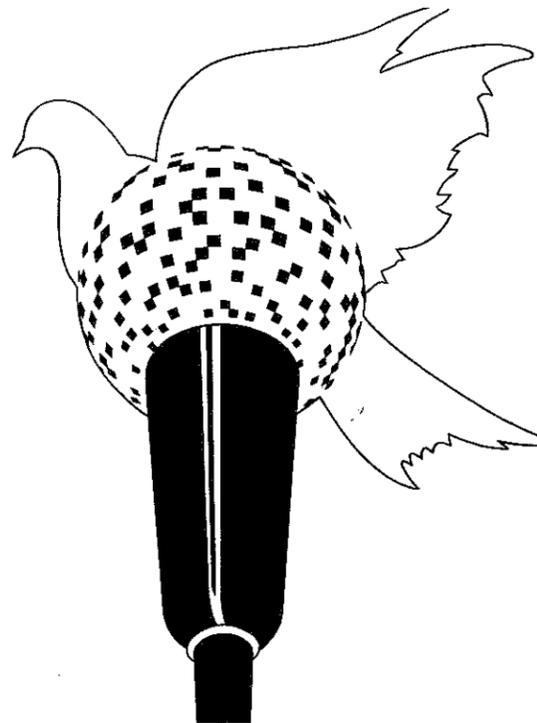
FESTWIRT: Lisbeth und Pius Kneubühler-Reis (Hotel Krone Willisau)



Zum Jazz Festival 1977...



Bereits zum dritten Mal findet in Willisau ein Jazz Festival statt. Obwohl grundsätzlich die Konzeption der beiden vorangegangenen Festivals beibehalten wurde, unterscheidet sich das diesjährige in struktureller Hinsicht von den beiden ersten deutlich. Mit der diesjährigen Programmkonzeption verfolgte ich verschiedene Ziele. Einmal steht das JAZZ FESTIVAL WILLISAU '77 unter dem Motto "JOHN COLTRANE MEMORIAL". Der grosse Saxophonist John Coltrane hat den Jazz der letzten Jahre wohl wie kaum ein anderer beeinflusst. Durch Auftritte von Musikern, die mit Trane in direktem Kontakt standen und mit ihm früher gespielt haben - wie Elvin Jones, Pharoah Sanders, Betty Carter und Mal Waldron - und solchen, die direkt und nachhaltig von ihm beeinflusst sind - wie Andrew White, Hannibal Marvin Peterson und Steve Grossman - wird an diesem Festival der Geist Coltranes unüberhörbar mitschwingen. Zehn Jahre nach Coltranes Tod ist es mir ein besonderes Anliegen, ihm zu gedenken. Vier Konzerttage also auch im Zeichen einer Rückbesinnung. Ein weiteres Anliegen beim Konzipieren des Festivalprogrammes war mir die Verpflichtung wichtiger Musiker, die sich nicht im kommerziellen Schallplattenmarkt bewegen, sondern durch eigene Initiative ihre eigenen Plattenlabel gegründet haben, um so kompromisslos ihre eigenen musikalischen Ideen zu verwirklichen. Zu diesen Musikern gehören Carla Bley und Mike Mantler mit dem Jazz Com-



posers Orchestra (JCOA, WATT WORK), Peter Brötzmann und Han Bennink (FMP), Andrew White (Andrew's Music), Betty Carter (Bet-Car) sowie Gene Perla und Steve Grossman (PM Records). Abseits des grossen Musikkommerzes haben sich diese Musiker dennoch einen festen Platz im weiten Feld des internationalen Jazz geschaffen.

Die Frauen kommen dieses Jahr auch vermehrt zum Zug. Carla Bley und Betty Carter treten als "Leader" auf und Diedre Murray spielt in Hannibals Sunrise Orchestra.

Der grosse Abwesende dieses Festivals ist nun McCoy Tyner. Kurz vor der Vertragsunterzeichnung (und nach erfolgter Zusage!) ist er andere Verpflichtungen eingegangen. So musste ich für diesen wichtigen Musiker (besonders einem John Coltrane gedenkenden Festival) in kürzester Zeit einen ebenbürtigen Ersatz finden. Dazu stand mir das Glück bei: Mit der Verpflichtung Betty Carters geht nicht nur ein langersehnter persönlicher Wunsch in Erfüllung, nein, der Auftritt dieser einmaligen Sängerin wird zu dem Ereignis des Festivals! Dazu konnte ich auch noch das neue Trio des ehemaligen Miles Davis-Saxophonisten Steve Grossman verpflichten und wenn alles gut läuft kommt es zum Abschluss des Festivals am Sonntagabend noch zu einer Ueberraschung - aber darüber möchte ich noch nichts verraten. Das JAZZ FESTIVAL WILLISAU '77 zeigt

sicher einen vielseitigen Querschnitt zeitgenössischen Jazzschaffens. Eine Verbesserung sollte auch die Saalverstärkung erfahren. Die Spezialisten der Firma BOSE SWISS werden mit ihren reichen Erfahrungen fähig sein, die dargebotene Musik in der ganzen Halle in optimaler Tonqualität wiederzugeben. Natürlich soll auch das diesjährige Festival ein richtiges "Jazz Fest" werden. Vor allem im Festival-Restaurant dürfte zwischen und nach den Konzerten einiges los sein. Hier können vor allem preisgünstige Menus und Getränke konsumiert werden. Am Samstag- und Sonntagmittag wird zudem die attraktive Mike Westbrook Brass Band konzertieren.

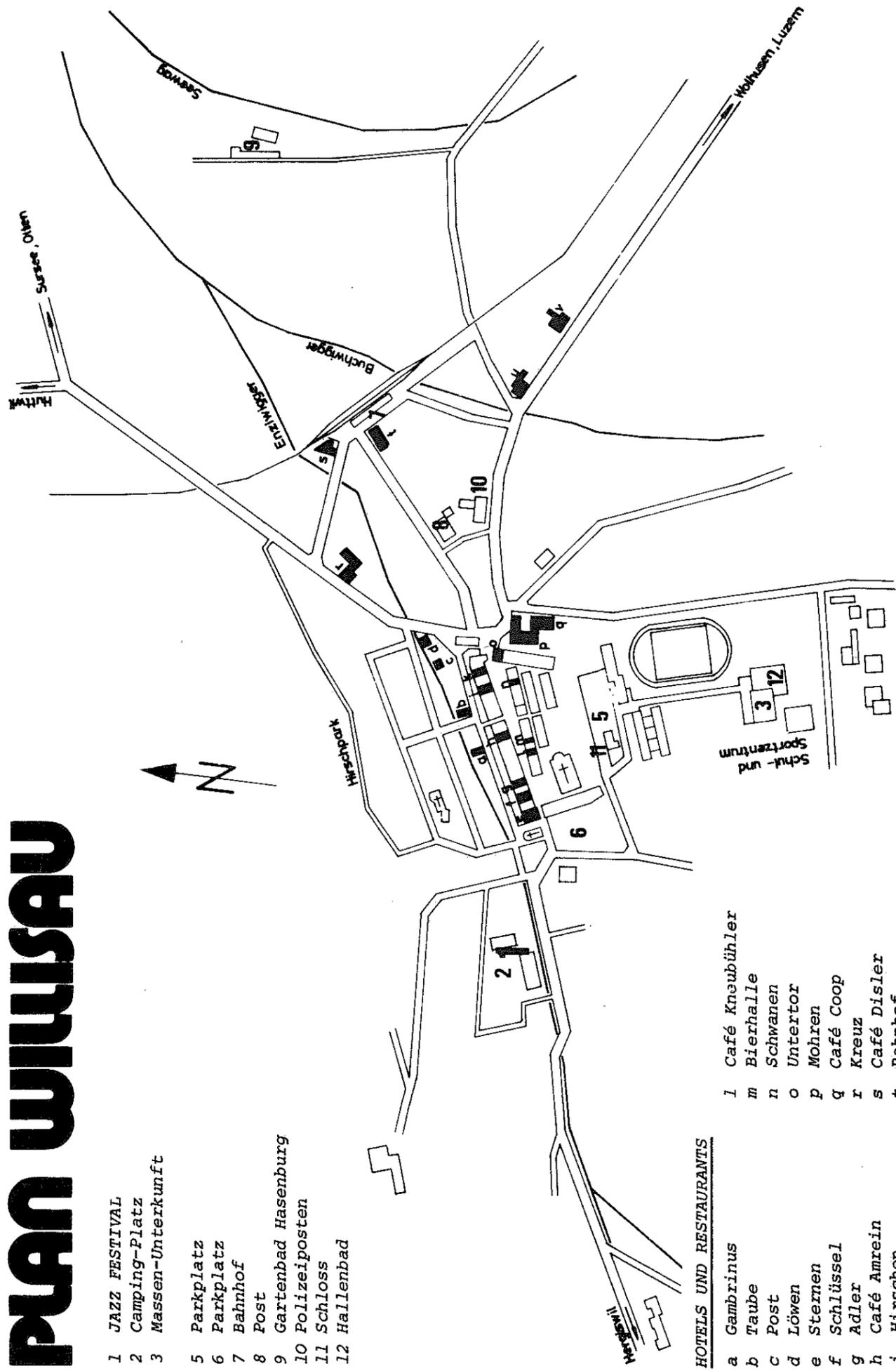
Besonderen Dank gebührt dem Radio DRS (Studio Bern) und dessen Ressortchef Alex Salzgeber. Mit der Beteiligung des Radios erreicht das Festival einen noch breiteren Informationswert, werden doch übers Jahr Ausschnitte der einzelnen Festivalkonzerte ausgestrahlt.

Unsere Organisationshelfer werden sich alle Mühe geben, dass das Festival reibungslos ablaufen wird. Sollte dennoch einmal etwas schief gehen, so bitten wir um Ihr Verständnis und auf Ihre gewohnte Ruhe.

Auf ein ereignisreiches JAZZ FESTIVAL WILLISAU '77!

Niklaus Troxler

PLAN WILLISAU



- 1 JAZZ FESTIVAL
- 2 Camping-Platz
- 3 Massen-Unterkunft
- 5 Parkplatz
- 6 Parkplatz
- 7 Bahnhof
- 8 Post
- 9 Gartenbad Hasenburg
- 10 Polizeiposten
- 11 Schloss
- 12 Hallenbad

HOTELS UND RESTAURANTS

- | | |
|---------------|-------------------|
| a Gambrinus | l Café Kneubühler |
| b Taube | m Bierhalle |
| c Post | n Schwanen |
| d Löwen | o Untertor |
| e Sternen | p Mohren |
| f Schlüssel | q Café Coop |
| g Adler | r Kreuz |
| h Café Amrein | s Café Disler |
| i Hirschen | t Bahnhof |
| k Sonne | u Krone |
| | v Café Höckli |



FESTIVAL-POSTER

gross: Fr. 10.-
klein: Fr. 3.-

(auch das letzt-jährige Poster ist erhältlich)

FÜR ALLE
BANKGESCHÄFTE

Luzerner Landbank

Aktiengesellschaft

Vermietung von Schrankfächern

Luzerner Landbank AG
6130 Willisau
Tel. 045 - 81 11 22

Aktienkapital und Reserven 24 Millionen Franken
Bilanzsumme rund 400 Millionen Franken



In memoriam

JOHN COLTRANE

von Joachim Ernst Berendt

Auf die Frage, ob es bei der Entwicklung, die ihn, seit er 1955 bei Miles Davis bekannt wurde, in zehn Jahren durch ein halbes Dutzend verschiedener Spielweisen geführt habe, sagte Coltrane im Text zu einer seiner letzten Platten: "Nein, man muss einfach immer weiter, so tief und so weit wie Du nur kannst. Du kannst nicht aufhören, zum "crux" zu kommen". Crux: Kreuz, Haken, Kern der Nuss.

Coltrane sei "der totalste Improvisator der Jazzgeschichte" schrieb Don Heckman in New York. Und ein anderer Kritiker, der Franzose André Hodeir vermerkte, für den Jazz sei jede neue Coltrane-Platte etwa das Gleiche, was die Premiere eines neuen Werkes von Boulez oder Stockhausen in der Konzertmusik sei. Als Tenorsaxophonist lebte er in den letzten 7 oder 8 Jahren seines Lebens in einer Welt aus tönenden Spiegeln. Als Kritiker konnte man sich kaum mehr leisten zu sagen, ein Saxophonist "klinge wie Coltrane". Es war ein Gemeinplatz. Sie klangen alle wie er. Jazzkritik begann jenseits davon: die Kleinigkeiten aufzeigend, in denen sich dieser oder jener Saxophonist von Coltrane unterschied. Nun tönen die Spiegel weiter, indessen des Urbild verstummt ist.

"Trane" nannten ihn seine Kollegen - die Abkürzung seines Namens mit der Allusion eines rasenden "trains", eines Zuges verbindend. Es ist ein faszinierendes "Abenteuer in Jazz", die Stationen des "trains" anhand der Schallplatten zu verfolgen.

Coltrane - 1926 in North Carolina als Sohn eines kleinen Flick-Schneiders geboren - wurde geprägt durch die Bluestradition der amerikanischen Südstaaten. Von Anfang an hat er in Blues-Bands gespielt, Blues-Sänger und Sängerinnen begleitet.

Seinen ersten professionellen Job hatte er 1947 mit der Joe Webb Rhythm and Blues-Band aus Indianapolis und der Blues-Sängerin Big Maybelle. Danach hat er gleich zu bekannteren Gruppen gehört, und zwar meist längere Zeit: Eddie Vinson's Rhythm and Blues-Band

1947-48, Dizzy Gillespie 1949-51, Earl Bostic 1952-53, Johnny Hodges 1953-54... bis Miles Davis ihn 1955 in sein Quintett holte und er durch sein Solo über "round about midnight" mit einem Schlage bekannt wurde. Man muss deutlich sehen: Er wurde bekannt und erfolgreich innerhalb der zu dieser Zeit akzeptierten und erfolgreichen Art von Jazzmusik. Wie gesagt, am Anfang steht Miles Davis - und das heisst für Coltrane: die Modalität - nicht mehr das Improvisieren über ständig wechselnden Akkorden, sondern über einer "skala", die in gleichbleibender Weise dem gesamten melodischen Geschehen unterliegt. Es war ein erster Schritt in die Freiheit. Und es ist kennzeichnend, dass - trotz der wachen, gespannten Aufmerksamkeit, mit der die Jazzwelt die Entwicklung in all ihren Stadien beobachtete - nie genau geklärt wurde, ob nun Miles Davis oder John Coltrane den ersten Schritt getan haben - kennzeichnend deshalb, weil der Schritt nicht bewusst geschah. Er "geschah" - als etwas, das "in der Luft lag".

Als zweites Stadium kam - 1957 - die Zusammenarbeit mit Thelonious Monk (obzwar Trane danach gelegentlich wieder zu Miles zurückkehrte; erst 1960 trennte es sich endgültig von ihm). Ueber Monk können wir John Coltrane selbst das Wort geben: "Manchmal spielte er ein eigenes Schema alterierter Akkorde, das von dem, das ich spielte, verschieden war, und keiner von uns spielte die Akkorde des Stückes. Wir erreichten einen bestimmten Punkt, und wenn wir wirklich zusammen dorthin kamen konnten wir glücklich sein, aber dann kam Monk und rettete uns. Viele Leute fragten uns, wie wir uns all das Zeugs merken könnten, aber wir hatten uns nicht viel zu merken. Nur die Grundakkorde, und dann versuchte jeder das, was er wollte..." Um diese Zeit hat Coltrane das entwickelt, was man seine "Sheets of Sounds" nannte - den Eindruck metallener, gläserner, splinternder, aneinanderschlagenden Klangflächen

vermittelnd. Am besten beschrieb es der Schriftsteller und Dichter Leroi Jones: "Die Noten, die Trane in einem Solo spielte, waren mehr als jeweils eine Note, die der anderen folgte. Die Noten jagten einander so schnell und mit so viel Ober- und Untertönen, dass sie die Wirkung eines Pianisten hatten, der schnell viele verschiedene Akkorde anschlägt, aber es dabei doch fertigbringt, bestimmte einzelne Noten und ihre vibrierenden Untertöne zu artikulieren..." Viele der Platten, die Coltrane in der zweiten Hälfte der 50er Jahre für Blue Note und Prestige aufnahm, sind Beispiele dieser Spielweise - auf Prestige etwa mit dem Red Garland Trio, auf Blue Note zum Beispiel "Blue Trane". John S. Wilson schrieb, Coltrane blase sein Tenor, "als ob er es in Stücke blasen wollte". Und Zita Carno formulierte in der "Jazz-Revue" den vielzitierten Satz: "Das einzige, was du von John Coltrane erwarten kannst - und erwarten solltest - ist das Unerwartete". Es ist einer der wenigen über John Coltrane geschriebenen Sätze, die auf allen Stationen des "Tranes" in gleichem Masse gelten.

Was die Kritiker damals übersahen - aber die Musiker wohl instinktiv spürten - war die Tatsache, dass die "Sheets of sounds" sofort eine rhythmische Folge hatten, die mindestens so wichtig ist wie die harmonische: Wenn die Noten nicht mehr als Achtel, Sechzehntel, Zweiunddreissigstel oder einem anderen definierbaren Wert wahrzunehmen waren, dann hörte auch die Präzision der Beziehung zu dem darunterliegenden metrischen Geschehen auf. Die "Sheets of sounds" also waren ein Schritt dazu, an die Stelle der Klarheit des Beat das Fließen und Vibrieren des Pulses zu setzen - einer Folgerung, die Elvin Jones von 1960 an im John Coltrane Quartet und der junge Tony Williams von 1962 an im Miles Davis Quintet zogen.

Als John Coltrane 1960 einen Exklusivkontrakt mit der Plattenfirma Atlantic unterschrieb, traten die "Sheets of sounds" bald zurück - obwohl Trane nach wie vor - und bis zu seinem Tode immer wieder gelegentlich - bewies, dass er die technische Fähigkeit, sie zu spielen, nicht verloren hatte. Statt der "Klang-Fetzen" und "Klang-Flächen" gab es eine starke Konzentration auf das melodische Geschehen: Länge, weitgeschwungene Linien, die sich nach einem immanenten, nicht offensichtlichen Gesetz von Spannung und Entspannung verdichten und lösen. Man gewann das Gefühl, dass Coltrane erst die harmonischen und rhythmischen Voraussetzungen hatte schaffen müssen, um sich nun immer ausschliesslicher mit der musikalischen Dimension befassen zu können, die ihn am meisten interessierte - der melodischen. Es war der Melodiker Coltrane, der zum ersten Mal einen ausgesprochenen Hit-Erfolg bei einem weiten Publikum erzielte - mit "My favorite things", (auf Atlantic),

einer schlichten und im Original ein wenig einfältig wirkenden Walzermelodie aus einem Musical von Richard Rodgers. Coltrane spielte das Stück auf dem Sopransaxophon mit der näselnden Tongebung einer arabischen Zoukra und gewann aus der ständigen, immer nur geringfügig abgewandelten Wiederholung der Notenfolge des Themas eine Intensität schaffende Monotonie, wie sie bis dahin im Jazz unbekannt war, aber an Beispiele der indischen oder arabischen Musik erinnerte. Dass ihn diese Musik interessierte, sagte er um die gleiche Zeit und bewies es ein Jahr später (1961) mit "Olé Coltrane" (auf Atlantic) und - nachdem er unter dem Eindruck seines "My favorite Things"-Erfolges zur Plattenfirma Impulse übergewechselt war - mit einigen weiteren Platten: "Africa Brass" (1961) enthielt Huldigungen an die arabische und "Impressions" (1963) - mit dem verstorbenen Eric Dolphy auf der Bassklarinette - einen Tribut an die indische Musik. Man geht nicht fehl in der Annahme, dass John Coltrane - angesichts der Tatsache, dass die konventionelle, aus der europäischen Musik stammende Tonalität mittlerweile unter seinen Improvisationen bis zum äussersten ausgedehnt, ja bis zum Zerreißen gespannt war - in den "modes" der indischen und arabischen Musik eine Art Ersatz - und durchaus auch eine gefühlsmässige Geborgenheit - suchte.

Seit 1960 leitete John Coltrane von gelegentlichen Änderungen oder Zusätzen abgesehen, ein Quartett, das sich aus Elvin Jones, Schlagzeug, und McCoy Tyner, Piano, zusammensetzte, wobei der Bassist häufiger wechselte - von Steve Davis über Art Davis und Reginald Workman bis zu Jimmy Garrison. Es war eine vollkommene Gruppe, die den Intentionen ihres Bandleaders in wunderbarer Eingespieltheit über alle Wandlungen hinweg folgte - bis hin zu der entscheidenden Wandlung von 1965. An diesem Punkt musste sich John Coltrane neue Musiker suchen.

Vorher, 1964, entstand die Platte, die gewiss für viele der Höhepunkt im Schaffen John Coltranes war: "A Love Supreme" - ein einziges grosses Gebet von hymnischer Eindringlichkeit. Den Text verfasste Coltrane selbst: "Alles Lob sei Gott, der allein Lob verdient.. Ich will alles tun, um Deiner, O Herr, würdig zu sein... Ich danke Dir, Herr... Worte, Klänge, Reden, Menschen, Erinnerungen, Gedanken, Angst, Gefühle, Zeit - es kommt alles von Dir, Gott..." Am Schluss des Gebetes stehen die drei Worte, die die Musik, die das John Coltrane Quartet dazu macht, am besten kennzeichnen: "Erhebung, Eleganz, Begeisterung".

Für den Aussenstehenden mochte ein solches religiöses Bekenntnis vom meist diskutierten der modernen Jazz-Musiker überraschend kommen. Aber John Coltrane hat sich - ähnlich

wie Duke Ellington - in seiner schillernden und vielschichtigen Laufbahn immer wieder mit religiösen Problemen auseinandergesetzt. Er erzählt, dass er 1957 "durch die Gnade Gottes ein geistliches Erwachen" erlebt habe, "das ihn zu einem reicheren, volleren, schöpferischen Leben geführt habe". Um 1962 sagte er: "Ich glaube, das Wichtigste, was ein Musiker tun möchte, ist es, dem Zuhörer ein Bild von den vielen wundervollen Dingen zu geben, die er im Universum weiss und fühlt. Das ist es, was Musik für mich ist - einfach eine Möglichkeit, unter vielen anderen, auszusprechen, dass wir in einer ungeheuren, herrlichen Welt leben, die uns geschenkt worden ist..." Immer wieder gibt es in seinem Schallplattenwerk Titel mit religiösen Anspielungen. Religion wird von John Coltrane als dankbarer Hymnus auf die Welt verstanden. Jene psalmodierende Monotonie, die ganze Sätze des vierteiligen "A Love Supreme" auf einem einzigen Akkord aufbaut und deshalb von nirgendwo her- und überall hinzuführen scheint, ist ihm Ausdruck tönender Unendlichkeit. Auch in einer wenig später entstandenen Platte nahm John Coltrane das religiöse Thema wieder auf: "Meditations". "Vater, Sohn und Heiliger Geist" und "Love" - religiös verstandene Liebe - heissen zwei Sätze dieser Platte.

Inzwischen hatte sich in einem jahrelangen Prozess - unbemerkt von der Jazz-Oeffentlichkeit - angebahnt, was "die" eigentliche Jazz-Ueberraschung der Winter-Saison 1964/65 wurde: John Coltrane hatte sich menschlich und musikalisch der New Yorker Avantgarde angeschlossen. Im März 1965 spielte er im New Yorker Lokal "Village Gate" in einem nicht nur musikalisch, sondern auch sozial und rassistisch programmatischen Free Jazz-Konzert der "New Black Music", arrangiert zugunsten der "Black Arts Repetory Theatre School". Der Direktor dieser Schule, der zornige schwarze Schriftsteller und Dichter Leroi Jones kommentierte: "Trane ist orientalisches - östlich - eine Friedenssprache... Wenn er von Gott spricht, begreifst Du, es ist ein östlicher Gott. Allah vielleicht... Dies ist Musik der zeitgenössischen schwarzen Kultur. Die Leute, die diese Musik machen, sind Intellektuelle oder Mystiker oder beides. Schwarze rhythmische Energie, Blues feeling und schwarze Sensibilität werden in den Bereich der Reflektion projiziert... Du hörst auf dieser Platte Poeten der Schwarzen Nation..."

Auf mehreren Plattenalben setzte Coltrane seinen Starnamen ein, um den jungen, unbekannteren, kompromisslosen Musikern des Free Jazz zu einem Publikum zu verhelfen. Auch die Aufnahmen die der zornige Tenorsaxophonist Archie Shepp auf dem Newport Jazz Festival des gleichen Jahres machte, wurden mit einem John Coltrane-Stück auf einer Im-

pulse-Platte verbunden. Archie Shepp hatte sich dadurch mit einem Schlage durchgesetzt. Wenige Tage vor diesem Newport Festival wurde "Ascension" produziert - am 28. Juni 1965. Das ist der entscheidende Punkt: Coltranes erste Platte, die nicht nur tonal frei, sondern kompromisslos atonal war. Coltrane sammelte hierzu fast alle wichtigen Musiker der New Yorker Avantgarde unter seine Fittiche: Es gibt drei Tenorsaxophonisten, ausser Trane noch Pharoah Sanders und Archie Shepp, dann die beiden Trompeter Freddie Hubbard und Dewey Johnson, die beiden Altsaxophonisten John Tchicai und Marion Brown, die beiden Bassisten Art Davis und Jimmy Garrison, sowie McCoy Tyner am Piano und Elvin Jones am Schlagzeug. Marion Brown sagte - um die an die Grenzen des Mitvollziehbaren und Psychisch-Erträglichen gehende wahnwitzige Intensität von "Ascension" zu schildern: "Du könntest mit dieser Musik eine Wohnung an einem Wintertag mit Wärme erfüllen... Die Leute, die im Studio waren, schrien wahrhaftig". Es war eine hymnisch-ekstatische Musik von der Heftigkeit eines 40 Minuten währenden Orgasmus.

Aber der Zorn und Hass, die hinterher in "Ascension" hieneinphilosophiert wurden, lagen Coltrane fern. Er meint den Plattentitel wörtlich - Ascension: ein Aufstieg, eine Himmelfahrt - von den Menschen zu Gott, beides - Gott und die Menschen, die ganze Welt - einbeziehend. In mancher Hinsicht wurde Coltrane ein Martin Luther King des Neuen Jazz - eindeutig im schwarzen Lager, aber ohne den wütenden Impetus, der - wie Coltranes prominentester Schützling, der Tenorsaxophonist Archie Shepp gesagt hat - "die neue schwarze Welt auf den Trümmern der weissen aufbauen" will.

John Coltrane war ein massvoller Zögerer. Den Schritt, den eine ganze Generation junger Musiker in diesen Jahren von einer Woche auf die nächste tat - den Schritt ins Lager einer ekstatisch-rituell verstandenen Atonalität - vollzog er in einem vorsichtigen, zwangsläufigen, zehn Jahre währenden Entwicklungsprozess von den ersten "modalen" Aufnahmen mit Miles Davis 1956 bis zu "Ascension" 1965.

Wer die predigartigen, erhaben-schwingenden Linien von Coltranes letzten Platten ("Coltrane live at the Village Vanguard Again", Impulse A-9124) hört, begreift: "Dieser Musiker trauerte der Tonalität nach. Er wäre gerne wieder zu ihr zurückgekehrt, wenn er eine Möglichkeit gesehen hätte, innerhalb der Grenzen der konventionellen Harmonien das sagen zu können, was ihm notwendig erschien. Ueber der berstenden, zerrenden Intensität seiner Improvisationen ist ihm die Tonalität zerplatzt wie eine Seifenblase.

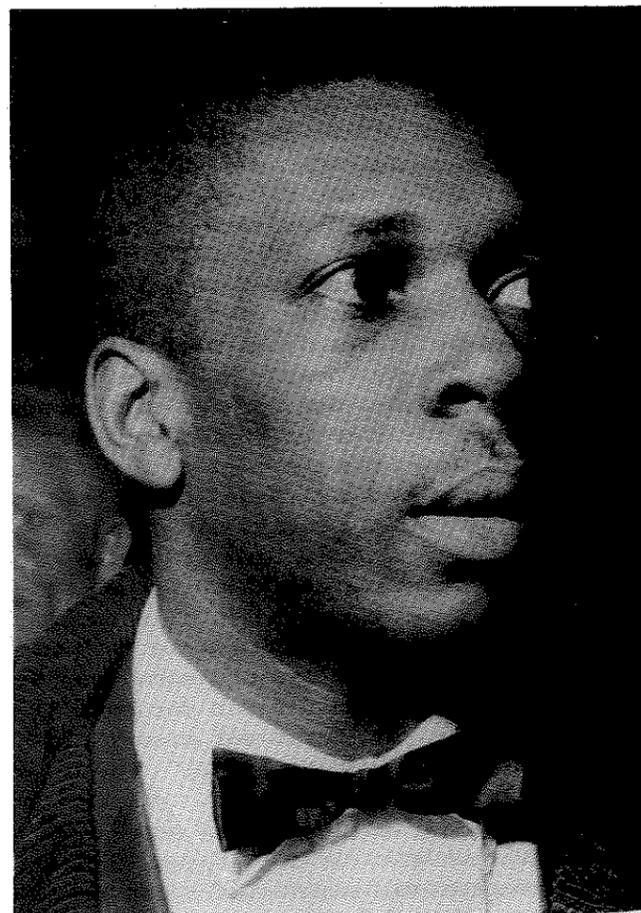
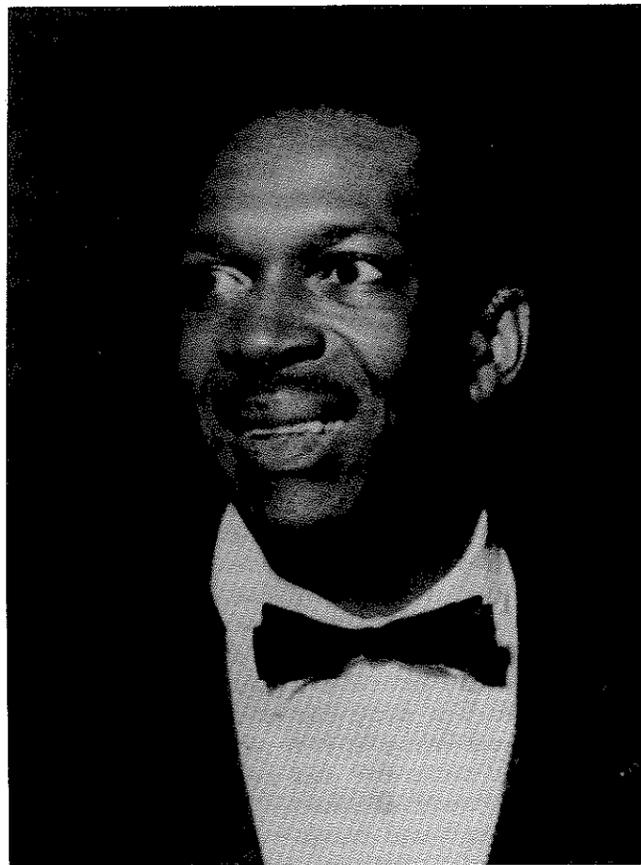
John Coltrane, erst vierzig, verausgabte sich dabei völlig. Deshalb musste er im Spätjahr 1966 einen bereits vereinbarten Auftritt bei den Berliner Jazztagen absagen. Deshalb auch holte er sich einen zweiten Saxophonisten in seine Gruppe - und der ist von der physischen Kraft und der technischen Fähigkeit her, selbst die wildesten und unglaublichsten Gänge in nie zuvor erreichten Höhenlagen über lange Strecken hinweg auf seinem Instrument zu realisieren, der eigentliche Nachfolger Coltranes: Pharoah Sanders. In ihm steigerte sich "Trane", wie sich der grosse Gospel-Prediger Bischof Kelsey in seinem Washingtoner Tempel "of God and Christ" an einem zweiten, jüngeren Prediger in ekstatischen Doppelpredigten steigert.

Immer wieder brauchte Coltrane längere oder kürzere Erholungspausen. Mehrfach haben seine Freunde während solcher Erholungen auf Pausen von mehreren Jahren getippt. Aber schon wenige Wochen später war er mit der ekstatischen Kraft seiner Jazz-Hymnen von neuem auf der Szene. Das Leberleiden, das die Aerzte als Todesursache feststellten, mag nur den letzten Anstoss in der völligen Erschöpfung gegeben haben, in die ihn sein ständiges Leben am Rande menschenmöglicher Intesität geführt hatte.

Für seine Freunde war er mindestens seit "A Love Supreme" ein Gezeichneter. Er wusste: an seinen Klängen prägt sich der heutige Jazz. Und er litt unter dieser Verantwortung. Seit 1962 oder 63 kenne ich kein Foto von ihm, auf dem er lächelte.

Immer wieder hatte man Konzerte oder Auftritte von ihm erlebt, nach denen er einfach nicht mehr weiter zu können schien. Er war wie ein Staffelläufer: an einem bestimmten Punkt übergab er die Fackel an Pharoah Sanders, der nun weitermachen musste - n o c h intensiver, noch ekstatischer, noch rituel-ler, aber doch eben auch ohne die hymnische Liebeskraft, die von Coltrane ausstrahlte.

Leonard Feather erzählte von Charlie Parker, dem grossen Schöpfer des modernen Jazz, als er ihn wenige Tage vor seinem Tod noch einmal traf: "Er wollte sterben". An einem ähnlichen Punkte wie damals Parker befand sich Coltrane. Wollte auch er sterben?



Oben: John Coltrane
Links: Jimmy Cobb, Paul Chambers, John Coltrane, Wynton Kelly (Bilder vom Miles Davis Quintet am 3. April 1960 in München)

JOHN COLTRANE

- PR 7268 "STARDUST"
- PR 7378 "THE LAST TRANE"
- PR 7426 "JOHN COLTRANE PLAYS FOR LOVERS"
- P 24069 "WHEELIN'"
- BLST 6527 "...MORE LASTING THAN BRONCE"
- BJS 40145 "2 TENORS"
- BJS 40163 "THE MASTER"

MEMORIAL

DISTRIBUTED BY



FARBHOFSTRASSE 21 8043 ZÜRICH



JAZZ ANTHOLOGY - AMERICA - ANTHOLOGY OF THE BLUES

MUSIDISC

Alle Arten und alle grossen Jazz-Namen und Blues-Rhythmen
finden Sie für

Fr. 10.-

(HOECHSTVERKAUFSPREIS)

ART BLAKEY, WES MONTGOMERY, ARCHIE SHEPP, CHARLIE MINGUS,
ART ENSEMBLE OF CHICAGO, PAUL BLEY, ANTHONY BRAXTON, JOHN
LEE HOOKER, LIGHTNIN' HOPKINS, B.B. KING, etc....

VERKAUF IM SCHALLPLATTENGESCHAEFT

Musik und Mystik John Coltranes

von Peter Rüedi

"Coltranes Tenorsaxophon-Sound klingt wie der eines schlecht gestimmten Cellos, das dazu noch stümperhaft gestrichen wird. Sein Sopransaxophon ist sicherer, aber die Botschaft ist der gleiche Singsang, ein orientalischer Gesang, der die neue Mode der Zukunft zu sein scheint".

Die Zukunft dauert noch an. Wie jener gewisse James Scott vom "Kansas City Star" 1961 beim Anhören von "Coltranes plays the Blues" reagierten Hunderttausende auf den Tenorsaxophonisten, der wie keiner seiner Generation die Spielweise nach ihm beeinflussen sollte: so sehr, dass man beim Anblick der Szene nach seinem Tod schon von einer "Coltrane-Obsession" sprechen kann. Aus seinem gewaltigen Schatten versuchen seit zehn Jahren ganze Saxophonisten Generationen, nein: ganze Jazzgenerationen zu einem eigenen Klangideal, zu einer Coltrane-unabhängigen Phrasierung vorzuarbeiten. Am Trane führt kein Weg vorbei. Was hätte, der sich ständig Wandelnde, die Traditionen aber nur ungern, fast widerwillig hinter sich Lassende nicht schon vorweggenommen? Der Tod von Coltrane war ein nachhaltiger Schock als der von Parker. 1977 ist kein Musiker in Sicht, der sich zu Coltrane so verhielte wie Ornette Coleman zu Parker.

Wie jener Herr Scott haben damals viele der heute Dreissig- bis Vierzigjährigen reagiert, als auch in Europa unüberhörbar wurde, dass dieser neue Tenorist etwas anderes war als eine modische Marotte von Miles Davis, der dafür, dass er ihn 1955 in sein Quintett holte, in langen Leserzuschriften an die Jazz-Fachblätter geschmäht wurde: der Mann habe ja Intonationsschwierigkeiten, er lasse, vornehmlich gegen Ende seiner Chorusse, die Läufe verschmieren, er neige zu monotoner Arpeggiowirblerei, habe einen schmalbrüstigen Ton und ein verqueres Timing. Die Insider spalteten sich auf in "Coltranianer" und "Rollin-

sianer". Das Album "Tenor Madness" auf Prestige, wo beide (das einzige Mal) "gegeneinander" antraten, entfachte Glaubenskriege.

Die Rollins-Anhänger, die den Rhythmiker und melodischen Bird-Fortsetzer im Ohr hatten, fanden keinen Zugang zu Coltranes "harmonischem" Tenor-Stil. Wie der Coltrane-Biograph J.C. Thomas sagt: selbstverständlich war auch der junge Coltrane von Parker beeinflusst, nicht nur weil er bei dessen Schüler Eddie "Cleanhead" Vinson spielte. "Und doch erlangte er sehr bald eine sehr ausgeprägte Identität; denn Bird war ein melodischer Improvisator und John neigte mehr zu harmoniebezogenen Progressionen. Wenn man sich so etwas vorstellt wie Birds Melodielinien über Hawkins' flächige Arpeggios geschoben, so kommt man dem nahe, was Coltrane zu der Zeit (Ende der Vierzigerjahre) spielte".

John Coltrane wäre im letzten September 50 geworden, er starb am 17. Juli vor zehn Jahren. Er ist, nach Parker, der wichtigste Neuerer des Jazz geblieben - nicht nur für sein

Charlie Parker, Dizzy Gillespie und der 24-jährige John Coltrane.



Für sämtliche Versicherungsfragen



Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft

...macht Menschen sicher

Generalagentur Willisau
Menznauerstrasse

Pius Meyer
Telefon 81 11 08



Das Miles Davis Quintet 1960 in München. V.l.n.r.: John Coltrane, Jimmy Cobb, Paul Chambers, Wynton Kelly und Miles.
Unten rechts: Miles Davis und John Coltrane.

Instrument und, nimmt man es genau, nicht nur für den Jazz, sondern auch für die angrenzenden Bereiche: ein Mann, der sich und mit sich eine ganze Musikform von Stufe zu Stufe führte, ein Prophet, der für sich das Charisma eines Propheten nicht beanspruchte; ein ungemein ernsthafter, systematischer Besessener, der seine physischen Reserven bis zum Letzten ausbeutete, gleichzeitig einer, der sich vor Ego-Trips fürchtete: "Ich möchte mich entwickeln, aber ich möchte mich nicht so weit entfernen, dass ich nicht mehr sehen kann, was andere machen". Das ist ein erstes entscheidendes Merkmal dieses Musikers: dass er wie ein Krebs in die Zukunft schritt, den Blick trauervoll auf die künstlerischen Positionen geheftet, die zu verlassen er sich zwang. Selbst wenn man an die sehr freien Aufnahmen aus seinen letzten Jahren denkt, war Coltrane zwar stets für alles Neue radikal aufgeschlossen, er war aber auch skeptisch gegenüber Neuerungen um ihrer selbst willen, wenn sie den intimeren Bereich seiner eigenen Spielweise betragen. Coltrane war ein Mann der Mitte, ein gemäßigter Avantgardist seinem Selbstverständnis, nicht seiner Wirkung nach. "Manchmal wünsche ich mir, ich könnte an meine Musik herantreten, als wär's zum ersten Mal. Als ob ich sie noch nie gehört hätte. Da ich so unentrinnbar ein Teil von ihr bin, werde ich nie wissen, was davon meine Zuhörer erreicht, was sie fühlen". Diese Sehnsucht nach einer Heimat im Kopf des Zuhörers war für Coltrane keine Koketterie, sondern ein Teil seiner existentiellen Melancholie, die den Grundton seines ganzen, auch seines ekstatischen Ouvres angibt: es ist die



Trauer dessen, der "Das Ganze" will, die "ganzen spirituellen Zusammenhänge" (Coltranes Religiosität war immer eher eine "kosmische Gestimmtheit" als ein System) - und der von seinem künstlerischen Furor in Regionen getrieben wird, wo menschliche Gesellschaft rar ist.

Das alles hat bei ihm Konsequenz. Coltrane wusste von sich, dass er "nichts tun könne, ohne dass es im Extrem endet": das gilt für den Aufbau seiner einzelnen Improvisationen wie für seine gesamte stilistische Entwicklung. Er bewegte sich mit wunderbarer Folgerichtigkeit, grosser Selbstkontrolle und einem fast puritanischen Arbeitsethos fort. Bis zu jener Formation, die zwischen 1961 und 1965 als "John Coltrane Quartet" geradezuklassisch wurde, hatte er einen langen Weg zurückgelegt - und von ihr bis zu seinem Tod nochmals.

Coltrane ist in College-Bands und kirchlichen Freizeitorchestern seiner Vaterstadt High Point North Carolina gross geworden (zur Welt kam er ein paar Dutzend Meilen daneben, in einem Städtchen mit dem beziehungsreichen Namen Hamlet). Er wuchs, zunächst, nicht in der schwarzen Musiktradition auf. Die holte

er erst später über den Rhythm and Blues wieder ein, nachdem er in Philadelphia mit dem Be-Bop in Berührung kam (durch die Heath Brothers, Benny Golson, Red Garland), nachdem er bei Cleanhead Vinson, Jimmy Heath, Howard McGhee und Dizzy Gillespie (1949-51, z.T. auf seinem ursprünglichen Instrument, dem Altsaxophon), danach beim Stratosphären-Saxophonisten Earl Bostic ("Flamingo") und Johnny Hodges gespielt hatte.

Spätestens 1935 erlag auch Coltrane den Exzessen des Bop, er rauchte, trank, und vor allem fixte er. Aber er hörte auch in dieser Phase nicht auf, mit einer verbissenen Zähigkeit an sich zu arbeiten: nicht indem er Vorbilder kopierte, sondern indem er sich die Grundlagen aneignete, über die er dann in einer bislang im Jazz unbekannten Freiheit verfügen konnte. Anders als die meisten Jazzmusiker begann er nicht als Imitator und entwickelte dann daraus langsam die Muster eines eigenen Stils; er befasste sich, in diesem Punkt nicht unähnlich Parker, mit dem technischen, dann auch mit dem musikalischen Rohmaterial.

Natürlich lassen sich beim frühen Coltrane Einflüsse erkennen: Hodges, Willie Smith,

Coltranes ausgefüllter Fragebogen für "The Encyclopedia Yearbook of Jazz"

THE ENCYCLOPEDIA YEARBOOK OF JAZZ

JAZZ ENCYCLOPEDIA QUESTIONNAIRE

PLEASE FILL IN VERY CLEARLY IN BLOCK LETTERS:

PROFESSIONAL NAME: JOHN COLTRANE FULL LEGAL NAME: John William Coltrane
PERMANENT ADDRESS: 1511 N. 33rd St. Phila., Pa. TELEPHONE: ST-4-9921

INSTRUMENTS PLAYED: Tenor Saxophone
EXACT BIRTHDATE: MONTH 9 DAY 23 YEAR 26 WHERE BORN: Hamlet N.C.
ANY PARENTS, BROTHERS, SISTERS OR OTHER RELATIVES MUSICALLY INCLINED? GIVE DETAILS. My Father, A Tailor, Enjoyed his spare time playing violin, ukulele + Clarinet.

WHERE AND WHEN DID YOU STUDY MUSIC? WHAT INSTRUMENTS FIRST? In high school. Eb Alto horn - Clarinet + Finally Alto Saxophone. Later at Granooff Studios + ornstein school of M.U.

HOW DID YOU GET INTO THE MUSIC BUSINESS? In Philadelphia with Cocchi Trio. This job was in 1945, I also joined the musician's union at that same time. GIVE FULL DETAILS, WITH DATES, OF ALL BANDS OR COMBOS YOU HAVE WORKED WITH.

1947 - Eddie Vinson's Band Through mid 1948.
Dizzy Gillespie - 1949 - 1951
Earl Bostic - 1952 - 1953
Johnny Hodges - 1953 - 1954
Miles Davis - 1955 - present date

HAVE YOU EVER WORKED OVERSEAS? IF SO, STATE WHAT TOWNS, COUNTRIES AND DATES

Only in The Naval Band in Hawaii.
Dec. 1945 Through June 1946.

Coltrane's completed application for the Encyclopedia Yearbook of Jazz includes a list of his favorite saxophonists. The inclusion of Gordon and Rollins should elicit no surprises; but Coltrane's choice of Stitt, considering that the latter is a lineal descendant of Bird on

JAZZ ENCYCLOPEDIA QUESTIONNAIRE, PAGE TWO

WHERE AND WHEN DID YOU MAKE YOUR DEBUT ON RECORDS? In Detroit with Dizzy Gillespie in 1945.

GIVE FULL DETAILS OF ALL IMPORTANT RECORDINGS YOU HAVE MADE, STATING FOR WHAT COMPANIES, AND STATE WHICH YOU THINK IS YOUR OWN BEST SOLO PERFORMANCE ON RECORD. I have only made a few that I liked. These were a group made with Paul Chambers in Los Angeles for Alladin + A Recent Album with Miles Davis for Columbia.

ANY MOVIE, RADIO OR TV APPEARANCES?

A few TV dates with The Dizzy Gillespie + Miles Davis Bands.

EVER WON ANY MAGAZINE AWARDS? IF SO, WHAT YEAR?

No

WHO ARE YOUR FAVORITE MUSICIANS ON YOUR INSTRUMENT? (IF AN ARRANGER, NAME YOUR FAVORITE ARRANGERS.)

Sonny Stitt, Lester Gordon, Sonny Rollins, Stan Getz

GIVE ANY OTHER DETAILS ABOUT YOURSELF, YOUR BACKGROUND, YOUR AMBITIONS THAT YOU THINK WOULD BE OF INTEREST FOR INCLUSION IN "JAZZ ENCYCLOPEDIA".

I'm very happy to be in this music world + I have been lucky in being close to many creative musicians. It is a very great pleasure to play in good, well knit groups + I hope that I will be able to stay at it for a long time.

PLEASE RETURN THIS QUESTIONNAIRE PROMPTLY TO LEONARD FEATHER
340 RIVERSIDE DRIVE
NEW YORK 25, N. Y.

alto, is intriguing. And Trane's mention of Getz is especially revealing because of their being booked together on several occasions as if a "cutting contest" or saxophone "battle" were involved. COURTESY OF THE INSTITUTE OF JAZZ STUDIES, RUTGERS UNIVERSITY.

Parker dann, als er noch Altist war; dann vor allen Dexter Gordon in seiner Verbindung von Hawkins-Sound und Lester-Melodiosität. Aber Coltrane begann sehr früh (und das war eine Folge der Tatsache, dass er nicht im Klima des Blues aufgewachsen war), sich durch wochenlange eigentliche Exerzitien sein Instrumentarium zu erweitern - neben seinen Brot-Jobs, die man sich kaum trivial genug vorstellen kann. "Ich habe", sagte er selbst in einem seiner spärlichen "down beat"-Interviews - introvertiert, nur auf seine Musik konzentriert wie er war, scheute er Zeit seines Lebens alles, was hätte an "Starrummel" erinnern können, und dazu gehörten auch Presseinterviews - "Ich habe ein guter Teil meiner Zeit harmonischen Studien in Bibliotheken und ähnlichen Orten gewidmet. Ich fand heraus, dass man sich auf die alten Dinge beziehen und sie in einem neuen Licht sehen muss.

Die "alten Dinge" bedeuteten für Coltrane nicht allein die Geschichte des Jazz oder der afro-amerikanischen Musik, das, was neuerdings als "roots" auch schon wieder ein Modebegriff geworden ist. Die alten Dinge, das hiess die gesamte Musiktradition. In Philadelphia, der Stadt, in der er musikalisch gross wurde, hat er sich zwischen 1951 und 1952, als Parker langsam an seinem Konzept der zwar ausgeweiteten, aber immer noch streng auf die schematischen Blues- oder AABA-Grundmuster bezogenen Improvisationsweise zu verzweifeln begann - schon 1951/52 also hat sich Coltrane nicht nur mit klassischer Harmonielehre befasst. Sein Lehrer Dennis Sandolie an der "Granoff School of Music", der ihm nicht nur Debussy, Ravel, Bartok und Stravinsky nahebrachte, erinnert sich: "Ich lehrte Coltrane fortgeschrittene musikalische Techniken. Ich begann mit Theorie, ging dann aber weiter. Er fragte mich aus über Bi- und Polytonalität. Ich riet ihm zu Tetrachord-techniken und sowohl pentatonischen wie diatonischen Reihen, und bald spielte er Arpeggios in allen. Ich lehrte ihn aus meinem Handbuch für Tonreihen, die ich durch viele Jahre gesammelt hatte, und er mischte Töne aus fremden Skalen darunter oder mischte sie mit gängigen westlichen Tonreihen. Er studierte Halbtonreihen, modale Reihen, Pedalton-Clusters, und wie sich die Harmonie von den Melodielinien ableitet, ohne vorgegebene darunterliegende Akkordstruktur": der melodische Improvisator nicht mehr als Vollzugsbeamter eines harmonischen Schemas, das war die letzte Konsequenz daraus.

Das klingt alles kompliziert und ist es auch. Wichtig ist dabei eines: wie früh Coltrane schon an dem arbeitete, was später einmal seinen Beitrag zur Jazzentwicklung ausmachen sollte, der "modalen" Improvisation. Darunter versteht man, vergrößernd, eine Spielweise, die nicht mehr von einem vorgegebenen

harmonischen Gerüst ausgeht (von einer vertikalen Ordnung der Töne also), sondern von Ton-Skalen, sogenannten "Modi", die nicht mehr unseren geläufigen Dur- oder Mollskalen entsprechen. Eine solche modale Spielweise, ja Denkweise ist einem vorwiegend harmoniebezogenen abendländischen Ohr zunächst fremd. Dabei basierte noch die gesamte Tonsprache auch des europäischen Mittelalters auf der Verwendung solcher Skalen. So weit entfernt sind wir von unserer eigenen Tradition. Coltrane begann die festgefahrenen Schemata von zwei Seiten her aufzuweichen. Zum einen eben durch seine frühen modalen Experimente (er übte wochen-, ja monatelang nichts als Skalen, Arpeggios, Läufe), zum andern aber auch durch eine Verfeinerung der konventionellen Funktionsharmonik. Wenn Sonny Rollins der grosse Melodiker und Rhythmiker des Tenors der fünfziger Jahre ist, so ist Coltrane, zunächst, sein grosser Harmoniker. Er denkt in Akkorden und entwickelt auf seinem Melodieinstrument eine immer rasendere Lauftechnik, eine auf immer kürzer werdende Notenwerten basierende gebundene Spielweise. Der Kritiker Ira Gitler hat Ende der fünfziger Jahre bei diesen Läufen von "Sheets of Sound" gesprochen, von "Klangflächen", und tatsächlich stellt sich zuweilen ein Filmeffekt ein: wie im Film das Auge die einzelnen Bilder nicht mehr einzeln, sondern als Bewegung wahrnimmt, verschwimmen die Töne zu einem Mehrklang. Allein, wie alle Metaphern sollte auch diese nicht strapaziert werden. Als Warnung sei an das Phänomen Tatum erinnert (den Coltrane aus naheliegenden Gründen bewunderte), dessen scheinbare sequenzenhaft getürmte Arpeggien sich erst bei halber Geschwindigkeit als veritable Phrasen erweisen). Das meint, mit noch anderm Akzent, Leroi Jones: "Die Noten, die Trane in einem Solo spielte, waren mehr als jeweils eine Note, die der anderen folgte. Die Noten jagten einander so schnell und mit so vielen Ober- und Untertönen, dass sie die Wirkung eines Pianisten hatten, der schnell viele verschiedene Akkorde anschlägt, es aber dabei doch fertigbringt, bestimmte einzelne Noten und ihre vibrierenden Untertöne zu artikulieren".

All dies begann die Jazzszene zu beunruhigen, als Coltrane 1955 in das Quintett von Miles Davis eintrat. Schon an seinem ekstatischen, den Zuhörer nötigenden Ton schieden sich die Geister. Miles Davis war seinerseits auf der Suche nach Fluchtmöglichkeiten aus den Klischees des gängigen Thema-Chorus-Thema-Rituals. Coltrane arbeitete zweimal mit ihm zusammen, 1955/56 und vom Winter 1957 bis 1960. Am Anfang standen jene zahlreichen Aufnahmen des "klassischen" Quintetts für Prestige (Steamin'", "Worin'", "Cookin'" etc.). bei deren Qualität es heute unfassbar erscheint, in welcher kurzer Zeit sie produziert wurden: z.T. tatsächlich mehrere LPs in einer Aufnah-



Am 26. September 1962 nahm John Coltrane mit Duke Ellington eine Platte auf.

mesitzung. Am Ende standen die Platten, die Davis dann für CBS einspielte: "Milestones" und "Kind of Blue". Dazwischen wurde der "Modale" Jazz erfunden. Die Frage ob von Davis oder von Coltrane, ist dabei so müssig wie die, ob Descartes oder Leibnitz zuerst die Logarithmen erfunden habe. Coltrane sagt selbst über den gemeinsam zurückgelegten Weg: "Miles war einmal an Akkorden um ihrer selbst willen interessiert. Aber jetzt schien er sich in entgegengesetzter Richtung zu bewegen: er brauchte Kompositionen mit weniger Harmoniewechsels und frei schwebenden melodischen Linien. Dieser Approach liess dem Solisten die Wahl, entweder akkordbezogen (also vertikal) oder melodiebezogen (horizontal) zu spielen. Ich fand es nun leichter, meine harmonischen Ideen zu entwickeln. Ich konnte Akkorde aufeinander türmen - sagen wir, über einen C-7 Akkord lagerte ich manchmal einen Es-7, darüber einen Fis-7 und ging dann runter auf einen F-Akkord - ich konnte so drei Akkorde auf einem spielen. Andererseits, wenn ich wollte, konnte ich melodisch spielen, die Musik von Miles gab mir die Freiheit". Fast scheint es, als ob es sich auch in diesem Fall so verhalten habe wie meistens bei Davis, vor allem auch bei dessen Wendung zum Rock: Miles schafft ein Klima der Offenheit, innerhalb dessen seine Sidemen dann den neuen Weg "wie von selbst" entdecken. Zwischen den beiden Davis-Engagements gehörte Coltrane während kurzer, für seine Entwicklung aber entscheidender Zeit zum Quartett von Thelonious Monk. Hier begann er erstmals, mit Ueberblastechniken zu experimentieren, also mehrere Töne gleichzeitig zu blasen. Hier aber holte er sich vor allem, in den unendlichen Soli, während denen Monk vom Klavier aufstand und seine merkwürdigen Tän-

ze vollführte, den Grossen Atem, der alle seine späteren Aufnahmen auszeichnete: den Hang, nicht nur intensiv, sondern auch extensiv zu improvisieren, buchstäblich jusqu'au bout du soufflé. Hier aber schulte er auch seinen Sinn für musikalische Architektur, für grosse Spannungsbögen.

Im März und April 1959 entstand "Kind of Blue", die Davis-Platte, die mit "So What" und "Flamenco Scetches" gleich zwei modale Modellstücke enthielt. Die Folge der "Modi", der Skalen (die zu beschreiben hier zu weit führen würde) war dabei zwar festgelegt, nicht aber ihre Dauer. Das bereits lässt ahnen, welchen Integrationsgrad eine solche Spielweise von einer Gruppe verlangt. Es ist ausserordentlich spannend, zu verfolgen, wie die einzelnen Solisten ihren Mitmusikern den Moduswechsel signalisieren. Der deutsche Freejazz-Kenner Ekkehard Jost hat darauf hingewiesen, dass während der Improvisationen von Davis der Wechsel meist durch den Bassisten Paul Chambers angedeutet wird, "der durch Vorhalte die Klangebene des folgenden Modus vorbereitet. Cannonball Adderley leitet zu Ende einer modalen Einheit durch melodisch-modulatorische Wendungen in den neuen Modus über. Coltrane aber weist vor allem durch eine kinetische Steigerung auf die Einführung einer neuen Skala hin, indem er den relativ ruhigen melodischen Verlauf seiner Improvisation durch Interpolation von Sechzehntel- und Zweiunddreissigstel-Ketten unterbricht. Durch das Vermeiden von modulatoischen Floskeln, welche automatisch funktionsharmonische Bindungen der Skalenblöcke suggerieren würden, ist bei ihm das modale Konzept am konsequentesten verwirklicht".

1959 nimmt Coltrane die Platte auf, mit der er sich als Leader einer eigenen Gruppe durchsetzt, obwohl es noch nicht sein definitives Quartett ist: Giant Steps. Sie enthält Meisterwerke einer nicht-modalen Kompositionstechnik, ist also gewissermassen ein Rückschritt gegenüber "kind of Blue". Allerdings: vom gängigen Quintenzirkel-Karrussell ist diese Musik weit entfernt.

Coltrane ist grösser, als seine Interpreten, gleich welcher Couleur, ihn haben wollen: er ist avantgardistischer, als es den Traditionalisten lieb, er ist traditionalistischer, als es den Avantgardisten lieb wäre. Er hat bis zuletzt den Abschied von der "konventionellen" Improvisation über Akkordprogressionen, dann z.T. sogar den Abschied von der Tonalität ebenso betrauert, wie er ihn als notwendig erachtet hat. Noch 1966 sagte er zum Veranstalter George Wein nach einem zufälligen Zusammentreffen mit seinem alten Lehrmeister Thelonious Monk: "Wissen Sie, ich frage mich oft, ob das, was ich jetzt mache, der richtige Weg ist. Manchmal habe ich das Gefühl, das ist die Richtung, in die ich will. Manchmal aber würde ich am liebsten zurückkehren zu der Art, in der ich früher spielte".

Im April 1960 gründete Coltrane sein eigenes Quartett. Zunächst mit wechselnder Besetzung (ganz kurz zu Beginn sogar mit dem Pianisten Steve Kuhn), dann bald mit den Musikern, die seinen Absichten optimal entsprachen: McCoy Tyner am Piano und Elvin Jones am Schlagzeug.

Die Bassisten wechselten noch: Reggie Workman zuerst, Art Davis auch, dann Jimmy Garrison, alles Bassisten, die Coltrane, Trane, wie er jetzt genannt wurde, in der Auflösung des durchgehenden Beat unterstützten. Tyner fand die grossintervalligen Akkorde, um den langen modalen Exkursen die Basis zu geben, ohne sie einzuengen. Elvin Jones aber war für Coltrane vollends der kongeniale Partner. Seit seiner Zusammenarbeit mit Philly Joe Jones bei Davis liebte Trane starke Schlagzeuger. Elvin war der "schwerste" überhaupt, ein unglaubliches Kraftbündel, das das Metrum mit Gegenschlägen, Kreuzrhythmen, schwer rollenden asymmetrischen Wirbeln einkreiste und auflöste und als Gefühl doch immer noch präsent machte. Elvin war in diesem Quartett so wichtig, dass er es über weite Strecken zum Duo machte: Garrison und Tyner setzten aus und überliessen die Szene ganz den ekstatischen Dialogen von Trane und Elvin, die etwas von einer archetypisch-mythischen Auseinandersetzung bekamen. Das erste Produkt dieser Zusammenarbeit war die Platte "My Favorite Things", auf der Coltrane erstmals auch extensiv auf dem Sopransaxophon improvisiert - ein Sopran, das er stark und schneidend spielte, so wie nordafrikanische Oboenarten klingen: es war ihm die natürliche Ausweitung des Tenors und er begann es bereits Anfangs der fünfziger Jahre zu spielen. "My Favorite Things" wurde zu einem Bestseller. Danach wechselte Coltrane zu Impulse, der Plattenfirma, der er

Das klassische Coltrane Quartett: Elvin Jones, Coltrane, Jimmy Garrison, McCoy Tyner



bis zu seinem Tod treu blieb und auf der fast alle "klassischen" Coltrane-Platten erschienen sind: die Discographie in diesem Programmheft gibt darüber Aufschluss. Die Musik dieses Quartetts war nicht nur intensiv, sie war auch extensiv: die modale Spielweise drängte zur grossen Form. Archie Shepp dazu: "Eine der vielen Sachen, die Col-

trane erreicht hat, war der Durchbruch in die Vorstellung, dass ein Jazzmusiker in seinem Solo nicht auf wenige Minuten beschränkt sein müsse - und könne. Coltrane hat gezeigt, dass ein Mann sehr viel länger intensiv spielen kann und dass die Forderungen seiner Konzeption es in der Tat notwendig machten, über einen längeren Zeitabschnitt hinweg zu im-

provisieren. Ich meine nicht, dass er bewies, dass ein 40-minütiges Solo notwendigerweise besser ist als ein dreiminütiges. Aber er bewies, dass es möglich war, vierzig Minuten schöpferische Musik zu improvisieren und er zeigte uns allen, dass wir die Standfestigkeit - und zwar in unserer Einbildungskraft wie in der physischen Kondition - haben müssen, um so lange musikalische Flüge durchzustehen".

Das Coltrane Quartett wurde jetzt, auch durch die immer häufigeren Plattenaufnahmen, zur

sches Konzept mit einem intellektuellen. Der Melancholie von Coltranes Selbstverbrennungen setzte Dolphy musikalischen Witz entgegen. Und musikalisch war die Begegnung vor allem für Coltrane nicht ohne Folgen: von Dolphy übernahm er die exzessive Arbeit am Einzelton, an der Tonqualität (bis hin zum reinen Geräusch), und die Vorliebe für grosse Intervalle: die Zwiegespräche, die Coltrane vor allem auf Live-Mitschnitten jener Jahre, immer gegen die Klimax seiner Soli zu, mit sich führte (in immer kürzeren, sich steigenden

Pharoah Sanders und Trane



"klassischen" Formation, mit allem, was dazugehört, auch den regelmässigen herbstlichen Europatourneen. Aber auch jetzt eilte sein Leiter seinem Ruhm immer um einige Schritte voraus. Schon 1961 integrierte er zeitweise den Altsaxophonisten, Flötisten, Bassklarinettenisten Eric Dolphy in die Formation. Der kontrapunktierte Coltranes mani-

Intervallen, eine Art "Battle" mit sich selbst) wären ohne diese Lektion Dolphys undenkbar. Neben dem, was die zahlreichen Coltrane-Gegner den "hysterischen Coltrane" nannten - den Coltrane der Ausweitungen bis nahe an den Rand des physischen Zusammenbruchs - gab es seit je und untrennbar mit jenem verbunden



Alice und John Coltrane. Seine Frau war Tranes Pianistin für die letzten 1 1/2 Jahre.

den introvertierten Coltrane der langsamen Balladen, der melodischen Schönheit - die freilich auch immer mit einer Dringlichkeit vorgetragen wird, die sie wieder entsetzlich macht. 1957 hatte sich Coltrane innert vierzehn Tagen gleichzeitig das Rauchen, das intensive Trinken und, schier unglaublich, das Fixen von Heroin abgewöhnt, "durch Gottes Gnade", wie er später sagte. Seit da wandte er sich vermehrt philosophischer, religiöser, meditativer Literatur zu. Er verstand sich als Botschafter der "guten Kräfte" im Menschen. Neben dem Ekstatiker gibt es, in untrennbarer Einheit, den Hymniker Coltrane. Seine berühmteste Platte wurde "A Love Supreme".

Aber auch sie war keine Endstation. Coltrane bekam inzwischen erstklassige Plattenverträge, er verkaufte ansehnliche Auflagen, seine Gemeinde wuchs. Da schockte er sie erneut: er durchbrach auch das modale Improvisationsprinzip. Im Winter 1964/65 verband er sich mit der New Yorker Avantgarde und verschreckte damit einen Teil seiner festen Gefolgschaft. Das Dokument dieser Wendung ist das Album "Ascension", ein Meilenstein des freien Jazz, einer der ersten Versuche, freien Jazz auf ein grösseres Improvisations-Kollektiv zu übertragen. Z.T. vielleicht inspiriert von den Experimenten von Sun Ra (den er seit langem schätzte) versammelte Trane ein Tentett, das in einem Hexenkessel nun auch die Modali-

tät auflöste, die Klangfarbe der Instrumente verselbständigte und die ganze Palette freier Improvisationsweisen entfaltete. "Ascension" ist die Explosion der reinen Emotionalität - mochte es damals scheinen. Heute erweist sich das Album als strukturierter, als es der verstörten Gemeinde damals erscheinen wollte.

Ankunft des Coltrane Quartetts am 8. Juli 1966 in Tokyo. V.l.n.r. Coltrane, Jimmy Garrison, Rashied Ali und Alice Coltrane.





Funeral services for John Coltrane
COURTESY OF REVEREND JOHN
GENSEL.

JOHN W. COLTRANE
1926 - 1967

John W. Coltrane the only son of John Robert Coltrane and Blair Coltrane was born in Hamlet, N. C., Sept. 23, 1926. His early childhood was spent in High Point, N. C. where he graduated from the William Penn High School. In 1943 he moved to Philadelphia, Pa. where he attended the Ornstein School of Music. He served in the U. S. Navy during World War II.

He is survived by his wife Alice and three sons John Jr., Ravi, and Oran and two step daughters, Antonia and Michelle; his mother Mrs. Alice Blair Coltrane, and his Aunt Mrs. Minnie Fowler, Norfolk, Va.; Mr. William Blair, Orange, N. J.; Mr. John Blair, Hamlet, N. C.; and his favorite cousin Mrs. Mary Greenlee, and a host of relatives and friends.

*Not asleep, no.
Awake and more alive than ever before.
In the consciousness and
at-one-ment with
the One & only all-pervading,
all-embracing Ultimate Truth
and only Reality, God;
our own true self.*

The family and relatives of John express gratitude to the multitudes who have indicated their deep sympathy to them in so many ways. The Lord Bless You!

We appreciate the musical praise to God and the honor rendered John by his colleagues: Albert Ayler, Milford Graves, Donald Ayler, Richard Davis, Ornette Coleman, Charles Haden, David Izenzon, Charles Moffett.

The photograph on the front cover was taken by John's close friend, Bob Thiele.

Funeral arrangements in charge of the Richard W. Hasgill Funeral Home, 155 Sunrise Highway, Amityville, L. I., N. Y.

Interment: Pinelawn Memorial Park, Farmingdale, N. Y., July 21st, 1967.

St. Peter's Lutheran Church
The Rev. Ralph E. Peterson, Pastor
Lexington Avenue at 54th Street
New York City

11:00 A.M.

July 21, 1967

Service for John Coltrane

A LOVE SUPREME

The Albert Ayler Quartet

Invocation

Words from the Bible Rev. Dale R. Lind

A Love Supreme Mr. Calvin Massey

Meditation Rev. John G. Gensel

Prayer

The Ornette Coleman Quartet

Benediction

1965 formierte Coltrane auch sein Quartett um. An McCoy Tyners Stelle weitete Coltranes zweite Frau Alice die Freiräume des begleitenden Pianos noch weiter aus, und anstelle von Elvin Jones eliminierte Rashied Ali die metrumsetzende Funktion des Schlagzeugs noch radikaler. Zudem holte Coltrane neben sich den unbändigen Pharoah Sanders in die Gruppe. Es war, als ob sich der "massvolle Zögerer" damit selbst die Rückzugsmöglichkeiten verbauen, als ob er die Brücken zum gelobten Land heiler Tonalität bewusst abbrechen wollte.

Kein Musiker des Jazz hat gleichzeitig so intensiv und so extensiv sich in die Extreme getrieben - ohne Rücksicht auf Verluste, zuletzt auf den physischen Reserven. Coltrane starb am 17. Juli 1967 an Leberkrebs, aber die Krankheit war wohl so etwas wie die Ver-

dichtung eines allgemeinen Erschöpfungszustands: diese Art der improvisierten Musik hat die ganze Existenz zum Preis. Die Intensität vor allem seiner Club-Auftritte mag eine Anekdote belegen, die Gary Bartz, der Altsaxophonist berichtet. Mit einem Freund hörte er Trane im Village Vanguard, als dieser plötzlich, mitten in Tranes Solo, den Raum verliess. Er antwortete, als Bartz ihn verärgert zur Rede stellte: "Nun, Mann, Du weißt, wie sehr ich Coltrane liebe. Aber manchmal ist er zuviel. Manchmal kann ich so viel Musik auf einmal einfach nicht verkraften. Es ist, wie wenn meine Leitungen völlig überlastet wären". Das aber ist das Problem aller, die in der Fortsetzung von Coltrane ihren Weg suchen. Wie sagte Roy Haynes einmal: "Mit Coltrane zu spielen war ein schöner Alptraum".

JOHN COLTRANE Chronologie

1926 John William Coltrane wird in Hamlet/North Carolina geboren.

1945 Beginnt als Berufsmusiker.

1947-48 Tournéeen mit Rhythm and Blues Band von Eddie Vinson.

1949-51 Engagements bei Dizzy Gillespie, spielt gelegentlich mit Charlie Parker. Erste Plattenaufnahme Coltranes mit Dizzy Gillespie.

1952-53 Engagements bei Earl Bostic.

1953-54 Engagements bei Johnny Hodges.

1955 Spielt erstmals in der Gruppe von Miles Davis.

1956 Aufnahmen mit Hank Mobley und Paul Chambers. Plattenaufnahme mit Sonny Rollins: "Tenor Madness". Eine Reihe Platten mit Miles Davis.

1957 Verlässt Miles Davis und spielt mit Thelonious Monk. Aufnahmen mit Red Garland, Ray Draper, Art Blakey, Johnny Griffin, Lee Morgan, Hank Mobley, Mal Waldron und Idries Sulieman. Aufnahmen von Platten unter eigenem Namen.

1958 Aufnahmen unter eigenem Namen und mit Gene Ammons, Ray Draper, George Russell, Wilbur Harden, Denny Burrell und Donald Byrd. Stösst wieder zur Gruppe von Miles Davis.

1959 In der Gruppe von Miles Davis. Platten unter eigenem Namen wie "Giant Steps" und "Coltrane Jazz". Aufnahmen auch mit Milt Jackson und Cannonball Adderley.

1960 Verlässt während des Jahres Miles Davis und gründet erstes eigenes Quartett mit vorerst wechselnden Besetzungen. McCoy Tyner und Elvin Jones kommen in sein Quartett. Aufnahmen mit Don Cherry: "The Avantgarde". Aufnahmen von "My Favorite Things" und "Coltranes Sound".

1961 Erneut Aufnahmen mit Miles Davis: "Someday my Prince will come". Coltranes Tribut an die arabische und afrikanische Musik mit den Platten "Olé Coltrane" und "Africa Brass". Jimmy Garrison stösst zum Coltrane Quartett. Plattenvertrag mit Impulse.

1962 Aufnahmen mit Duke Ellington

1963 Aufnahmen mit dem Sänger Johnny Hartman. Coltranes Tribut an Indien mit dem Titel "India" mit Eric Dolphy an der Bassklarinette. Europa-Tournee.

1964 Aufnahme von "A Love Supreme".

1965 Aufnahme von "Ascension" mit seinem Quartett plus Archie Shepp, Pharoah Sanders, John Tchicai, Marion Brown, Freddie Hubbard, Dewey Johnson, Art Davis. Coltrane fördert Archie Shepp und erreicht für ihn einen Plattenvertrag bei Impulse und auch Auftritt am Newport Festival. Coltrane erweitert seine Gruppe durch Pharoah Sanders und Rashied Ali. Auftritt am Antibes Jazz Festival.

1966 Alice Coltrane ersetzt McCoy Tyner und Rashied Ali Elvin Jones. Japan-Tournee.

1967 Am 7. März Aufnahme der letzten Platte: "Expression". John Coltrane stirbt am 17. Juli in New York.



Lee Cooper

Herzlichen Dank...

All jenen, die mit ihrer Unterstützung geholfen haben, das viertägige Jazz Festival Willisau '77 zu ermöglichen, möchte ich ganz aufrichtig danken. Ohne diese vielseitigen Unterstützungen wäre die Durchführung dieser Veranstaltung um einiges schwieriger und vor allem für die Konzertbesucher entsprechend kostspieliger.

Im gleichen Sinne verdanke ich die in diesem Heft erschienenen Inserate. Ihnen gebührt ganz besonders Ihre Aufmerksamkeit.

Herzlichen Dank auch den Journalisten Peter Rüedi, Joachim Ernst Behrendt, Jürg Solothurnmann, Meinrad Buholzer und Bruno Rub für die interessanten Beiträge in diesem Programmheft. Erfreulich ist auch wieder die Mitarbeit des Schweizer Radios (Studio Bern) unter dem Ressortchef Alex Salzgeber.

Besondere Unterstützung verdanken wir folgenden Firmen und Institutionen:

*Stadtrat Willisau-Stadt
Erziehungsdep. des Kantons Luzern
Paiste AG, Cymbals, Nottwil
America Sound, Schallplatten, Zürich
Bose Swiss AG, Basel
Migros Genossenschaftsbund, Zürich
Pro Helvetia, Zürich
IBM Schweiz, Zürich
Eugen Meyer, Kaufmann, Willisau
Schweiz. National-Vers.-Gesellschaft
Schweiz. Rentenanstalt
Casino Luzern*

T-SHIRT Fr 15.-

GRÖSSEN: SMALL, MEDIUM, LARGE

FARBEN: WEISS, GELB, BLAU



Alles für Musik!

**Vorführraum für
Verstärkeranlagen**

**Grosse Klavier-
und Orgelabteilung**

**Alle Blasinstrumente
und Schlagzeuge**

**Alle Instrumente
auch in Miete:
100% Anrechnung bei Kauf!**

**Gitarre, - Orgel und
Schlagzeug-Unterricht**

**Bei Neukauf Eintausch
alter Instrumente**

**Musik
BURKHARDT**

Musikhaus
Musikschule
Badenerstrasse 808
8048 Zürich Tel. 01/62 42 44

MUSIK-FORUM
 SCHALLPLATTEN GABOR KANTOR
 HIRSCHENGRABEN 3 6003 LUZERN
 beim Stadttheater 041 22 22 59

Mein Angebot umfasst die grösste Auswahl an Jazz-Platten. Ich führe ständig folgende Marken:

ABC, A+M, Andrew's Arista, Atco, Atlantic
 BASF, Bio, Black Saint, BYG
 Blue Note, Blue Thumb, Brunswick
 Cadet, Capitol, Catalist, CBS, CTI
 Columbia, Connaisseur, Deram, Discreet
 ECM, EGO, Enja, Epic, Everest, Fantasy
 Festival, Freedom-Arista, Horo, Impulse, KUDU
 Intercord, Joker, MCA-Coral, Mercury, Milestone
 MPS, Muse, Nemperor, Nonesuch, Ogun, Pablo, Passport
 Polydor, Prestige, RCA, Reprise, Roulette, Steam, Verve
 Riverside, Strata East, Vanguard, Warner Bros. United Artists

JAZZSCHULE LUZERN

INSTRUMENTALUNTERRICHT - HARMONIELEHRE - IMPROVISATION
 ARRANGEMENT - WORKSHOP - GEHOERBILDUNG - RHYTHMIK

PETER SIGRIST - CHRISTY DORAN - MARCEL BERNASCONI -
 ALEX BALLY - BOBBY BURRI - BEAT GALLIKER - URS
 EHRENZELLER - HEINZ AFFOLTER - PETER SCHAERLI -
 FELIX WIETLISBACH

Theorie: kleine Klassen (Abendkurse)
 Instrument: Einzelunterricht
 Workshop: Zusammenspiel in kleinen Gruppen

Anmeldung und nähere Unterlagen: Einschreibetag:
 JAZZ SCHULE LUZERN Mittwoch, 7.Sept. 1977
 Coop-Freizeitcenter 18.00-19.00 Uhr
 Winkelriedstrasse 56 Coop-Freizeitcenter
 6003 Luzern
 Tel. 041-22 71 21 (nur Mittwoch 17.30-18.30 Uhr)

JOHN COLTRANE DISCOGRAPHY

DIZZY GILLESPIE AND HIS ORCHESTRA: Capitol 57797, 57839, 15852, 15611, 15849, 57892
 Dizzy Gillespie, Don Slaughter, Elmon Wright, Willie Cook (trumpet); Matthew Gee, Sam Hurt, Charles Greenlee (trombone); Jimmy Heath, Coltrane (alto sax); John Acea (piano); John Collins (guitar); Al McKibbin (bass); Specs Wright (drums); Tiny Irvin (vocal).
 "Say When", "Tally Ho", "Yoe Stole My Wife", "I Can't Remember" (November 21, 1949).
Floyd Smith for Collins; add Carlos Duchesne (conga), Francisco Pozo (bongo); Joe Carroll (vocal).
 "Coast to Coast", "Carambola", "Oo-La-La", "Honeysuckle Rose" (January 9, 1950)

DIZZY GILLESPIE SEXTET: DeeGee 3600, 3601
 Dizzy Gillespie (trumpet), Coltrane (tenor sax), Milt Jackson (piano vibes), Kenny Burrell (guitar), Percy Heath (bass), Kansas Fields (drums), Fred Strong, The Calypso Boys (vocal).
 "Love Me", "We Love to Boogie", "Tin Tin Deo", "Birks Works" (March 1, 1951)

EARL BOSTIC AND HIS ORCHESTRA: King 4356, 4550, 4568, 4570
 Gene Redd, Joe Mitchell (trumpet); Earl Bostic (alto sax), Coltrane (tenor sax), Pinky Williams (baritone sax), Joe Knight (piano), Jimmy Shirley (guitar), Ike Isaacs (bass), Specs Wright (drums).
 "Moonglow", "Linger Awhile", "Ain't Misbehavin'" (April 7, 1952).
Harold Grant for Shirley.
 "You Go to My Head", "The Hour of Parting", "Smoke Gets in Your Eyes", "For You" (August 15, 1952).

JOHNNY HODGES AND HIS ORCHESTRA-USED TO BE DUKE: Verve 8150
 Harold Baker (trumpet), Lawrence Brown (trombone), Johnny Hodges (alto sax), Coltrane (tenor sax), Harry Carney (baritone sax), Jimmy Hamilton (clarinet), Cal Cobbs, Richie Powell (piano); (Powell on "Autumn in New York" only); John Williams (bass), Louis Bellson (drums).
 "Used to be Duke", "Sunny Side of the Street", "Sweet as Bear Meat", "Madame Butterfly", "Warm Valley", "Autumn in New York", "Sweet Lorraine", "Time on My Hands", "Smoke Gets in Your Eyes", "If You Were Mine", "Poor Butterfly" (August 5, 1954)

THE NEW MILES DAVIS QUINTET: Prestige 7254
 Miles Davis (trumpet), Coltrane (tenor sax), Red Garland (piano), Paul Chambers (bass), Philly Joe Jones (drums).
 "Stablemates", "How Am I Know?", "Just Squeeze Me", "Miles' Theme", "S'posin'", "There Is No Greater Love" (October 27, 1955)

PAUL CHAMBERS - JAZZ IN TRANSITION: Transition 30
 Curtis Fuller (trombone), Coltrane (tenor sax), Pepper Adams (baritone sax), Roland Alexander (piano), Paul Chambers (bass), Philly Joe Jones (drums).
 "Trane's Strain" (November 1955)

PAUL CHAMBERS: Jazz West 7
 Coltrane (tenor sax), Kenny Drew (piano), Paul Chambers (bass), Philly Joe Jones (drums).
 "Dexterity", "East Bound", "Easy to Love", "John Paul Jones", "Visitations", "Stablemates" (March, 1956)

JOHN COLTRANE WITH HANK MOBLEY - TWO TENORS: Prestige 7670
 Donald Byrd (trumpet), Coltrane, Hank Mobley (tenor sax); Elmo Hope (piano), Paul Chambers (bass), Philly Joe Jones (drums).
 "Weeja", "Polka Dots and Moonbeams", "On It", "Avalon" (May 7, 1956)

MILES DAVIS - COOKIN': Prestige 7094
 Miles Davis (trumpet), Coltrane (tenor sax), Red Garland (piano), Paul Chambers (bass), Philly Joe Jones (drums).
 "My Funny Valentine", "Blues by Five", "Airegin", "Tune Up", "When Lights Are Low" (October 26, 1956)

MILES DAVIS - RELAXIN': Prestige 7129
 Miles Davis (trumpet), Coltrane (tenor sax), Red Garland (piano), Paul Chambers (bass), Philly Joe Jones (drums).
 "If I Were a Bell", "You're My Everything", "I Could Write a Book", "Oleo" (October 26, 1956); "IT Could Happen to You", "Woody'n You" (May 11, 1956)

NOTE: Prestige 7094 und 7129 combined in Prestige 24001 - MILES DAVIS

MILES DAVIS AND THE MODERN JAZZ GIANTS: Prestige 7150
 Miles Davis (trumpet), Coltrane (tenor sax), Red Garland (piano), Paul Chambers (bass), Philly Joe Jones (drums).
 "'Round about Midnight" (October 26, 1956).

MILES DAVIS - WORKIN': Prestige 7166
 Miles Davis (trumpet), Coltrane (tenor sax), Red Garland (piano), Paul Chambers (bass), Philly Joe Jones (drums).
 "It Never Entered My Mind", "Four", "In Your Own Sweet Way", "The Theme" (Takes 1 and 2) (May 11, 1956), "Trane's Blues", "Ahmad's Blues", "Half Nelson" (October 26, 1956).

MILES DAVIS PLAYS JAZZ CLASSICS: Prestige 7373
 Miles Davis (trumpet), Coltrane (tenor sax), Red Garland (piano), Paul Chambers (bass), Philly Joe Jones (drums).
 "Surrey with the Fringe on Top", "Salt Peanuts", "Something I Dreamed Last Night", "Diane" (May 11, 1956); "Well, You Needn't", "When I Fall in Love" (October 26, 1956).

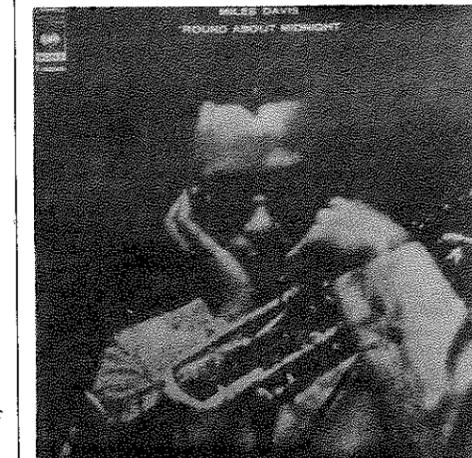
MILES DAVIS AND JOHN COLTRANE PLAY RICHARD RODGERS: Prestige 7322
 Miles Davis (trumpet), Coltrane (tenor sax), Red Garland (piano), Paul Chambers (bass), Philly Joe Jones (drums).
 "My Funny Valentine", "I could Write a Book", (October 26, 1956); "It Never Entered My Mind", "Surrey with the Fringe on Top", (May 11, 1956)

Wilbur Harden for Davis; Tommy Flanagan for Garland; Jimmy Cobb for Jones.
 "Spring Is Here", "Blue Room" (July 11, 1958)

SONNY ROLLINS - TENOR MADNESS: Prestige 7657
 Sonny Rollins, Coltrane (tenor sax); Red Garland (piano), Paul Chambers (bass), Philly Joe Jones (drums).
 "Tenor Madness" (May 25, 1956).

LEONARD BERNSTEIN - WHAT IS JAZZ?: Columbia 919
 Miles Davis (trumpet), Coltrane (tenor sax), Red Garland (piano), Paul Chambers (bass), Philly Joe Jones (drums).
 "Sweet Sue" (September 10, 1956).

MILES DAVIS - ROUND ABOUT MIDNIGHT: Columbia 949
 Miles Davis (trumpet), Coltrane (tenor sax), Red Garland (piano), Paul Chambers (bass), Philly Joe Jones (drums).
 "Bye Bye Blackbird", "Tadd's Delight", "Dear Old Stockholm" (June 5, 1956); "'Round Midnight", "All of You" (September 10, 1956); "Ah-Leu-Cha" (October 27, 1955).



FOUR TENOR SAXES - TENOR CONCLAVE: Prestige 7249
 Coltrane, Al Cohn, Hank Mobley, Zoot Sims (tenor sax); Red Garland (piano), Paul Chambers (bass), Art Taylor (drums).
 "Tenor Conclave", "Just You, Just Me", "Bob's Boys", "How Deep Is the Ocean?" (September 7, 1956).

PAUL CHAMBERS - WHIMS AF CHAMBERS: Blue Note 1534
 Donald Byrd (trumpet), Coltrane (tenor sax), Horace Silver (piano), Paul Chambers (bass), Kenny Burrell (guitar), Philly Joe Jones (drums).
 "Just For Love", "Nita", "We Six" (September 21, 1956).

TADD DAMERON - MATING CALL: Prestige 7745 Coltrane (tenor sax), Tadd Dameron (piano), John Simmons (bass), Philly Joe Jones (drums). "Mating Call", "Gnid", "Soultrane", "On a Misty Night", "Romas", "Super Jet" (November 30, 1956).

INTERPLAY FOR TWO TRUMPETS AND TWO TENORS: Prestige 7341 Webster Young, Idrees Sulieman (trumpet), Coltrane, Bobby Jaspas (tenor sax), Mal Waldron (piano), Denny Burrell (guitar), Paul Chambers (bass), Art Taylor (drums). "Anatomy", "Interplay", "Light Blue", "Soul Eyes" (March 22, 1957).

JOHNNY GRIFFIN - A BLOWING SESSION: Blue Note 1559 Lee Morgan (trumpet), Coltrane, Johnny Kelly, Hank Mobley (tenor sax), Wynton Kelly (piano), Paul Chambers (bass), Art Blakey (drums). "The Way You Look Tonight", "Ball Bearing", "All The Things You Are", "Smoke Stack", (April 6, 1957).

THELONIOUS MONK WITH JOHN COLTRANE: Jazzland 46 Coltrane (tenor sax), Thelonious Monk (piano) Wilbur Ware (bass), Shadow Wilson (drums). "Ruby, My Dear", "Trinkle, Tinkle", "Off Minor" (April 16, 1957). Art Blakey for Wilson; add Coleman Hawkins (tenor sax), Gigi Gryce (alto sax), Ray Copeland (trumpet). "Nutty", "Epistrophe", "Functional" (June 26, 1957).

THE CATS: New Jazz 8217 Idrees Sulieman (trumpet), Coltrane (tenor sax), Tommy Flanagan (piano), Kenny Burrell (guitar), Doug Watkins (bass), Louis Hayes (drums). "Eclipse", "Solacium", "Minor Mishap", "Tommy's Time" (April 18, 1957).

MAL WALDRON SEXTET: Prestige 7341 Bill Hardman (trumpet), Jackie McLean (alto sax), Coltrane (tenor sax), Mal Waldron (piano), Julian Euell (bass), Art Taylor (drums). "Potpourri", "J.M.'s Dream Doll", "Don't Explain" (April 19, 1957). Idrees Sulieman for Hardman; Sahib Shihab for McLean; Ed Thigpen for Taylor. "The Way You Look Tonight", "From This Moment On" "One by One" (May 17, 1957).

JOHN COLTRANE - DAKAR: Prestige 7280 Coltrane (tenor sax), Cecil Payne, Pepper Adams (baritone sax), Mal Waldron (piano), Doug Watkins (bass), Art Taylor (drums). "Dakar", "Mary's Blues", "Route 4", "Velvet Scene", "Witches' Pits", "Cat Walk" (April 20, 1957).

JOHN COLTRANE - PAUL QUINICHETTE QUINTET: Prestige 7158 Coltrane, Paul Quinichette (tenor sax), Mal Waldron (piano), Julian Euell (bass), Ed Thigpen (drums). "Cattin", "Anatomy", "Vodka", "Sunday", "Exactly Like You" (April 17, 1957).

COLTRANE PLAYS FOR LOVERS: Prestige 7462 Coltrane (tenor sax), Tadd Dameron (piano), John Simmons (bass), Philly Joe Jones (drums). "On a Misty Night" (November 30, 1956). Red Garland for Dameron; Paul Chambers for Simmons; Al Heath for Jones; add John Splawn (trumpet), Sahib Shihab (baritone sax). "Villets for Your Furs" (May 31, 1957). Earl May for Chambers; Art Taylor for Heath; omit Garland, Splawn, Shihab. "I Love You", "Like Someone in Love" (August 16, 1957). Paul Chambers for May; add Red Garland (piano). "You Leave Me Breathless" (August 23, 1957); "Time After Time" (December 26, 1958).

JOHN COLTRANE - THE FIRST TRANE: Prestige 7609 John Splawn (trumpet), Coltrane (tenor sax), Sahib Shihab (baritone sax), Red Garland (piano), Paul Chambers (bass), Al Heath (drums). "Bakai", "Straight Street", "While My Lady Sleeps", "Chronic Blues" (May 31, 1957). Omit Splawn and Shihab. "Time Was", "Violets for Your Furs" (May 31, 1957).

JOHN COLTRANE - LUSH LIFE: Prestige 7581 Coltrane (tenor sax), Red Garland (piano), Paul Chambers (bass), Al Heath (drums). "I Hear a Rhapsody" (May 31, 1957). Earl May for Chambers; Art Taylor for Heath; omit Garland. "Like Someone in Love", "I Love You", "Trane's Slow Blues" (August 16, 1957). Paul Chambers for May; Louis Hayes for Taylor; add Red Garland (piano), Donald Byrd (trumpet). "Lush Life" (January 10, 1958).

NOTE: Prestige 7609 and 7581 combined in Prestige 24014-MORE LASTING THAN BRONZE

THELONIOUS MONK - MONK'S MUSIC: Riverside 3004 Ray Copeland (trumpet), Gigi Gryce (alto sax) Coltrane, Coleman Hawkins (tenor sax), Wilbur Ware (bass), Thelonious Monk (piano), Art Blakey (drums). "Abide with Me", "Well, You Needn't", "Ruby, My Dear", "Off Minor", "Epistrophe", "Crepuscule with Nellie" (June 26, 1957).

JOHN COLTRANE - TRANEING IN: Prestige 7651 Coltrane (tenor sax), Red Garland (piano), Paul Chambers (bass), Art Taylor (drums). "Traneing in", "Slow Dance", "Boss Blues", "You Leave Me Breathless", "Soft Lights and Sweet Music" (August 23, 1957).

JOHN COLTRANE - BLUE TRAIN: Blue Note 1577 Lee Morgan (trumpet), Curtis Fuller (trombone), Coltrane (tenor sax), Kenny Drew (piano), Paul Chambers (bass), Philly Joe Jones (drums). "Blue Train", "Moment's Notice", "Locomotion", "I'm Old Fashioned", "Lazy Bird" (September 15, 1957).



PRESTIGE ALL STARS - WHEELIN' AND DEALIN': Prestige 8327 Coltrane, Paul Quinichette (tenor sax), Frank Wess (flute), Mal Waldron (piano), Doug Watkins (bass), Art Taylor (drums). "Things Ain't What They Used to Be", "Wheelin'", "Robbins' Nest", "Dealin'" (September 20, 1957).

SONNY CLARK - SONNY'S CRIB: Blue Note 1576 Donald Byrd (trumpet), Curtis Fuller (trombone), Coltrane (tenor sax), Sonny Clark (piano), Paul Chambers (bass), Art Taylor (drums). "Sonny's Crib", "Speak Low", "Softly", "With a Song in My Heart", "Come Rain or Come Shine", "News for Lulu" (October 9, 1957).

WINNERS CIRCLE: Bethlehem 6024 Donald Byrd (trumpet), Frank Rehak (trombone), Gene Quill (alto sax), Coltrane (tenor sax), Al Cohn (baritone sax), Eddie Costa (piano), Freddie Green (guitar), Oscar Pettiford (bass), Philly Joe Jones (drums). "Not So Sleepy" (October, 1957). Ed Thigpen for Jones; omit Quill and Green. "Love and the Weather", "Turtle Walk", "If I'm Lucky" (October, 1957).

RED GARLAND - ALL MORNING LONG: Prestige 7130 Donald Byrd (trumpet), Coltrane (tenor sax), Red Garland (piano), George Joyner (bass), Art Taylor (drums). "All Morning Long", "They Can't Take Away from Me", "Our Delight" (November 15, 1957).

RED GARLAND - SOUL JUNCTION: Prestige 7181 Donald Byrd (trumpet), Coltrane (tenor sax), Red Garland (piano), George Joyner (bass), Art Taylor (drums). "Undecided", "What Is There to Say" (November 15, 1957); "Solitude", "Two Bass Hit", "Soft Winds" (December, 13, 1957)

RED GARLAND - DIG IT: Prestige 7229 Donald Byrd (trumpet), Coltrane (tenor sax), Red Garland (piano), George Joyner (bass), Art Taylor (drums). "Billie's Bounce", "Lazy Mae" (December 13, 1957).

THE RAY DRAPER QUINTET FEATURING JOHN COLTRANE: New Jazz 8228 Ray Draper (tuba), Coltrane (tenor sax), Gil Cogins (piano), Spanky DeBrest (bass), Larry Richie (drums). "Under Paris Skies", "Clifford's Kappa", "Filide", "Two Sons", "Paul's Pal", "I Hadn't Anyone" (December 20, 1957).

ART BLAKEY BIG BAND: Bethlehem 6027 Donald Byrd, Idrees Sulieman, Bill Hardman, Ray Copeland (trumpet); Melba Liston, Frank Rehak, Jimmy Cleveland (trombone); Sahib Shihab, Bill Graham (alto sax); Coltrane, Al Cohn (tenor sax); Bill Slapin (baritone sax), Walter Bishop (piano), Wendell Marshall (bass), Art Blakey (drums). "Midriff", "Ain't Life Grand", "El Toro Valiente", "The Kiss of No Return", "Late Date", "The Outer World" (December 1957)

GENE AMMONS AND HIS ALL STARS - GROOVE BLUES: Prestige 7201 Coltrane (alto sax), Gene Ammons, Paul Quinichette (tenor sax), Pepper Adams (baritone sax), Jerome Richardson (flute), Mal Waldron (piano), George Joyner (bass), Art Taylor (drums). "Ammons' Joy", "Groove Blues", "It Might as Well Be Spring", "Jug Handle" (January 3, 1958).

GENE AMMONS AND HIS ALL STARS - THE BIG SOUND: Prestige 7132 Coltrane (alto sax), Gene Ammons, Paul Quinichette (tenor sax), Pepper Adams (baritone sax), Jerome Richardson (flute), Mal Waldron (piano), George Joyner (bass), Art Taylor (drums). "The Real McCoy", "Cheek to Cheek", "Blue Hymn", "That's All" (January 3, 1958).

JOHN COLTRANE - THE BELIEVER: Prestige 7292 Donald Byrd (trumpet), Coltrane (tenor sax), Red Garland (piano), Paul Chambers (bass), Louis Hayes (drums). "The Believer", "Nakatini Serenade" (January 10, 1958). Freddie Hubbard for Byrd; Jimmy Cobb for Hayes.

"Do I Love You Because You're Beautiful?" (December 26, 1958).

JOHN COLTRANE - THE LAST TRANE: Prestige 7378 Donald Byrd (trumpet), Coltrane (tenor sax), Red Garland (piano), Paul Chambers (bass), Louis Hayes (drums). "Lover", "Come Rain or Come Shine" (January 10, 1958). Jimmy Cobb for Hayes; omit Byrd. "By the Numbers" (March 26, 1958). Earl May for Chambers; Art Taylor for Cobb; omit Garland and Byrd. "Trane's Slow Blues" (August 16, 1957).

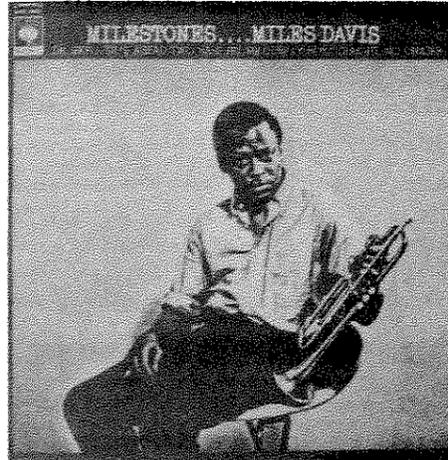
JOHN COLTRANE - SOULTRANE: Prestige 7531 Coltrane (tenor sax), Red Garland (piano), Paul Chambers (bass), Art Taylor (drums). "Good Bait", "I Want to Talk About You", "You Say You Care", "Theme for Ernie", "Russian Lullaby" (February 7, 1958).

NOTE: Prestige 7651 and 7531 combined in Prestige 24003 - JOHN COLTRANE

KENNY BURRELL - JOHN COLTRANE: New Jazz 8276 Coltrane (tenor sax), Tommy Flanagan (piano), Kenny Burrell (guitar), Paul Chambers (bass), Jimmy Cobb (drums). "Lyresto", "Why Was I Born?", "Freight Train", "I Never Knew", "Big Paul" (March 7, 1958).

JOHN COLTRANE - TRANE'S REIGN: Prestige 7746 Coltrane (tenor sax), Red Garland (piano), Paul Chambers (bass), Art Taylor (drums). "I See Your Face Before Me", "If There Is Someone Lovelier Than You", "Little Melanae", "Rise 'n' Shine" (March 26, 1958).

MILES DAVIS - MILESSTONES: Columbia 1193 Miles Davis (trumpet), Cannonball Adderley (alto sax), Coltrane (tenor sax), Red Garland (piano), Paul Chambers (bass), Philly Joe Jones (drums). "Dr. Jackle", "Straight, No Chaser" (April 2, 1958). "Two Bass Hit", "Milestones" (April 2, 1958) "Sid's Ahead" (April 3, 1958).



JOHN COLTRANE - BLACK PEARLS: Prestige 7316 Donald Byrd (trumpet), Coltrane (tenor sax), Red Garland (piano), Paul Chambers (bass), Art Taylor (drums). "Black Pearls", "Love Come Back to Me", "Sweet Sapphire Blues" (May 23, 1958).

MILES DAVIS - JAZZ TRACK: Columbia 1268 Miles Davis (trumpet), Cannonball Adderley (alto sax), Coltrane (tenor sax), Bill Evans (piano), Paul Chambers (bass), Jimmy Cobb (drums). "On Green Dolphin Street", "Put Your Little Foot Right Out", "Stella by Starlight" (May 26, 1958).

MICHEL LEGRAND - LEGRAND JAZZ: Columbia 8079 Miles Davis (trumpet), Phil Woods (alto sax), Coltrane (tenor sax), Jerome Richardson (baritone sax), Herbie Mann (flute), Betty Glammann (harp), Eddie Costa (vibes), Bill Evans (piano), Paul Chambers (bass), Kenny Dennis (drums), Michel Legrand (conductor, arranger). "Wild Man Blues", "Round Midnight", "The Jitterbug Waltz" (June 25, 1958).

MILES DAVIS - MILES AND MONK AT NEWPORT: Columbia 8978 Miles Davis (trumpet), Cannonball Adderley (alto sax), Coltrane (tenor sax), Bill Evans (piano), Paul Chambers (bass), Jimmy Cobb (drums). "Ah-Leu-Cha", "Straight, No Chaser", "Franchise", "Two Bass Hit" (July 3, 1958).

WILBUR HARDEN QUINTET: Savoy 12127 Wilbur Harden (flugelhorn), Coltrane (tenor sax), Tommy Flanagan (piano), Doug Watkins (bass), Louis Hayes (drums). "Wells Fargo", "Wet 42nd Street", "W.F.F.P.H.", "Rhodomagnetics", "Snuffy" (March 13, 1958).

JOHN COLTRANE - WILBUR HARDEN: Savoy SJL 2203 Wilbur Harden (flugelhorn), John Coltrane (tenor sax), Tommy Flanagan (piano), Doug Watkins (bass), Louis Hayes (drums). "Wells Fargo 1+2", "E.F.F.P.H.", "Count Down 1+2", "Rhodomagnetics 1+2", "Snuffy", "West 42nd Street".

JOHN COLTRANE - STARDUST: Prestige 7268 Wilbur Harden (flugelhorn), Coltrane (tenor sax), Red Garland (piano), Paul Chambers (bass), Jimmy Cobb (drums). "Stardust", "Love Thy Neighbor" (July 11, 1958). Freddie Hubbard for Harden. "Time After Time" (December 26, 1958). Art Taylor for Cobb; omit Hubbard. "Then I'll Be Tired of You" (December 26, 1958).

JOHN COLTRANE - STANDARD COLTRANE: Prestige 7243 (Same as THE MASTER: Prestige 7825) Wilbur Harden (flugelhorn), Coltrane (tenor sax), Red Garland (piano), Paul Chambers (bass), Jimmy Cobb (drums). "Spring Is Here", "Invitation", "Don't Take Your Love from Me", "I'll Get By" (July 11, 1958).

JOHN COLTRANE - BAHIA: Prestige 7353 Wilbur Harden (flugelhorn), Coltrane (tenor sax), Red Garland (piano), Paul Chambers (bass), Jimmy Cobb (drums). "My Ideal", "I'm a Dreamer" (July 11, 1958). Omit Harden. "Something I Dreamed Last Night" (December 26, 1958). Art Taylor for Cobb. "Bahia", "Coldsboro Express" (December 26, 1958).

WILBUR HARDEN - TANGANYIKA STRUT: Savoy 13005 Wilbur Harden (flugelhorn), Coltrane (tenor sax), Curtis Fuller (trombone), Howard Williams (piano), Alvin Jackson (bass) Art Taylor (drums). "B.J.", "Tanganyika Strut", "Anedao", "Once in a While" (August 25, 1958).

GEORGE RUSSELL - NEW YORK N.Y.: Decca 9216 Doc Severinsen, Art Farmer, Ernie Royal (trumpet); Bob Brookmeyer, Frank Rehak, Tommy Mitchell (trombone) Hal McKusick (alto sax), Coltrane (tenor sax), Sol Schlinger (baritone sax), Bill Evans (piano), Barry Galbraith (guitar), Milt Hinton (bass), Charlie Persip (drums), Jon Hendricks (narrator). "Manhattan" (September 12, 1958).

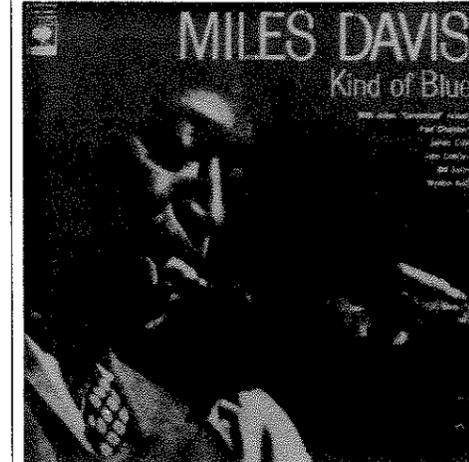
JOHN COLTRANE - COLTRANE TIME: United Artists 5638 Coltrane (tenor sax), Kenny Dorham (trumpet), Cecil Taylor (piano), Chuck Israels (bass), Louis Hayes (drums). "Shifting Down", "Just Friends", "Like Someone in Love", "Double Clutching" (October 13, 1958).

RAY DRAPER - A TUBA JAZZ: Jubilee 1090 Ray Draper (tuba), Coltrane (tenor sax), John Maher (piano), Spanky DeBrest (bass), Larry Richie (drums). "Essil's Dance", "Doxy", "I Talk to the Trees", "Yesterdays", "Oleo", "Angel Eyes" (November 1958).

RAGS AND TRANE: Atlantic 1368 Coltrane (tenor sax), Milt Jackson (vibes), Hank Jones (piano), Paul Chambers (bass), Connie Kay (drums). "Bags and Trane", "Three Little Words", "The Night We Called It a Day", "Be-Bop", "The Late Late Blues" (January 15, 1959).

CANNONBALL ADDERLEY QUINTET IN CHICAGO: Mercury 20449 Cannonball Adderley (alto sax), Coltrane (tenor sax), Wynton Kelly (piano), Paul Chambers (bass), Jimmy Cobb (drums). "Weaver of Dreams", "Limehouse Blues", "Grand Central", "The Sleeper", "Wabbash", (February 3, 1959).

MILES DAVIS - KIND OF BLUE: Columbia 8163 Miles Davis (trumpet), Cannonball Adderley (alto sax), Coltrane (tenor sax), Bill Evans (piano), Paul Chambers (bass), Jimmy Cobb (drums). "So What", "Blues in Green" (March 2, 1959). Wynton Kelly for Evans. "Freddie Freeloader" (March 2, 1959). Bill Evans for Kelly. "Flamenco Sketches", "All Blues" (April 22, 1959).



JOHN COLTRANE - GIANT STEPS: Atlantic 1311 Coltrane (tenor sax), Tommy Flanagan (piano), Paul Chambers (bass), Art Taylor (drums). "Giant Steps", "Cousin Mary", "Countdown", "Spiral", "Syedda's Song Flute" (May 4-5, 1959). Wynton Kelly for Flanagan; Jimmy Cobb for Taylor. "Naima" (December 2, 1959).

JOHN COLTRANE - COLTRANE JAZZ: Atlantic 1354 Coltrane (tenor sax), Wynton Kelly (piano), Paul Chambers (bass), Jimmy Cobb (drums). "Little Old Lady", "I'll Wait and Pray" (November 24, 1959). "Harmonique", "My Shining Hour", "Fifth House", "Like Sonny", "Some Other Blues" (December 2, 1959). McCoy Tyner for Kelly; Steve Davis for Chambers; Elvin Jones for Cobb. "Village Blues" (October 21, 1960).

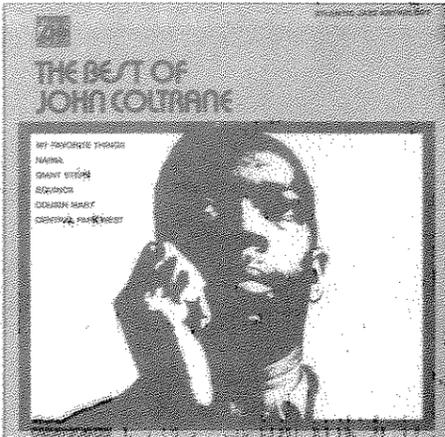
ECHOES OF AN ERA: Roulette RE-120 Coltrane (tenor sax), McCoy Tyner (piano), Steve Davis (bass), Billy Higgins (drums). "Excotica", "One and Four", "Simple Like" (1960).

JOHN COLTRANE - TRAN TRACKS: Trip 5001 The Ray Draper Quintet: Ray Draper (tuba), Coltrane (tenor sax), John Maher (piano), Spanky DeBrest (bass), Larry Richie (drums). "Essil's Dance", "Doxy", "I Talk to the Trees", "Yesterdays", "Oleo", "Angel Eyes" (November 1958). The John Coltrane Quartet: Coltrane (tenor sax), McCoy Tyner (piano), Steve Davis (bass), Billy Higgins (drums). "Excotica", "One and Four", "Simple Life", "Suspended Sentence", "Minor Strain", "A Bird for Sid" (1960).

JOHN COLTRANE AND DON CHERRY - THE AVANT-GARDE: Atlantic 1451 Don Cherry (trumpet), Coltrane (tenor, soprano sax), Charlie Haden (bass), Ed Blackwell (drums). "Cherryco", "The Blessing" (July 1960). Percy Heath for Haden. "Focus on Sanity", "The Invisible", "Bemsha Swing" (July 1960).

JOHN COLTRANE - AFRO BLUE IMPRESSIONS: Pablo Live 2620101 Coltrane (tenor sax, soprano sax), McCoy Tyner (piano), Jimmy Garrison (bass), Elvin Jones (drums). "Lonnie's Lament", "Naima", "Chasin' The Trane", "My Favorite Things", "Afro Blue", "Cousin Mary", "I want to talk about You", "Spiritual", "Impressions" (October 1962)

JOHN COLTRANE - MY FAVORITE THINGS: Atlantic 1361
Coltrane (tenor, soprano sax), McCoy Tyner (piano), Steve Davis (bass), Elvin Jones (drums).
"My Favorite Things" (October 21, 1960); "Ev'rytime We Say Goodbye", "But Not for Me", (October 26, 1960); "Summertime" (October 24, 1960).

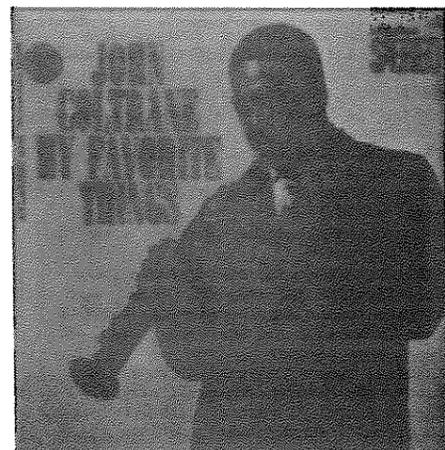


JOHN COLTRANE - COLTRANE PLAYS THE BLUES: Atlantic 1382
Coltrane (tenor, soprano), McCoy Tyner (piano), Steve Davis (bass), Elvin Jones (drums)
"Blues to Elvin", "Blues to Bechet", "Blues to You", "Mr. Day", "Mr. Syms", "Mr. Knight" (October 24, 1960).

JOHN COLTRANE - COLTRANE'S SOUND: Atlantic 1419
Coltrane (tenor, soprano), McCoy Tyner (piano), Steve Davis (bass), Elvin Jones (drums).
"Untitled Original" (October 24-26, 1960). Hank Jones for Tyner; Paul Chambers for Davis; Connie Kay for Jones; add Milt Jackson (vibes).
"Centerpiece", "Stairway to the Stars", "Blues Legacy" (January 15, 1959).
McCoy Tyner for Jones; Art Davis for Chambers; Elvin Jones for Kay; omit Jackson; add Eric Dolphy (flute), Freddie Hubbard (trumpet).
"Original Untitled Ballad" (May 25, 1961).

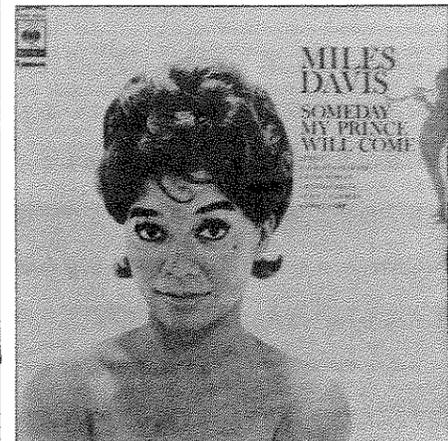
THE BEST OF JOHN COLTRANE: Atlantic 1541
Coltrane (tenor, soprano), McCoy Tyner (piano), Steve Davis, Paul Chambers (bass), Elvin Jones, Jimmy Cobb, Art Taylor (drums).
"My Favorite Things", "Naima", "Giant Steps", "Equinox", "Cousin Mary", "Central Park West".

THE ART OF JOHN COLTRANE - THE ATLANTIC YEARS: Atlantic 2-313
Coltrane (tenor, soprano), McCoy Tyner, Tommy Flanagan, Wynton Kelly (piano), Steve Davis, Paul Chambers (bass), Elvin Jones, Jimmy Cobb, Art Taylor (drums), Don Cherry (trumpet), Percy Heath (bass), Ed Blackwell (drums).



"Syedda's Song Flute", "Aisha", "Countdown", "Mr. Knight", "My Shining Hour", "Blues to Bechet", "The Invisible", "My Favorite Things", "Giant Steps", "Central Park West", "Like Sonny", "Body and Soul".

MILES DAVIS - SOMEDAY MY PRINCE WILL COME: Columbia 8456
Miles Davis (trumpet), Coltrane, Hank Mobley (tenor sax), Wynton Kelly (piano), Paul Chambers (bass), Jimmy Cobb (drums).
"Someday My Prince Will Come" (March 20, 1961).
Omit Mobley, "Teo" (March 21, 1961).



JOHN COLTRANE - AFRICA/BRASS: Impulse 6
Booker Little (trumpet), Britt Woodman (trombone), Carl Bowman (euphonium), Julius Watkins, Donald Corrado, Bob Nothern, Robert Swisshel (French horn), Bill Barber (tuba), Eric Dolphy (alto sax, flute, bass clarinet), Coltrane (tenor, soprano sax), Pat Patrick (baritone sax), McCoy Tyner (piano), Reggie Workman, Art Davis (bass), Elvin Jones (drums).
"Greensleeves" (May 23, 1961), "Africa", "Blues Minor" (June 7, 1961).

JOHN COLTRANE - OLE COLTRANE: Atlantic 1373
Freddie Hubbard (trumpet), Eric Dolphy (alto sax, flute), Coltrane (tenor, soprano), McCoy Tyner (piano), Reggie Workman, Art Davis (bass), Elvin Jones (drums).
"Olé", "Dahomey Dance", "Aisha" (May 25, 1961).

JOHN COLTRANE - COLTRANE "LIVE" AT THE VILLAGE VANGUARD: Impulse 10
Coltrane (tenor, soprano sax), McCoy Tyner (piano), Reggie Workman (bass), Elvin Jones (drums).
"Softly as in a Morning Sunrise", "Chasin' the Trane" (November 2-3, 1961).
Add Eric Dolphy (bass clarinet).
"Spiritual" (November 23, 1961).

JOHN COLTRANE - IMPRESSIONS: Impulse 42
Coltrane (tenor, soprano sax), Eric Dolphy (bass clarinet), McCoy Tyner (piano), Reggie Workman, Jimmy Garrison (bass), Elvin Jones (drums).

JOHN COLTRANE - AFRICA/BRASS VOL.2: Impulse 9273
Coltrane (tenor, soprano sax), McCoy Tyner (piano), Jimmy Garrison (bass), Elvin Jones (drums) and Orchestra conducted by Eric Dolphy.
"Song of the Underground Railroad", "Greensleeves" (May 23, 1961).
Coltrane (tenor, soprano sax), Booker Little (trumpet), Britt Woodman (trombone), Carl Bowman (euphonium), Julius Watkins, Donald Corrado, Bob Nothern, Robert Swisshel (French horn), Bill Barber (tuba), Eric Dolphy (alto sax, flute), Pat Patrick (reeds), McCoy Tyner (piano), Reggie Workman (bass), Art Davis (bass), Elvin Jones (drums)
"Africa" (June 7, 1961).

"India" (November 5, 1961).
Omit Dolphy and Workman. "Impressions" (November 5, 1961). "Up 'Gainst the Wall" (September 18, 1962).
Roy Haynes for Jones, "After the Rain" (April 29, 1963).

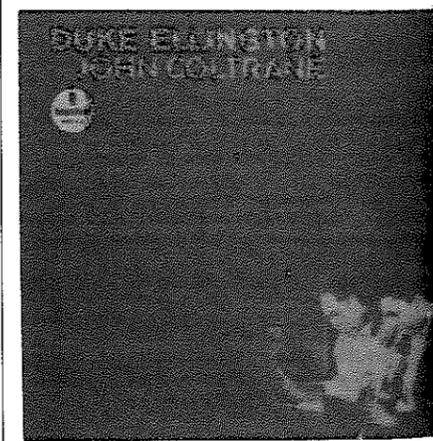
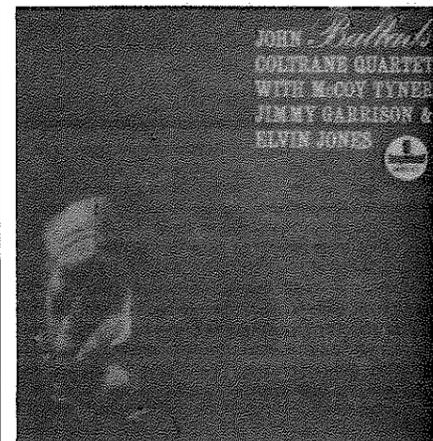
JOHN COLTRANE - COLTRANOLOGY VOL. I: BYG jap. 8006
Coltrane (tenor, soprano sax), Eric Dolphy (alto sax, flute, bass clarinet), McCoy Tyner (piano), Reggie Workman (bass), Elvin Jones (drums).
"My Favorite Things", "Blue Trane", "Naima", "Impressions" (November 26, 1961).

JOHN COLTRANE QUARTET: Impulse 203 (Extended Play; Sample Album)
Coltrane (tenor, soprano sax), McCoy Tyner (piano), Jimmy Garrison (bass), Elvin Jones (drums).
"Greensleeves", "It's Easy to Remember" (December 21, 1961).

JOHN COLTRANE - COLTRANE: Impulse 21
Coltrane (tenor, soprano sax), McCoy Tyner (piano), Jimmy Garrison (bass), Elvin Jones (drums).

JOHN COLTRANE - LIVE IN PARIS: BYG jap. 4001-2
Coltrane (tenor sax), McCoy Tyner (piano), Jimmy Garrison (bass), Elvin Jones (drums).
"Naima", "Impressions", "Blue Valse", "Afro Blue", "Impressions 2" (October 1962).
"Soul Eyes", "The Inch Worm" (April 11, 1962), "Miles' Mode" (June 21, 1962), "Tunji", "Out of This World" (June 29, 1962).

JOHN COLTRANE - BALLADS: Impulse 32
Coltrane (tenor sax), McCoy Tyner (piano), Jimmy Garrison (bass), Elvin Jones (drums).
"It's Easy to Remember" (December 21, 1961), "What's New", "Nancy" (September 18, 1962), "Say It Over and Over Again", "You Don't Know What Love Is", "Too Young to Go Steady", "All or Nothing At All", "I Wish I Knew" (November 13, 1962).



DUKE ELLINGTON AND JOHN COLTRANE: Impulse 30
Coltrane (tenor, soprano sax), Duke Ellington (piano), Jimmy Garrison (bass), Elvin Jones (drums).
"Angelica", "Big Nick", "Take the Coltrane" (September 26, 1962).
Aron Bell for Garrison; "In a Sentimental Mood" (September 26, 1962).
Sam Woodyard for Jones; "Stevie", "My Little Brown Book", "The Feeling of Jazz" (September 26, 1962).

JOHN COLTRANE WITH JOHNNY HARTMAN: Impulse 40
Coltrane (tenor sax), McCoy Tyner (piano), Jimmy Garrison (bass), Elvin Jones (drums), Johnny Hartman (vocal).
"They Say It's Wonderful", "Lush Life", "My One and Only Love", "Autumn Serenade", "Dedicated to You", "You Are Too Beautiful" (March 6-7, 1963).

THE DEFINITIVE JAZZ SCENE: Impulse 9101 - Volume 3
Coltrane (tenor sax), McCoy Tyner (piano), Jimmy Garrison (bass), Elvin Jones (drums).
"Vilia" (March 6, 1963).

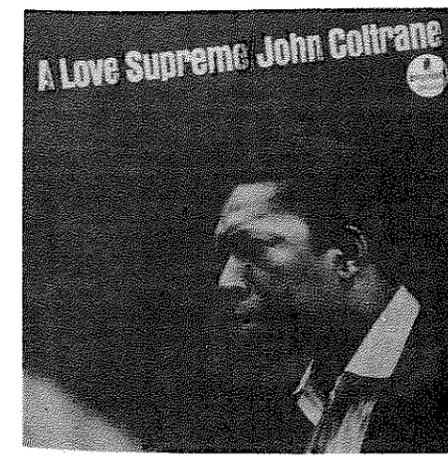
JOHN COLTRANE - COTRANOLOGY VOL. 2 - BYG jap. 8007
Coltrane (tenor, soprano sax), McCoy Tyner (piano), Jimmy Garrison (bass), Elvin Jones (drums).
"Mr. P.C." (October 22, 1963); "Traneing in", "Spiritual", "I Want to Talk About You" (October 25, 1963).

SELFLESSNESS - JOHN COLTRANE: Impulse 9161
Coltrane (tenor, soprano sax), McCoy Tyner (piano), Jimmy Garrison (bass), Roy Haynes (drums).
"My Favorite Things", "I Want to Talk About You" (July 7, 1963).
Elvin Jones for Haynes; add Pharoah Sanders (tenor sax), Donald Garrett (bass, bass clarinet), Frank Butler (drums), Juno Lewis (percussion).
"Selflessness" (October, 1965).

JOHN COLTRANE - COLTRANE "LIVE" AT BIRDLAND: Impulse 50
Coltrane (tenor, soprano sax), McCoy Tyner (piano), Jimmy Garrison (bass), Elvin Jones (drums).
"Afro-Blue", "I Want to Talk About You", "The Promise" (October 8, 1963); "Alabama", "Your Lady" (November 18, 1963).

JOHN COLTRANE - CRESCENT: Impulse 66
Coltrane (tenor sax), McCoy Tyner (piano), Jimmy Garrison (bass), Elvin Jones (drums).
"Crescent", "Wise One", "Bessie's Blues", "Lonnie's Lament", "The Drum Thing" (April 27, June 1, 1964).

JOHN COLTRANE - A LOVE SUPREME: Impulse 77
Coltrane (tenor sax), McCoy Tyner (piano), Jimmy Garrison (bass), Elvin Jones (drums).
"Acknowledgement", "Resolution", "Puruance", "Psalm" (December 9, 1964).



THE JOHN COLTRANE QUARTET PLAYS: Impulse 85
John Coltrane (tenor, soprano sax), McCoy Tyner (piano), Jimmy Garrison (bass), Elvin Jones (drums).
"Nature Boy", "Brazilia", "Chim Chim Cheree", "Song of Praise" (February 17-18, 1965).

THE NEW WAVE IN JAZZ: Impulse 90
Coltrane (tenor, soprano sax), McCoy Tyner (piano), Jimmy Garrison (bass), Elvin Jones (drums).
"Nature Boy" (March 28, 1965).

JOHN COLTRANE - KULU SE MAMA: Impulse 9106
Coltrane (tenor sax), McCoy Tyner (piano), Jimmy Garrison (bass), Elvin Jones (drums).
"Vigil", "Welcome" (June 28, 1965).
Add Pharoah Sanders (tenor sax), Donald Garrett (bass, bass clarinet), Frank Butler (drums), Juno Lewis (percussion).
"Kulu Se Mama" (October, 1965).

JOHN COLTRANE - ASCENSION: Impulse 95
Coltrane, Archie Shepp, Pharoah Sanders (tenor sax), John Tchical, Marion Brown (alto sax), Freddie Hubbard, Dewey Johnson (trumpet), McCoy Tyner (piano), Jimmy Garrison, Art Davis (bass), Elvin Jones (drums).
"Ascension" (June 28, 1965).

NEW THING AT NEWPORT: Impulse 94
Coltrane (tenor sax), McCoy Tyner (piano), Jimmy Garrison (bass), Elvin Jones (drums).
"One Down, One Up" (July 2, 1965).

JOHN COLTRANE - TRANSITION: Impulse 9195
Coltrane (tenor sax), McCoy Tyner (piano), Jimmy Garrison (bass), Elvin Jones (drums).
"Dear Lord" (May, 1965), "Transition, Suite-Prayer and Meditation: Day, Peace and After, Prayer and Meditation: Evening, Affirmation, Prayer and Meditation: 4 AM" (June, 1965).

JOHN COLTRANE - SUN SHIP: Impulse 9211
Coltrane (tenor sax), McCoy Tyner (piano), Jimmy Garrison (bass), Elvin Jones (drums).
"Sun Ship", "Dearly Beloved", "Amen", "Attaining", "Ascent" (August 26, 1965).

JOHN COLTRANE - INFINITY: Impulse 9225
Coltrane (tenor sax), McCoy Tyner (piano), Jimmy Garrison (bass), Elvin Jones (drums).
"Living Space" (June 16, 1965), "Joy" (September 22, 1965).
Alice Coltrane for Tyner; Charlie Haden for Garrison; Rashied Ali for Jones; add Ray Appleton (percussion), Pharoah Sanders (tenor sax), John Chapman (tamboura).
"Peace on Earth", "Leo" (February 2, 1966).

JOHN COLTRANE - LIVE IN SEATTLE: Impulse 9202-2
Coltrane, Pharoah Sanders (tenor sax), McCoy Tyner (piano), Jimmy Garrison, Donald Garrett (bass), Elvin Jones (drums).
"Cosmos", "Out of This World", "Evolution", "Tapestry in Sound" (September 30, 1965).

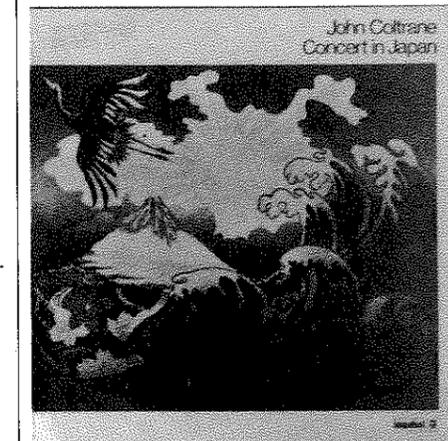
JOHN COLTRANE - OM: Impulse 9140
Coltrane, Pharoah Sanders (tenor sax), Joe Brazil (flute), McCoy Tyner (piano), Jimmy Garrison, Donald Garrett (bass), Elvin Jones (drums).
"Om" (October 1, 1965).

JOHN COLTRANE - MEDITATION: Impulse 9110
Coltrane, Pharoah Sanders (tenor sax), McCoy Tyner (piano), Jimmy Garrison (bass), Elvin Jones, Rashied Ali (drums).
"The Father and the Son and the Holy Ghost", "Compassion", "Love", "Consequences", "Serenity" (November 23, 1965).

JOHN COLTRANE - COSMIC MUSIC: Impulse 9148
Coltrane (tenor sax, bass clarinet), Pharoah Sanders (tenor sax, flute), Alice Coltrane (piano), Jimmy Garrison (bass), Rashied Ali (drums), Ray Appleton, Ben Riley (percussion).
"Manifestation", "Reverend King" (February 2, 1966).

JOHN COLTRANE - "LIVE" AT THE VILLAGE VANGUARD AGAIN: Impulse 9124
Coltrane (tenor, soprano sax), Pharoah Sanders (tenor sax), Alice Coltrane (piano), Jimmy Garrison (bass), Rashied Ali (drums), Emanuel Rahim (percussion).
"Naima", "My Favorite Things" (May 28, 1966).

JOHN COLTRANE - CONCERT IN JAPAN: Impulse 9246-2
Coltrane, Pharoah Sanders (tenor, alto sax, bass clarinet), Alice Coltrane (piano), Jimmy Garrison (bass), Rashied Ali (drums).
"Meditations", "Leo", "Peace on Earth" (July 22, 1966).



JOHN COLTRANE - INTERSTELLAR SPACE: Impulse 9277
Coltrane (tenor sax), Rashied Ali (drums).
"Mars", "Venus", "Jupiter", "Saturn" (February 22, 1967).

JOHN COLTRANE - EXPRESSION: Impulse 9120
Alice Coltrane (piano), Jimmy Garrison (bass), Rashied Ali (drums), Coltrane (tenor sax, flute), Pharoah Sanders (tenor sax, piccolo).
"To Be", "Offering" (February 15, 1967), "Expression", "Ogunde" (March 7, 1967).

THE BEST OF JOHN COLTRANE VOL. 2: Impulse 9223-2
"Greensleeves", "India", "Miles' Mode", "Big Nick", "The Promise", "Chim Chim Cheree", "Ascension", "The Father and the Son and the Holy Ghost", "Manifestation", "Ogunde".

THE BEST OF JOHN COLTRANE VOL. 1: Impulse 9200-2
"Africa", "Softly as in a Morning Sunrise", "Soul Eyes", "After the Rain", "Afro-Blue", "Alabama", "My Favorite Things", "Bessie's Blues", "Psalm", "Kulu Se Mama", "Naima", "Om".

THE BEST OF JOHN COLTRANE VOL. 3: Impulse 9278-2
"Dear Lord", "Chasin' the Trane", "Up 'Gainst the Wall", "Crescent", "Nature Boy", "Welcome", "Cosmos", "Dedicated to You", "Expression", "Living Space".

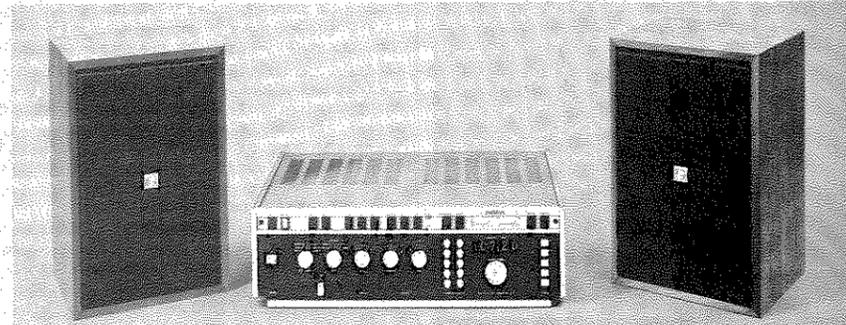
JOHN COLTRANE - THE OTHER VILLAGE VANGUARD TAPES: Impulse 9325
Coltrane (tenor, soprano sax), Eric Dolphy (alto sax, bass clarinet), Reggie Workman (bass), Elvin Jones (drums).
"Chasin' the Trane".
Add McCoy Tyner (piano).
"Spiritual".

Jimmy Garrison for Workman.
"Untitled Original".
Add Reggie Workman (bass), Garvin Bushell (oboe, contrabassoon), Ahmed Abdul-Malik (oud).
"India".
Coltrane, McCoy Tyner, Reggie Workman, Elvin Jones.
"Greensleeves".
Add Eric Dolphy, Garvin Bushell.
"Spiritual".



opTIMalisiert

Was vor REVOX kaum jemand für möglich hielt, ist nun realisiert. REVOX hat ein neues Konzept für Hochleistungsverstärker entwickelt, das absolute TIM-Freiheit garantiert. TIM sind die bis heute selten erwähnten Transient Inter Modulation Distortions. Darunter versteht man kurzzeitige Verzerrungen, die bei schnellen und starken Dynamikänderungen auftreten und die bei der (modernen) Transistor-Schaltungstechnik bisher nicht auszuschließen waren. Kenner haben dies längst bemerkt. Doch REVOX hat das Problem gelöst. Die gesamte Ausstattung des REVOX A 740 ist professionell: Vollkomplementär, zwei Peak Program Meter (wer hat das sonst?) oder die vollelektronisch arbeitende Kontroll-Logik für höchste Sicherheit. Der A 740 von REVOX wird noch zu reden geben!



Beratung und Vorführung im guten Fachgeschäft

Coupon:

Informationsmaterial erhalten Sie auch direkt vom Hersteller

Name _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Schweiz: REVOX ELA AG,
8105 Regensdorf ZH

Deutschland: WILLI STUDER GmbH,
7827 Löffingen

Österreich: REVOX EMT GmbH,
1170 Wien, Rupertusplatz 1

STUDER REVOX

Willisau '77:

Querverbindungen-oder das Gleiche im Verschiedenen

von Jürg Solothurnmann

Das diesjährige dritte Jazzfestival in Willisau weist eine Geschlossenheit auf, die weit über das retrospektive Element hinausgreift, welches das John Coltrane-Memorial erzeugt.

Gewiss, John Coltranes Einfluss kann fast auf Schritt und Tritt in der Gegenwartsmusik erkannt werden - selbst in Rock, Pop oder Contemporary Folk. Auch da, wo das Ohr seine typischen Eigenheiten in Melodik, Rhythmik und Ausdruck nicht wahrnimmt, wirkt Coltrane durch die Wiederentdeckung der Modalität nach. Noch vor zehn Jahren fanden Freunde, die alten modalen Folksongs, die ich auf einem Banjo spielte, langweilig; heute machen sie fast die Hitparade. Modal war die alte mittelalterliche Musik Europas. Modal ist die moderne wieder seit Debussy. In europäischen Randgebieten und die gesamte aussereuropäische Volks- und Kunstmusik ist immer modal geblieben. Schon Debussy interessierte sich aufgrund dieser Verwandtschaft z.B. für indonesische Musik, die er an der Pariser Weltausstellung gehört hatte. Die Hinwendung zu Volksmusik-Material fand beim Ungarn Bela Bartok in dessen höchst eigenständiger Verarbeitungsweise den Höhepunkt.

Die Kulturideologen des Faschismus, Nationalsozialismus und des Stalinismus und der Zweite Weltkrieg brachten in der 30er und 40er Jahren diese Tendenzen zum Erliegen. Nach diesem Trauma knüpfte die Nachkriegsgeneration Stockhausens nicht zuletzt aus tiefem Misstrauen gegen alles, was nach dem missbrauchten "Volkstum" roch, woanders an: bei Schönberg und Webern.

Die Modalität im Jazz ist jedoch nicht von der europäischen Musik zu suchen, obschon Jazzmusiker von Parker bis zu Miles Davis und Coltrane sie sehr wohl kannten. Ihr Ansatz liegt eher beim Blues und ganz allgemein jener alten Schicht der afroamerikanischen Musik, die noch die kaum westliche Harmonik benutzt: Worksongs, alte Ringshouts und Spirituals und bis heute weiterlebende Kinder-, Tanz- und Spiellieder. Auf diese

HANNIBAL MARVIN PETERSON





CARLA BLEY

Schicht griffen vor allem die Vertreter des Souljazz von den 50er Jahren an zurück. John Coltrane, ein unerschöpflicher Sucher im Musikalischen und im Spirituellen, befasste sich mit schlechthin allem, von dem er dachte, es bringe ihn weiter. Der südindische Veena-Spieler und Musikgelehrte Nageswara Rao erzählte mir beispielsweise, Coltrane habe bei ihm in New York studiert. Kein Wunder, dass Coltranes Musik heute in

derart verschiedene Richtungen ausstrahlt und sich auch assoziierbar mit traditionellen und Kunstmusiken rund um die Welt erweist.

Nahe bei Coltranes Konzept sind seine ehemaligen Kollegen McCoy Tyner, Pharoah Sanders und Elvin Jones geblieben. Tyners Spielweise hat vielleicht die stärkste Konsolidierung und Perfektionierung erfahren. Der Halo-Argentinier Leandro "Gato" Barbieri - dauernd wechselnd zwischen New York, Südamerika und Europa - nahm bereits mit Don Cherry zusammen an den Aufnahmen der "Symphony for Improvisers" teil, aber entwickelte schliesslich einen Stil, der ebenso Coltrane wie die verschiedenen ethnischen Musikarten Lateinamerikas integriert: Musik der Indios, der Schwarzen, der Weissen. Gespannt darf man sein auf den Auftritt des Multiinstrumentalisten Andrew White, der über Jahre hinweg sämtliche damals erhältlichen Aufnahmen von Soli Coltranes transkribierte.

Auch die Trompeter können sich der starken Ausstrahlung Coltranes nicht entziehen. Nicht nur Stars wie Freddie Hubbard (der jeweils morgens mit Rollins und nachmittags mit Coltrane übte) auch der junge Marvin "Hannibal" Peterson zählt zu ihnen. Weil heute das Saxophon den Jazz regiert, freut es besonders, einen weiteren Trompeter zum erstenmal in der Schweiz zu hören, den Italiener Enrico Rava, der mit Jan Garbareks ehemaligen Kollegen nach Willisau kommt. Aehnlich wie Barbieri und andere, hat

BETTY CARTER



STEVE LACY

Rava aus einem Engagement für die Dritte Welt internationale Volksmusik-Elemente integriert. Man bemerkte Rava erst richtig, als er im New Yorker "Jazz Composers Orchestra" mitwirkte. Mit diesem Orchester - geleitet vom Ehepaar Carla Bley und Michael Mantler - hat eine ganze Reihe von Zelebri-

täten des Avantgarde-Jazz gearbeitet, auch Pharoah Sanders und Gato Barbieri.

Carla Bley - mit Ornette Coleman zusammen die prominenteste Komponistin modernster Jazzthemen - befasst sich in jüngster Zeit vermehrt mit orchestraler Musik, die sich einer Kate-

STEVE POTTS



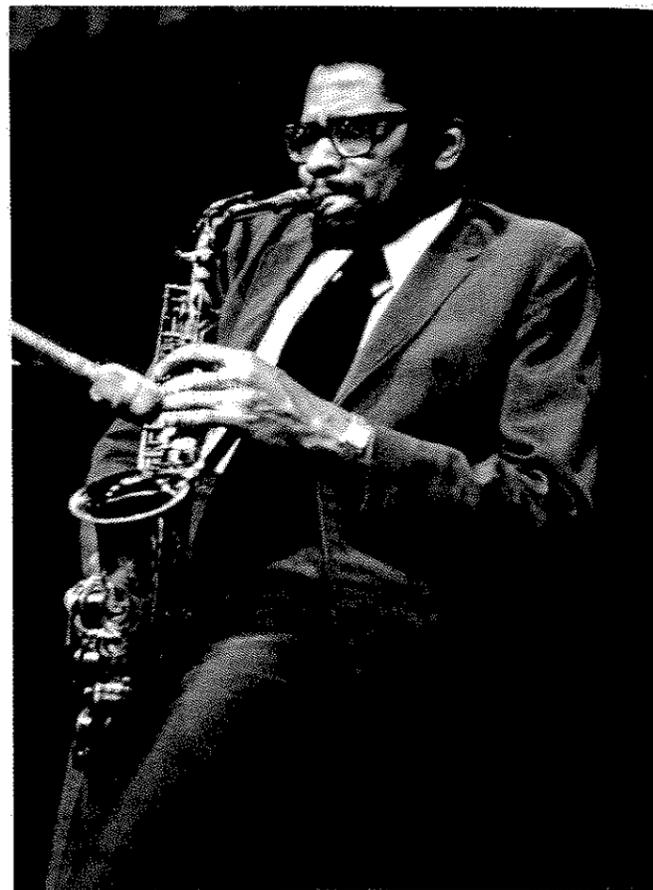
gorisierung entzieht, aber doch starke Impulse jener europäischen Komponisten erhält, die sich betont gegen elitäre und für volksbezogene Musik einsetzen. Die von Bley bevorzugten Texte von Richard Haynes verraten starke Bezüge zu Mystik und Spiritualität.

Im "JCO" arbeitet zur Zeit wieder Roswell Rudd, jener individuelle Posaunist, der vom Dixieland-Jazz fast direkt in die Avantgarde sprang. Auf einer Zwischenstation wurde er allerdings Kollege einer anderen Persönlichkeit, die in Willisau auftritt: Steve Lacy. Allzu oft geringgeschätzt, ist Lacy in Wirklichkeit einer der bedeutendsten Vertreter des Sopransaxophons. Er profilierte sich in den frühen 60er Jahre als einer der besten Kenner von Thelonious Monks Musik und arbeitete in der Folge öfters mit Rudd. Lacy - ruhig und bestimmt - spielt eine eigenständige Musik, deren fast spröde Klarheit mir immer noch auf Monks Einfluss hinweisen scheint.

Wie das Jazzkonzept des "Sound", das alles beinhaltet, was der Mensch an Lauten zu erzeugen vermag, europäische Musiker zu eigenen Versionen inspiriert, dies zeigt allen voran das Duo Peter Brötzmann-Han Bennink. Die zwei haben durch jahrelange Zusammenarbeit ein seltenes Grad an Empathie erreicht und sollten unbedingt live gehört und gesehen werden.

Neben "Magog" (mit dem jungen Basler Saxophonisten Heiner Althaus als neues, anregendes Mitglied) tritt die andere Schweizer

JASPER VAN'T HOF



ANDREW NATHANIEL WHITE III

Gruppe "OM" bereits zum zweitenmal in Willisau auf - diesmal mit den Gästen Charlie Mariano, Jasper van't Hof und Dom Um Romao. Auch hier sind neben dem von Coltrane abstammenden Konzept von Sound- und Energie-Spiel volksmusikhafte Elemente feststellbar.

Interessant wird es sein die beiden Gitarristen Christy Doran und Ryo Kawasaki (bei Elvin Jones) nebeneinander zu hören. Beide - obschon verschieden - sind von Jimmy Hendrix beeinflusst.

Im Bierzelt beschert diesmal die britische Brass Band von Mike Westbrook eine genüssliche Musik, die den Internationalismus des heutigen Jazzschaffens zusätzlich unterstreicht und zusätzlich wieder einmal ins Gedächtnis ruft, dass unterhaltende Musik nicht notwendigerweise gleichzusetzen ist mit dummer ("trivialer") Musik.

Ereignisse wie das Jazzfestival in Willisau machen mich froh, dass ich heute lebe, denn nie zuvor ist das, was man alles Jazz zu nennen pflegt so vielfältig, so reichhaltig und anregend gewesen.

FESTIVAL-DRUMMER-SERVICE BY

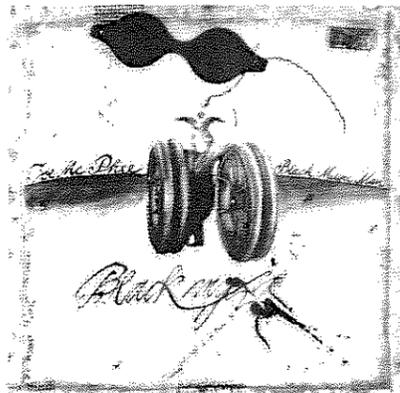
PAISTE

CYMBALS+GONGS

2002

FORMULA 602

HAT HUT RECORDS/CJR



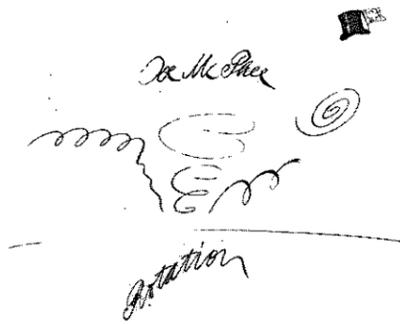
JOE McPHEE HAT HUT A
BLACK MAGIC MAN 1970
in concert at Vassar
College part two



JOE McPHEE HAT HUT B
THE WILLISAU CONCERT 1975
with John Snyder and
Makaja Ntshoko



JOE McPHEE HAT HUT C
TENOR



JOE McPHEE HAT HUT D
ROTATION 1976
with John Snyder and
Marc Levin



MILO FINE HAT HUT E
HAH! 1976
with Steve Gnitka



STEVE LACY HAT HUT F
CLINKERS 1977
available February 1978



JOE McPHEE CJR-2
NATION TIME 1970
in concert at Vassar
College part one



JOE McPHEE CJR-3
TRINITY 1971
with Mike Kull and
Harold E. Smith



JOE McPHEE CJR-4
PIECES OF LIGHT 1974
with John Snyder

Distributed by:
USA: CJR PRODUCTIONS
Box 154
WEST PARK N.Y. 12493
USA

EUROPE: AMERICA SOUND
Münstergasse 31
CH-8001 ZÜRICH
SWITZERLAND

PALM RECORDS
86, rue du Faubourg Saint-Denis
F-75010 PARIS
FRANCE

HAT HUT RECORDS, 4106 THERWIL/SWITZERLAND

Das Jazz-Publikum etabliert sich

von Meinrad Buholzer

Als man nach dem letztjährigen Willisauer Festival - ein musikalischer Erfolg, ein finanzieller Miss-Erfolg - vom Ende der Willisauer Jazz-Szene zu reden begann, da bedauerten alle unisono dieses einmalige Experiment, dieses "Wunder" auf der Schweizer Jazz-Szene. Aber viele dieser Trauernden waren trotz ihrer Wehklagen nicht in Willisau zu sehen. Warum nicht?

Wenn man sie fragte, sagten sie: "Ach, weisst Du, dieser Musiker interessiert mich nicht." Oder: "Den kenne ich nicht." Nicht zu reden vom keine-Zeit-haben! Es sind Leute, die sich bei anderen Gelegenheiten immer sehr progressiv geben, die alle Experimente - wenigstens verbal - begrüssen und doch nicht bereit sind, sich dafür zu engagieren.

Und da hockt dann dieser "Knox" auf seinem 16 000fränkigen Defizit und freut sich irrsinnig über die Beileidskundgebungen der Willisau-Fans, von denen viele Willisau nur von Ferne lieben; wie es am billigsten und bequemsten ist. (Zeitgenössische Fussnote: Derweil kamen in Schweizer Banken Millionen abhanden, stopfte man zehntausende Franken in Musikfestwochen und überhaupt in alle "schönen Künste"). Vereinten Anstrengungen gelang es schliesslich, das Defizit langsam abzubauen und die Jazz-Szene Willisau auf Sparflamme weiterzuführen.

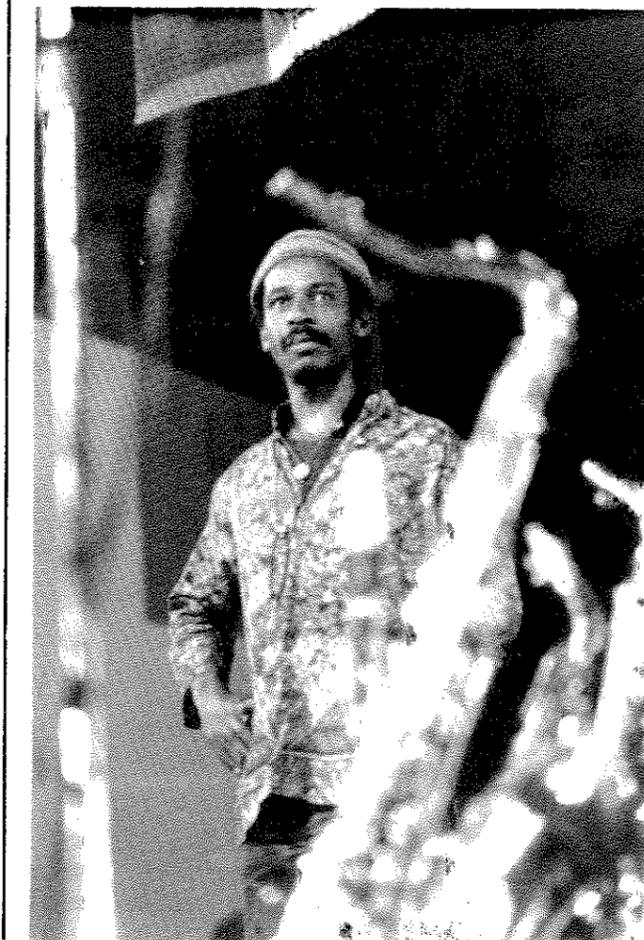
Was ich damit sagen will? Dass das Problem Willisau nicht so sehr ein Problem von staatlichen Subventionen ist, sondern vor allem ein Problem der Jazz-Fans, die mittlerweile sehr bequem geworden sind. Sie legen sich nämlich auch wieder jene Bildungsbürger-Mentalität zu, die sie in der etablierten Kultur-Szene so sehr verabscheuen und sie sind nicht mehr gewillt, Experimente und Neues anzuhören und sich mit ihnen auseinanderzusetzen (oder dann verachten sie alles, was aus einem überheblichen "Avantgarde-Bewusstsein" heraus konventionell tönt).

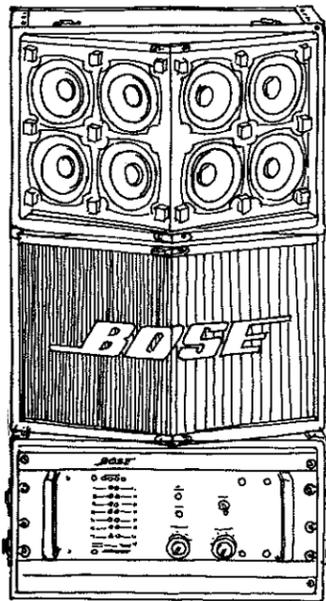
Die neuste Schweizer Jazz-Geschichte ist übersät mit Leichen und Halbleichen, Opfern

jener Mentalität: Vitznau und das alte Montreux, Baden, bald vielleicht auch Nyon und Solothurn. Und wo noch zeitgenössischer Jazz gemacht wird (wie etwa bei Modern Jazz Zürich), da allenfalls noch auf Sparflamme.

Ein wenig provokativ ausgedrückt: Der Beweis, dass das Jazz-Publikum sich von den etablierten Kultur-Konsumenten unterscheidet, dass es Neuem und der Musik überhaupt unvoreingenommener begegnet, dass es sich mit der Musik intensiver auseinandersetzt, dieser Beweis muss zuerst wieder neu erbracht werden.

Ueberraschung des letztjährigen Festivals:
ROSCOE MITCHEL solo!





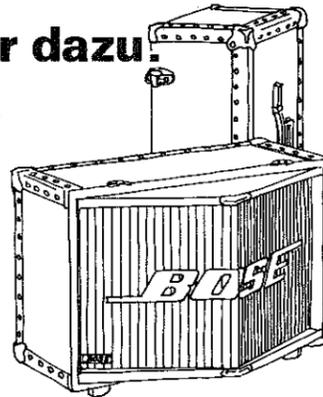
Das einzige, was die Bose 800 Boxen noch besser macht, ist der Bose 1800 Verstärker dazu.

800 Box ziemlich überflüssig gemacht. Sie ist zwar klein, arbeitet aber mit 8 Breitbandsystemen und einem Equalizer. Das kleine Ding füllt keine Autos, wohl aber die grössten Säle mit technisch hervorragendem Musikklang. Es hält eine Belastung von 300 Watt rms mühelos aus.

Nur halten da die Netzteile der meisten Verstärker nicht mehr mit. Und wenn es drauf ankommt, dann klingts beschämend. Professor Amar G. Bose hat darum zu seinen Lautsprechern auch einen 250

Watt-pro-Kanal-Verstärker entwickelt. Der brummt nicht, rauscht nicht, verzerrt nicht – sondern verstärkt. Er heisst Bose 1800.

Das einzige was Ihre Musikanlage jetzt noch besser machen kann: Anhören.



Ihr Soundspezialist:



Musikhaus, Musikschule
Theiler

Instrumente, Noten,
Orchestervermittlung,
Reparaturen, Unterricht
Zürichstrasse 9
3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063/61 55 88

Erinnern Sie sich noch an die Zeiten, da Musiker riesige Lautsprecher mit sich herumschleppten? Diese Kästen hat die Bose

BOSE Professional

Mehr Auto für weniger Geld.

TOYOTA COROLLA 1200 LIFTBACK



Senden Sie mir bitte Unterlagen über die neuen Toyota Corolla-Modelle.

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Einsenden an: Toyota AG, Dokumentationsabteilung, 5745 Safenwil, Tel. 062 67 93 11.



TOYOTA

Worauf Sie sich verlassen können.

Gedanken über Frauen im Jazz

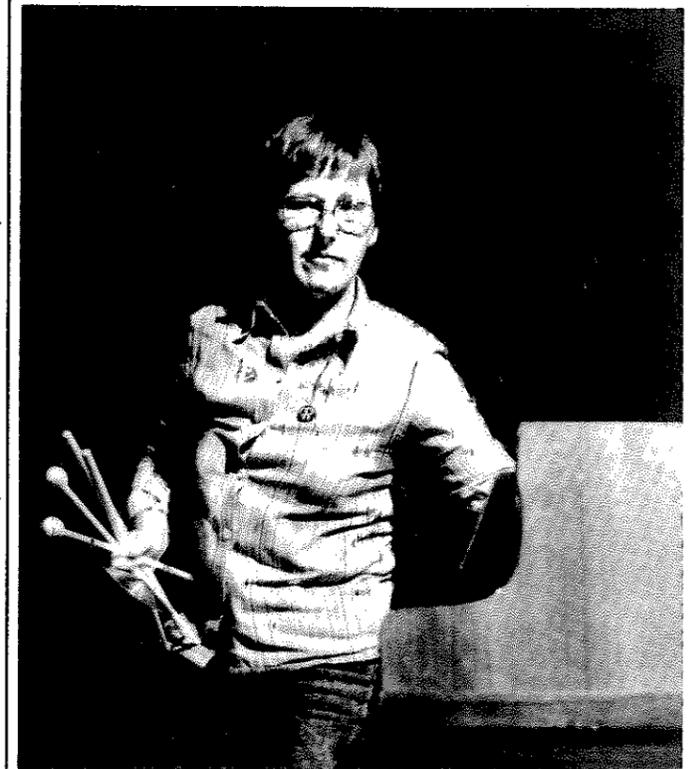
von Meinrad Buholzer

Vier Frauen sind für das Willisauer Jazz-Festival programmiert. Neben den beiden "Berühmten" (Carla Bley und Betty Carter) Irene Aebi und Lisa Herman. Grund genug, sich mal Gedanken über die Frau im Jazz zu machen. Fest steht, dass Frauen im Jazz immer noch eine Minderheit sind, dass sie aber andererseits, wenn sie durchdringen, zu aussergewöhnlichen Leistungen fähig sind; auch ausserhalb des Jazzgesangs, wo sie ihre stärkste Bastion haben: Carla Bley, Irene Schweizer, Jo-Ann Brackeen beispielsweise sind alle auf ihre Art aussgewöhnliche Pianistinnen. Dass sie noch Minderheit sind, ist gewiss auch Spiegel des gesellschaftlichen Zustandes. Und dass es – vor allem im Jazz – Instrumente gibt, die der männlichen Psyche eher entsprechen, dürfte hinlänglich bekannt sein (was wiederum nicht heisst, dass diese der Frau verwehrt sind). Wesentlicher scheint mir jedoch die "Jazzfähigkeit" der Frau zu sein. Wohl mag sie schlussendlich ihre Gefühle anders realisieren als ihr männlicher Kollege, der Vorgang, die Umsetzung der Idee in improvisierte, spontane Töne bleibt jazzig. Dass die Frau im Jazz etwas zu "spielen" hat, liegt im Wesen der Musik und mir scheint, dass der Situation der Frauen und der Schwarzen (von denen der Jazz schliesslich kam) einiges gemeinsam ist. Wie die Schwarzen, so wurden auch die Frauen in der bürgerlich-weissen Leistungsgesellschaft hintenangestellt; weil die nämlich so schön auf den weissen Bildungsbürger zugeschnitten ist und der Sensibilität und Intuition so wenig Raum lässt.

Diese Benachteiligung (der sich Frauen und Schwarze nur um den Preis des sich-männlich bzw. sich-weiss/bürgerlich-geben entziehen konnten, also durch Selbstverleugnung) schafft aber auch Bedingungen, die für den Jazz elementar sind: Man gewinnt – als Geschlecht "zweiter Garnitur" oder als "Unterhund" – Distanz zu dieser Gesellschaft. Dafür kann man die Sensibilität bewahren (die unsere Gesellschaft bei ihren blinden Mitläufern auf einige wenige schablonenhafte Gefühls-Reaktionen reduziert hat) und die zeigt einem das Faule und Falsche an dem System deutlich.

Aus dieser Distanz kann sich ein Gefühl der Unabhängigkeit und Freiheit ergeben, dann wenn man nämlich die Konventionen überwindet und einem das eigene Gewissen sagt, dass eine falsche Gesellschaft unmöglicher ein gültiger moralischer Massstab sein kann. Hat man das erst einmal erkannt, steht man in jenem Bereich, aus dem der Jazz entstanden ist: Auflehnung und Freiheit, Spontaneität und Sensibilität als Gegensätze zu festgefahrener Routine und sturer Total-Organisation des Lebens. Es ist nichts weniger als das "Nein", das der Mensch dem apparatgewordenen "Menschen" entgegenschleudert. Dass die Schwarzen unter diesem Zustand früher und bewusster gelitten haben als die Weissen und die Frauen ist der Grund, weshalb sie den Jazz auch früher entdeckten; wogegen die Frauen erst jetzt langsam merken, dass sie Werte verkörpern, die in unserer Gesellschaft zweitrangig geworden sind.

Hat sich als Frau im Jazz durchgesetzt:
IRENE SCHWEIZER



GAULOISES



511

MKS MUSIKER KOOPERATIVE SCHWEIZ

eine Kurz-Information von Peter Wassermann

Vor wenig mehr als zwei Jahren, im Februar 1975, wurde im Beisein von über hundert Interessierten in Zürich die MUSIKER KOOPERATIVE SCHWEIZ (MKS) gegründet. Zweck des Vereins ist laut Statuten 'die Förderung improvisierter Musik und insbesondere auch die Wahrnehmung der künstlerischen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen der ausübenden Musiker'.

Heute besteht die MKS aus etwa 250 Mitgliedern aus der ganzen Schweiz. Vertreten sind alle Stilrichtungen improvisierter Musik - von der Neuen E-Musik über die verschiedenen Formen des Jazz, von Rock und Blues bis zur Volksmusik. Das stärkste Kontingent bilden natürlich die neuzeitlichen Jazzler, die den härtesten Kampf um Ueberleben und Publikumsanerkennung führen müssen und demzufolge auch das vitalste Interesse an Zusammenarbeit und gegenseitiger Hilfe haben.

Ein Arbeitskatalog für die MKS war schon vor ihrer eigentlichen Gründung zusammengestellt worden. Seither sind mehrere Arbeitsgruppen tätig geworden und haben erste Resultate erzielt:

- Erstmals im August 1976 wurde ein schweizerisches Musiker- und Partnerverzeichnis veröffentlicht, das den Musikern beim Finden von Mitspielern und Auftrittsmöglichkeiten behilflich sein soll.
- Ortsgruppen sind in Zürich, Zug, Basel, Bern, Genf, Lausanne, Neerach, Liestal, St.Gallen und am rechten Zürichseeufer (Stäfa) gegründet worden. Durch Konzertveranstaltungen haben die einzelnen Sektionen das Auftrittsangebot spürbar verbessern können.
- Von der Arbeitsgruppe Musikerziehung wurde eine Bibliographie zur Musikerziehung zusammengetragen und eine Zusammenarbeit mit dem Tonkünstlerverein realisiert.

- Eine Stellungnahme der MKS zum Clottu-Bericht steht vor der Veröffentlichung.
- Im Mai und Juni des letzten Jahres wurde das erste nationale MKS-FESTIVAL durchgeführt, das ohne die Möglichkeit einer grossangelegten Propaganda an 17 Konzerten insgesamt etwa 3500 Zuhörer anzulocken vermochte. Anlässe fanden in Zürich, Bern, Zug, Stäfa, Liestal, Thun, Biel, St.Gallen, Lausanne und Genf statt. Gegen hundert Schweizer-Musiker kamen zu einem oder mehreren Auftritten, wobei dank Unterstützungbeiträgen von Pro Helvetia und des MIGROS-Genossenschaftsbundes feste Gagen bezahlt werden konnten, die zwar nicht fürstlich waren, aber leider immer noch weit über dem schweizerischen Durchschnitt lagen.

Für die nächste Zeit konzentriert sich das Interesse der MKS auf den Ausbau einer wirkungsvollen Infrastruktur innerhalb des Vereins, auf den lokalen Zusammenschluss von Musikern in weiteren Ortsgruppen und auf die verstärkte Arbeit an sozial- und kulturpolitischen Fragen.

Das führende Plattengeschäft
in der Zentralschweiz.

Gram mo Studio

Kapellgasse 11
6004 Luzern
Tel. 041/23 69 79

Shopping-Center Emmen
6020 Emmen
Tel. 041/55 88 12

Bahnhof-Shopping
6000 Luzern
Tel. 041/23 69 79



Deiner Zukunft zuliebe...

ein Jugendsparheft
bei der
**volksbank
willisau ag**

JAZZ~ Hört ihn Euch endlich an!

von Meinrad Buholzer

Im Handbuch zum grosspurig angekündigten 800-Jahr-Jubiläum der Stadt Luzern finden sich im Ressort Kultur im Bereich "Jazz, Folk, Pop" folgende merk-würdige Sätze: "Geplant ist ein ungezwungenes 'Mini-Woodstock' im Freien. Möglichst viele Jazz-, Pop- und Folkformationen beteiligen sich. Diese Gruppen können auch anlässlich von Quartierfestivitäten und Kaffeehaus-Konzerten eingesetzt werden..." Zweierlei entlarven solche Sätze: Die Gleichstellung von Jazz mit beliebigen Tagesschlagern und das von "oben" herab erfolgende "Einsetzen" der Musiker. Man springt mit ihnen um wie feudale Herrscher mit ihren Untertanen. Jazzer werden eingesetzt wo gerade Not am Mann ist. Die Leute, die solche Sätze schreiben, sind die gleichen, die ihre Aufgeschlossenheit gegenüber allen Formen der Kunst betonen. Und die eben sehr wenig von dieser Kunst begriffen haben.

Es sind Leute, die plötzlich - wie in Weggis geschehen - ein Konzert verhindern, weil ihnen der Musiker zu viel Haare auf dem Kopf hat oder weil er "nur" ein T-Shirt trägt. Es sind jene gutmeinenden Leute, die nur in europäischen Musik-Dimensionen denken können und einem Jazz-Quartett bestätigen, dass es gleichviel Konzentration und musikalisches Können benötigt wie ein klassisches Kammer-Quintett. Und es sind eben vor allem jene Leute, die immer noch nicht erkannt haben, dass der Jazz keine Tanz- und Unterhaltungsmusik für feucht-fröhliche Anlässe ist und schon gar nicht Animationsmusik zur Lobpreisung von Stadt- und anderen Vätern. Mit Jazz, der sich für viele nach wie vor auf Dixieland und traditionelle Bigband-Musik beschränkt (selbst ein so gescheiter Mann wie der Herr Adorno ist auf dieses Clichée reingefallen), lässt sich keine Werbung für Politiker machen.

JOSEPH JARMAN (Art Ensemble Of Chicago)



MALACHI FAVORS (Art Ensemble Of Chicago)



Sonst würden die Subventionen für Jazzmusiker auch bei uns in Strömen fließen und wir hätten gleich noch eine neue Beamtenklasse: Jazzler.

Wenn diese Leute diese Zeilen lesen, werden sie den Kopf schütteln und sagen: "Aber wir meinen es doch gut mit Euch!" Schon möglich, leider sogar wahrscheinlich. Aber es geht nicht um den guten Willen. Es geht um Bedeutung und Inhalt der Botschaft einer Kunst namens Jazz, die endlich erkannt werden möchte.

Vielleicht merken diese Leute, was ich sagen will, wenn sie jenen fiktiven Satz lesen, der ihnen wahrscheinlich nie in den Sinn gekommen wäre: "Die Musiker wie Karajan, Rostropowitsch und Kubelik können auch anlässlich von Quartierfestivitäten und Kaffeehaus-Konzerten eingesetzt werden." Aber um Himmels Willen, macht jetzt aus dem Jazz nicht eine "klassische" Musik, das wäre noch schlimmer als Aussenseiter-Dasein, das wäre der Tod! Aber begreift endlich, dass der Jazz etwas wichtiges zu dieser Gesellschaft, zu dieser Welt, zu diesen Menschen zu sagen hat! Hört ihn an und hört ihm zu! Und wenn ihr die Musik nicht begreift, tant pis, lässt ihn sein. Aber organisiert keine Jazz-Konzerte und Mini-Woodstocks (!), bleibt bei Euren Quartierfestivitäten und Kaffeehaus-Konzerten mit entsprechender Musik!



GARY PEACOCK am Willisauer Festival '76

JAZZ FESTIVAL WILLISAU '76: "Backstage". Rechts Charles Mingus.



Crest Präservative, für den Mann gemacht – an die Frau gedacht.

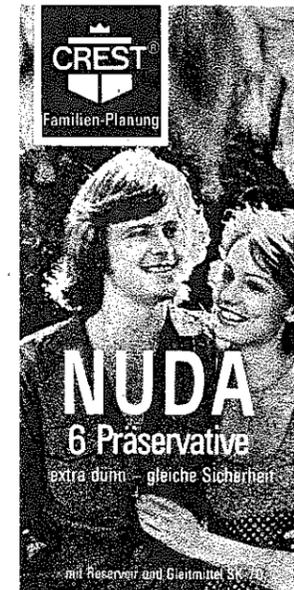
Immer mehr Paare verwenden Präservative zur Familien-Planung. Auch die Frau akzeptiert diese einfache, problemlose Methode, weil sie ohne Nebenwirkungen ist und den weiblichen Organismus nicht durch Chemie belastet.

Viele Frauen nehmen dabei in Kauf, dass das Präservativ auf ihr spezielles Empfinden wenig Rücksicht nimmt. Das muss jetzt nicht mehr sein. Vom grössten und erfahrensten Hersteller der Welt kommt jetzt eine ganz neue Generation von Präservativen, welche Familien-Planung nicht nur sicher, sondern auch für beide Partner schöner macht: Crest.

Crest Präservative gibt es in drei Sorten: Forma – natürlich vorgeformt für mehr Gefühl. Nuda – so dünn, näher kann man sich nicht kommen. Stimula plus – fein gerippt für die besonderen Empfindungen der Frau.

Wählen Sie Crest. Erleben Sie, wie verantwortungsbewusste Familien-Planung gleichzeitig die Beziehungen zweier Menschen harmonisch und natürlich ergänzen und bereichern kann.

Sie finden Crest jetzt in Apotheken, Drogerien, Warenhäusern und Lebensmittelgeschäften in der Selbstbedienung.



COUPON

Ein Vergleich wird Sie überzeugen!

Zusammen mit Fr. 1.- in Briefmarken für Porto und Spesen einsenden an: Doetsch, Grether & Cie AG, Postfach 54, 4010 Basel.

Sie erhalten kostenlos, in neutraler Verpackung, das Probeset mit je 1 Originalmuster der 3 Sorten Crest Präservative.

Name:

Strasse:

PLZ/Ort:

JFW

Crest Präservative – jetzt in der Selbstbedienung



M K S
 MUSIKER-KOOPERATIVE SCHWEIZ
 COOPÉRATIVE SUISSE DE MUSICIENS
 COOPERATIVA MUSICI SVIZZERI
 (VEREIN ZUR FÖRDERUNG IMPROVISIRTER MUSIK)

WYDENWEG 17
 CH-8408 WINTERTHUR
 TEL. 052/25 83 56

§ 2 Zweck

Der Verein bezweckt die Förderung der improvisierten Musik und insbesondere auch die Wahrnehmung der künstlerischen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen der ausübenden Musiker.

Mehr Information geben wir Ihnen gerne an unserem Informationsstand.

Die MUSIKER KOOPERATIVE SCHWEIZ (MKS) wünscht Ihnen allen, den Musikern und der Organisation ein erlebnisreiches, schönes Festival!

Sicher
 vielseitig
 überall

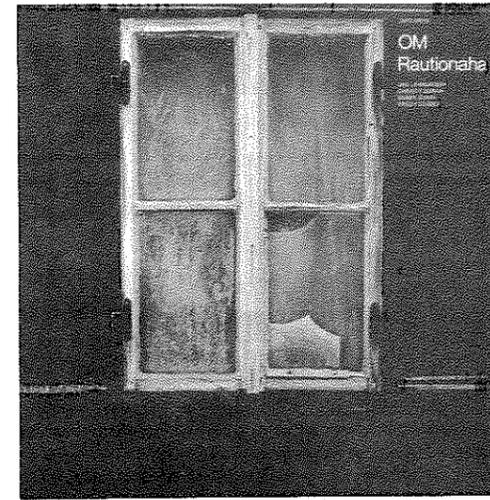


Kantonalbank



Lukan Reisebüro
 Reisebüro der Luzerner Kantonalbank
 Pilatusstrasse 12, 6002 Luzern
 Telefon 041-241122

om



"RAUTIONAHA" Japo 60016
 Urs Leimgruber
 Christy Doran
 Bobby Burri
 Fredy Studer

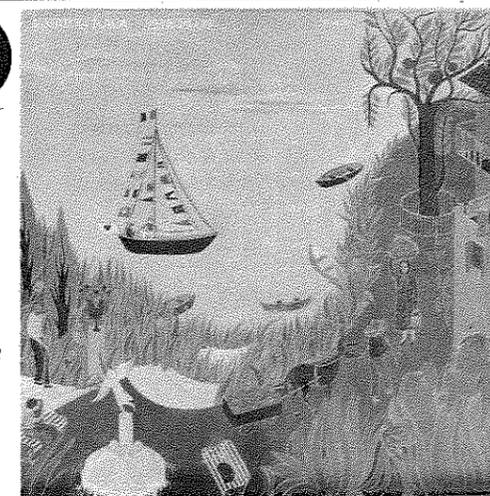
"KIRIKUKI" Japo 60012
 Urs Leimgruber
 Christy Doran
 Bobby Burri
 Fredy Studer



MAGOG

MAGOG Japo 60011
 Hans Kennel
 Andy Scherrer
 Paul Haag
 Klaus König
 Peter Frei
 Peter Schmidlin

ENRICO
 RAVA



"THE PLOT" ECM 1078
 Enrico Rava
 John Abercrombie
 Palle Danielsson
 Jon Christensen

"THE PILGRIM AND THE STARS" ECM 1063
 Enrico Rava
 John Abercrombie
 Palle Danielsson
 Jon Christensen

"QUOTATION MARKS" Japo 60010
 Enrico Rava mit
 John Abercrombie., Jeanne Lee,
 David Horowitz, Herb Bushler,
 Jack DeJohnette, Warren Smith,
 Nestor Astarita u.a.

Elvin Jones

"THE MAIN FORCE" Vanguard VSD 79372
 Elvin Jones mit Pat LaBarbera,
 Ryo Kawasaki, Dave Williams

"NEW AGENDA" Vanguard VSD 79362
 Elvin Jones mit Steve Grossman,
 Roland Prince, Dave Williams u.a.

"OREGON/ELVIN JONES TOGETHER"
 Vanguard VSD 79372

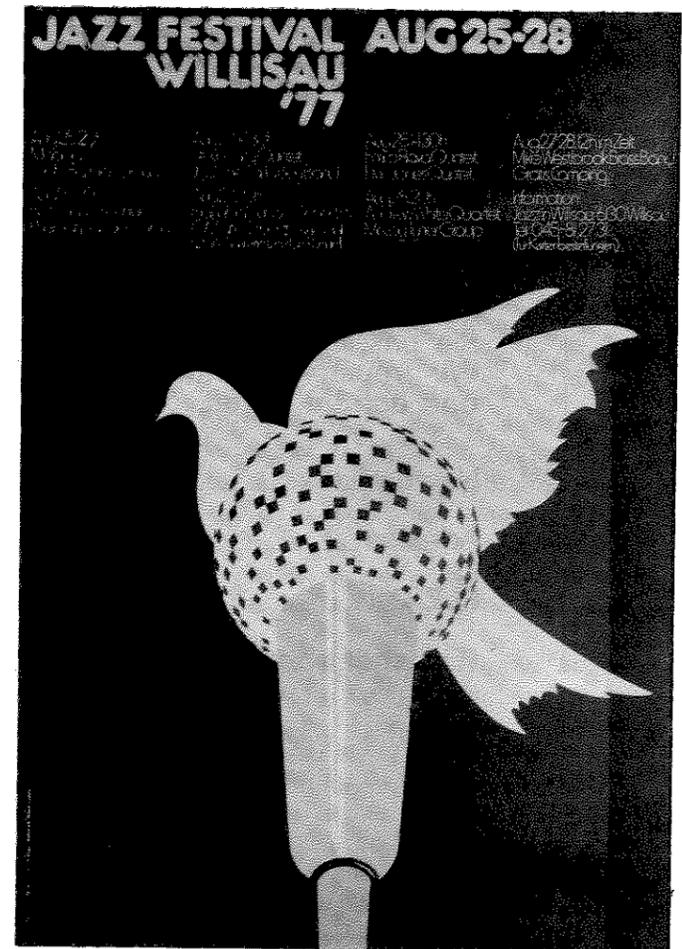
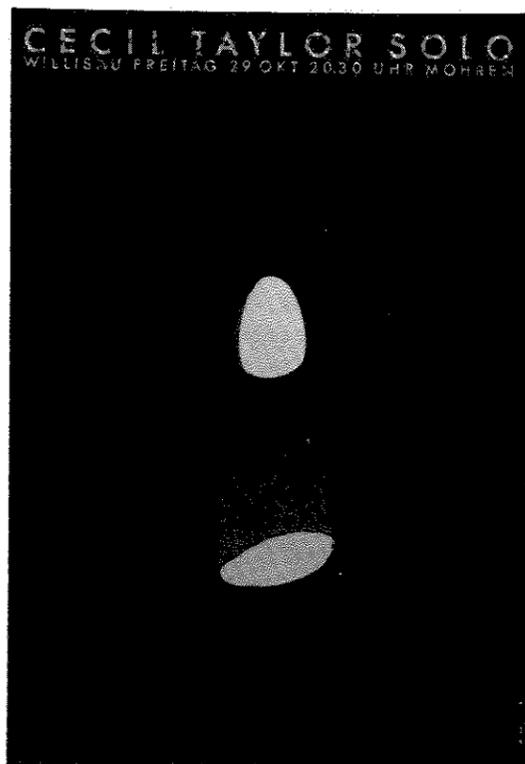
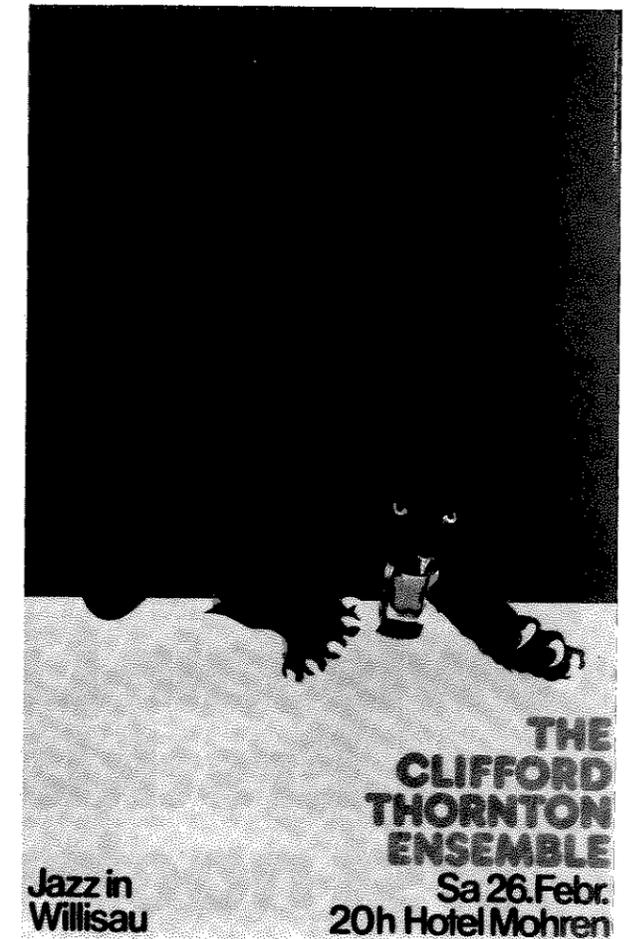
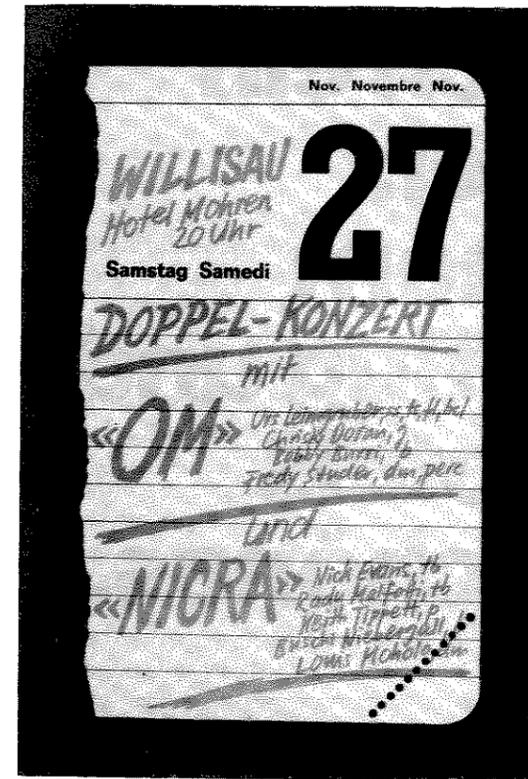
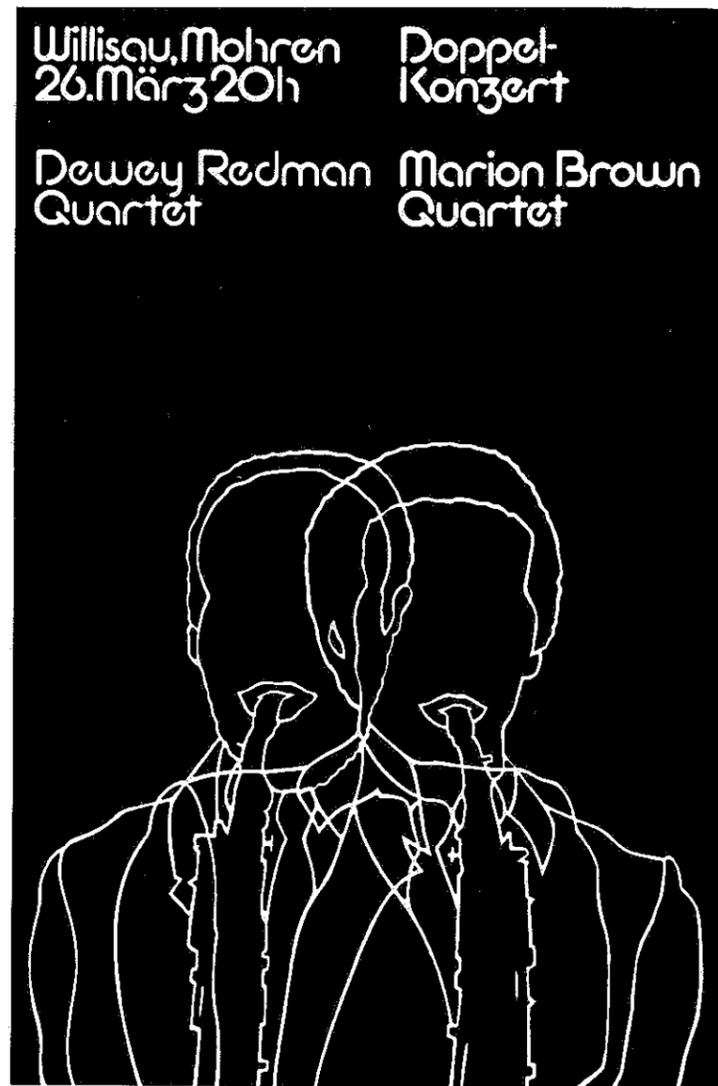
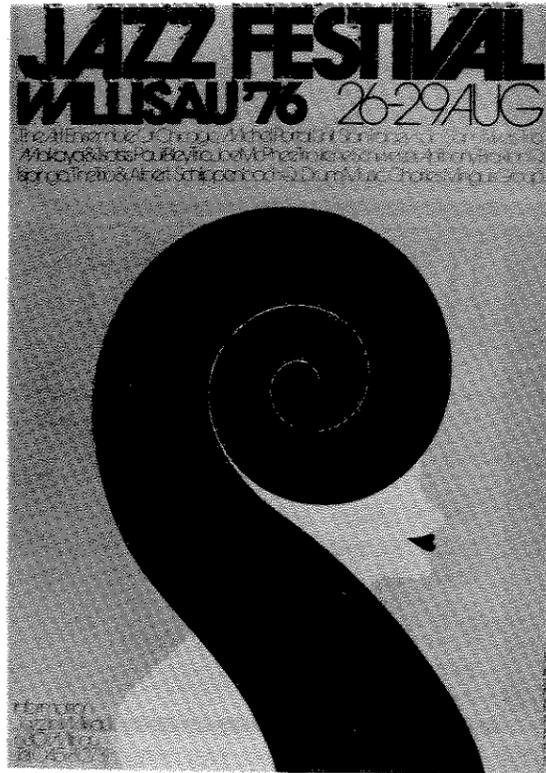
DISTRIBUTED BY

Phonag AG



DIE PLAKATE 76/77

Grafik: Niklaus Troxler Willisau
 Druck: Bösch Siebdruck Luzern



Amerika ist immer noch ein Abenteuer. Und mit einem Swissair-Linienflug und Erstklasshotels erst noch ein schönes.

Die Swissair hat für Sie eine ganze Palette von Möglichkeiten bereit, das Abenteuer Amerika zu erleben. Und dabei können Sie erst noch erleben, wie gut, reichhaltig und angenehm sich's in Amerika leben lässt. Auf begleiteten, komfortablen Gruppenreisen. Aufregender als ein Roman von Henry Miller, vergnüglicher als ein Musical. Wenn Sie gerne wissen möchten, wie viele Möglichkeiten es bei der Swissair gibt, das bunte Abenteuer Amerika ohne Strapazen zu erleben, fragen Sie uns, Ihr IATA-Reisebüro oder füllen Sie einfach den Coupon aus. Wir freuen uns, Ihnen zu zeigen, wieviel Schönes und Interessantes dort auf Sie wartet.

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

(Einsenden an: Swissair ZSP, Postfach, 8058 Zürich-Flughafen)

SWISSAIR 

111

DIE **BOSE** STORY

BOSE Corporation wurde im August 1964 in Massachusetts gegründet mit dem Ziel, neue Technologien in Psychoakustik und Elektronik zu erforschen. Begründer der Firma waren Amar G. Bose und Yuk Wing Lee, beides Professoren am M.I.T. von Massachusetts. Bis 1967 beschäftigten sie sich grösstenteils mit Regierungs- und Nasa-Aufträgen, hauptsächlich für Entwicklungsarbeiten der Klasse D Leistungs-Verarbeitungsprinzipien (switching type electronics). Parallel zu diesen Forschungs-Aufträgen beschäftigte sich Professor Bose schon früher mit Versuchen der Schallumwandlung, also mit dem Lautsprecher. Er selber, ein begeisterter Hobby-Violonist, war zutiefst enttäuscht, als er zum ersten Mal den Klang einer Violine über seine neu gekauften Lautsprecherboxen hörte. Als Elektroniker verglich er nun die technischen Daten und kaufte denjenigen Lautsprecher, welcher den linearsten Frequenzverlauf auf dem Diagramm zeigte, ohne ihn vorher gehört zu haben. Dass diese Frequenzaufzeichnung im schalltoten Raum aufgenommen wurde, erfuhr er erst später (ein im schalltoten Raum linear klingender Lautsprecher klingt in einem Wohnraum wesentlich anders, da ja Wände, Decke, Möbel etc. das Klangbild völlig verändern.) Um diesen Widerspruch zwischen Messung und Wahrnehmung zu erforschen, begann Professor Amar G. Bose am Massachusetts Institute of Technology (M.I.T.) 1956 ein spezielles Forschungsprogramm. Er entdeckte, dass sich bislang noch niemand die Mühe genommen hatte, die Beziehungen zwischen Messergebnissen und hörbarer Wahrnehmung aufzudecken. Das grosse Wissen, das man anfangs zu haben glaubte, musste total revidiert werden und die Forschung begann beinahe am Nullpunkt. Vier Jahre später, 1960, kristallisierte sich heraus, dass die üblichen Messmethoden für die Beurteilung der Wiedergabequalität von Lautsprechern ungeeignet waren.

Es wurden völlig neue Messmethoden entwickelt, unter anderem auch der Syncom Computer. Eine technische Meisterleistung, die bis heute von niemandem sonst erreicht wurde.

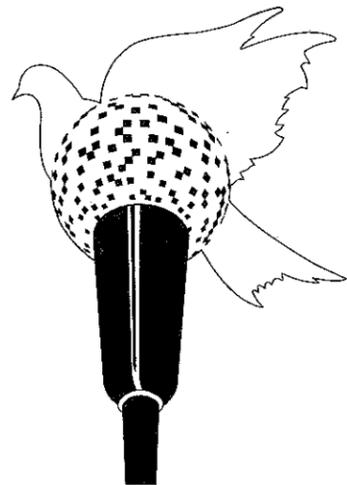
1968, nach 12 Jahren intensivster Grundlagenforschung, erschien endlich der BOSE 901 Direct/Reflecting Lautsprecher auf dem Markt. Die vier wichtigsten Konzepte dieses neuen Lautsprechers sind: Die richtige Verteilung von direktem und reflektiertem Schall (genau wie im Konzertsaal), die Vielzahl von Breitbandsystemen, die aktive Equalisierung und die gleichmässige Verteilung der Schallenergie.

Die Begeisterung mit welcher der BOSE 901 Lautsprecher von der internationalen Musik- und Hi-Fi-Fachwelt aufgenommen wurde ist heute schon legendär. "Der BOSE 901", so ein amerikanischer Kritiker, "ist mit grösster Wahrscheinlichkeit der einzige Lautsprecher, der dem Zuhörer die Atmosphäre des Konzerts saal vermittelt." Oder, wie eine französische Fachzeitschrift formulierte: "Er setzt neue Massstäbe in der Musikwiedergabe." Das Zitat eines Kritikers aus Oesterreich: "... BOSE besitzt mehr technische Innovationen, als jeder andere Lautsprecher der letzten 20 Jahre." Anfangs 1972 brachte BOSE seinen ersten Verstärker auf den Markt, den BOSE 1801 Leistungsverstärker. Die Erfahrungen in der Elektronik von Regierungs- und Nasa-Aufträgen sind im 1801 erstmals für ein Konsumenten-Produkt von BOSE verwirklicht worden. Die Ära der Superverstärker wurde mit ihm eingeleitet. Schon früher, im Herbst 1971, begann BOSE Corp. mit den eigentlichen Versuchen, die BOSE 901 im professionellen Bereich, der Bühnenverstärkung auszutesten. Diese Tests bezogen sich vorderhand auf verschiedene "Clublokalitäten" um Boston und ein Konzert mit der Rockgruppe "The Birds". Dieses Konzert wurde mit 8 Paar BOSE 901 in der Uni-

versität von New Hamshire durchgeführt. Der Versuch war für alle Beteiligten ein grosser Erfolg. Der Lautsprecher wurde um 180° gedreht, so dass der hintere Teil, welcher normalerweise 89% des Schallanteils an der Wohnraumwand reflektiert, direkt auf das Publikum abstrahlt. Die akustische Qualität der 901 war im Vergleich zu konventionellen Profilausprechern so viel besser, dass alle beim Test anwesenden Personen begeistert waren. Nach Beendigung dieser Tests begann die eigentliche Forschungsarbeit. Im Juli 1972 wurde die BOSE Professional Linie lanciert und dem Handel das BOSE 800 Professional Lautsprecher-System vorgestellt. Ein Jahr später folgte der BOSE 1800 Endverstärker, eine modifizierte Version vom 1801 Hi-Fi-Endverstärker. Musiker wie Klaus Doldinger, Herbie Hancock, McCoy Tyner, Billy Cobham, um nur einige wenige zu nennen, entschieden sich spontan eine BOSE PA Anlage für ihre Live Auftritte anzuschaffen.

Dank dem weltweiten Erfolg unserer Produkte hat sich BOSE Corp. stark vergrössert. Wir beschäftigen heute in Framingham über 600 Mitarbeiter, darunter mehr als 60 Wissenschaftler, die am M.I.T. oder an einer gleichwertigen Universität studiert haben. Niederlassungen befinden sich in fast allen europäischen Ländern sowie auch im Fernen Osten. Unsere Philosophie für die Zukunft ist, weiterhin Produkte zu entwickeln, welche für den Käufer hörbaren Nutzen bringen. Die Zeiten, in denen ein Hersteller den Markt einfach nur zum "Geldmachen" verwendet sind vorbei. Chancen werden nur noch Firmen haben, welche die ganze Konstruktionsidee, sei es nun für Lautsprecher oder Elektronik, als ernste ingenieurwissenschaftliche Aufgabe verstehen, um letztlich das beste Produkt zu schaffen. Bose ist so eine Firma.

L. Beyeler



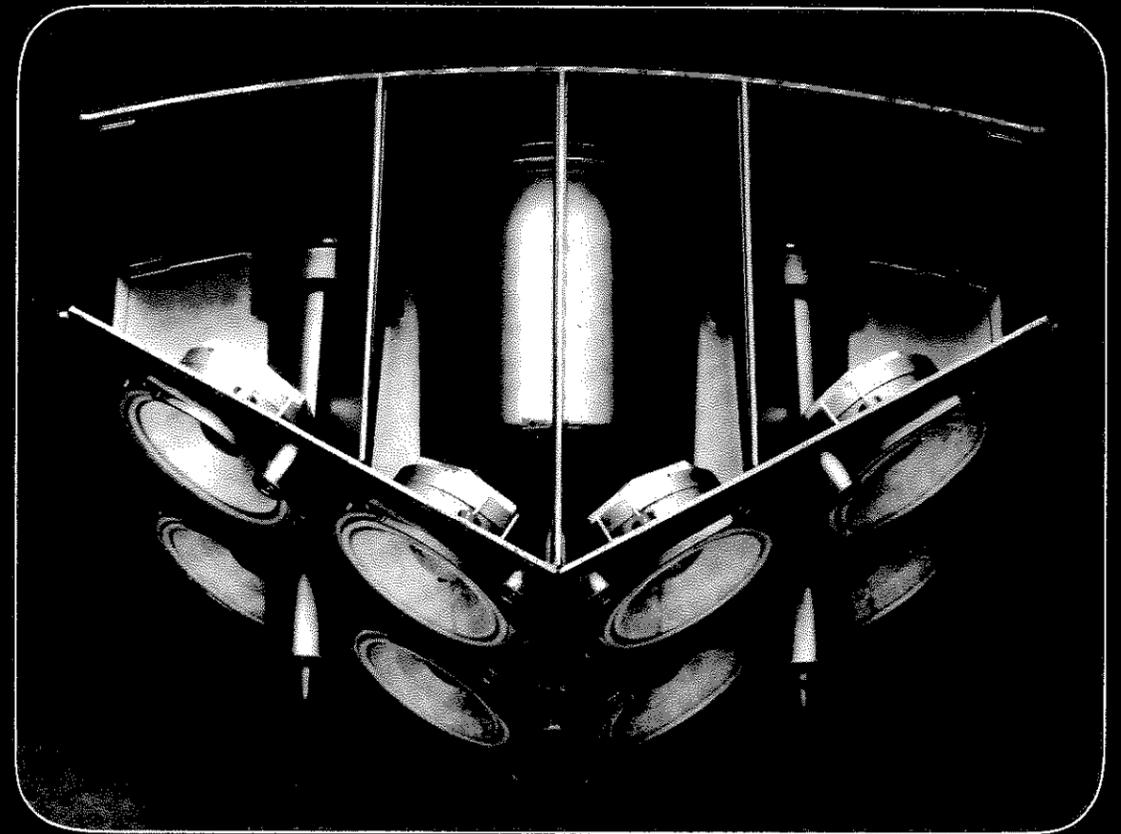
BOSE Professional

Das STAN TRACEY QUARTET auf Schweizer Tournee!

Stan Tracey, p
Art Themen, reeds
Dave Green, b
Bryan Spring, dm

- 1. Sept.: WEINFELDEN, 20.30h
Kellerbühne
- 2. Sept.: ZÜRICH, Hotel Splendid
19.30h. mit Jam Session
- 3. Sept.: ZÜRICH, 20.00 Uhr
Kaufleute (Jazz Festival)
- 4. Sept.: ST. GALLEN, 20.15h
Stadttheater
- 5. Sept.: BADEN, 20.30 Uhr
Kornhaus-Theater
- 6. Sept.: SOLOTHURN, 20.30 Uhr
Restaurant 'Krenz'
- 7. Sept.: INTERLAKEN, 20.30 Uhr
Kunsaal Interlaken
- 8. Sept.: BERN, 20.30 Uhr
Theater am Käfigturm
- 9. Sept.: LÖRRACH, 20.30 Uhr
"Jazztone"
- 10. Sept.: GLARUS, 20.00 Uhr
Citykeller Glarus

Bose 901 Serie III



Der weite Schritt zur Perfektion.

Vier Konzepte sind für einen Hi-Fi-Lautsprecher unumstösslich:

- Direct/Reflecting®
- Akustische Kopplung von Breitbandsystemen.
- Aktive Equalisation.
- Gleichmässige Energieverteilung des Schalls.

Es sind die Konzepte des ungewöhnlichsten Lautsprechers unserer Zeit: dem Bose 901.

Und doch, der neue Bose 901 lässt sich nicht mehr mit dem bisherigen Modell vergleichen, denn alles ist neu. Der Griff in die Zukunft als enorme ingenieurwissenschaftliche Leistung ist gelungen.

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Forschung galt dem Herz des Lautsprechers, der Bose-Helical-Schwingspule. Nur eigens dafür entwickelte, elektronisch gesteuerte Werkzeugmaschinen ermöglichen ihre Herstellung. Der Wirkungsgrad liegt mehr als dreimal höher als bisher. Für andere Lautsprecherhersteller bis heute ein unerreichbares Ziel.

Ebenso ungewöhnlich ist das andere Hauptergebnis unserer Forschung: die Acoustic-Matrix. Dies ist die Bezeichnung für ein Lautsprechergehäuse, das dem Lautsprecherbau eine ganz neue Dimension gibt. Jedes Lautsprecherchassis hat seine eigene Kammer, deren Austrittsöffnung mit je drei weiteren in eine jetförmige Säule mündet. Die Kopplung nach aussen erfolgt über

Düsen, die aus der Hinterseite des Gehäuses herausragen. Resultat: wiederum vervielfachter Wirkungsgrad und keine hörbaren Verzerrungen.

Der Bose-901-III ist nicht die Leistung eines einzelnen, sondern die eines genialen Teams der verschiedensten Fachrichtungen. Sie werden noch vieles mehr darüber hören.

Ihr Hi-Fi-Spezialist:

Hi-Fi ZURMÜHLE

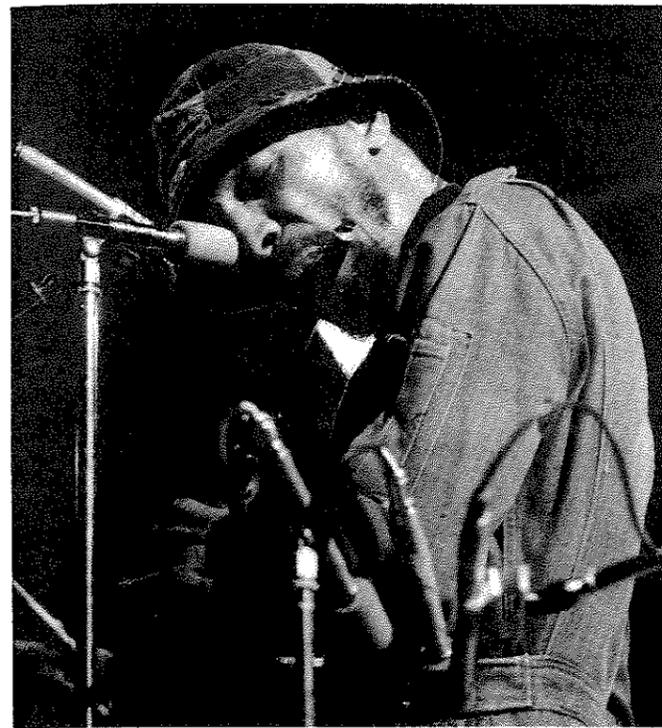
Josef Zurmühle
Ahornstrasse 2, am Paulusplatz
6003 Luzern
Telefon 041/22 03 72

Jazz Festival Willisau 1976

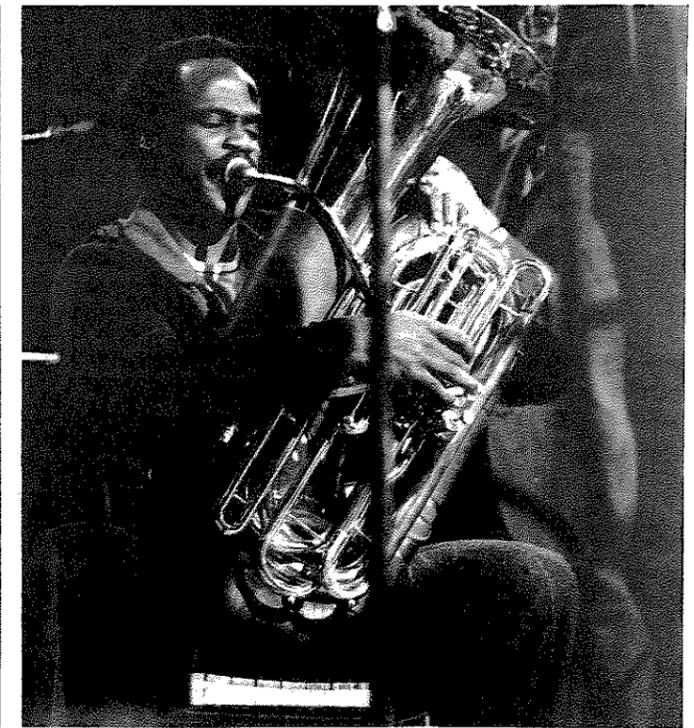
ein Rückblick in Bildern



Oben: JOSEPH JARMAN (AEC). Unten links: MICHEL PORTAL. Unten rechts: STAN TRACEY



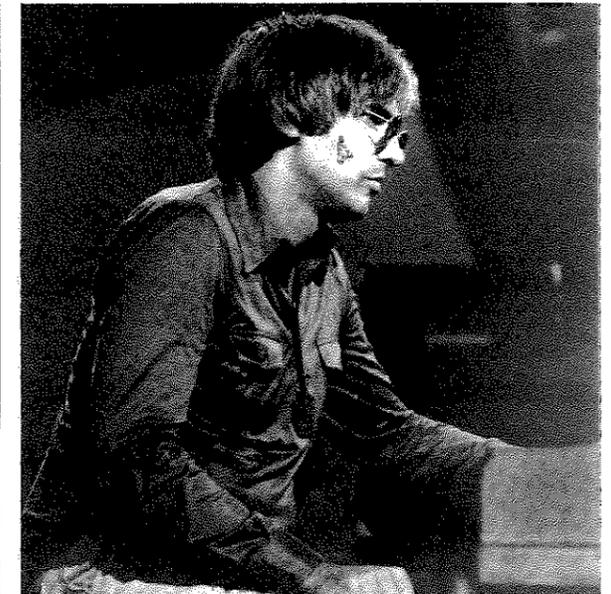
Oben: SAM RIVERS



Oben: JOE DALEY (Sam Rivers Trio)

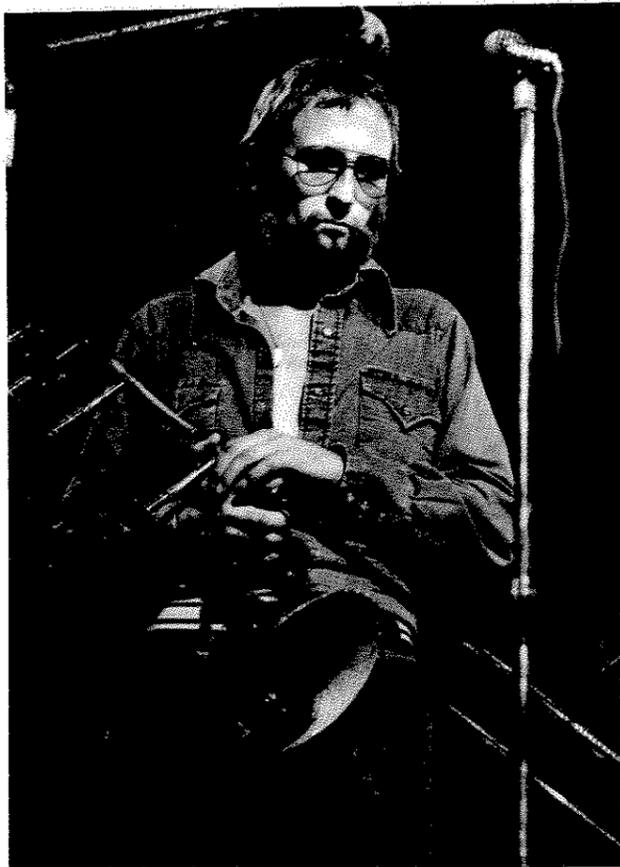


Oben links: MAKAYA NTSHOKO. Unten: IRENE SCHWEIZER.



Oben: PAUL BLEY

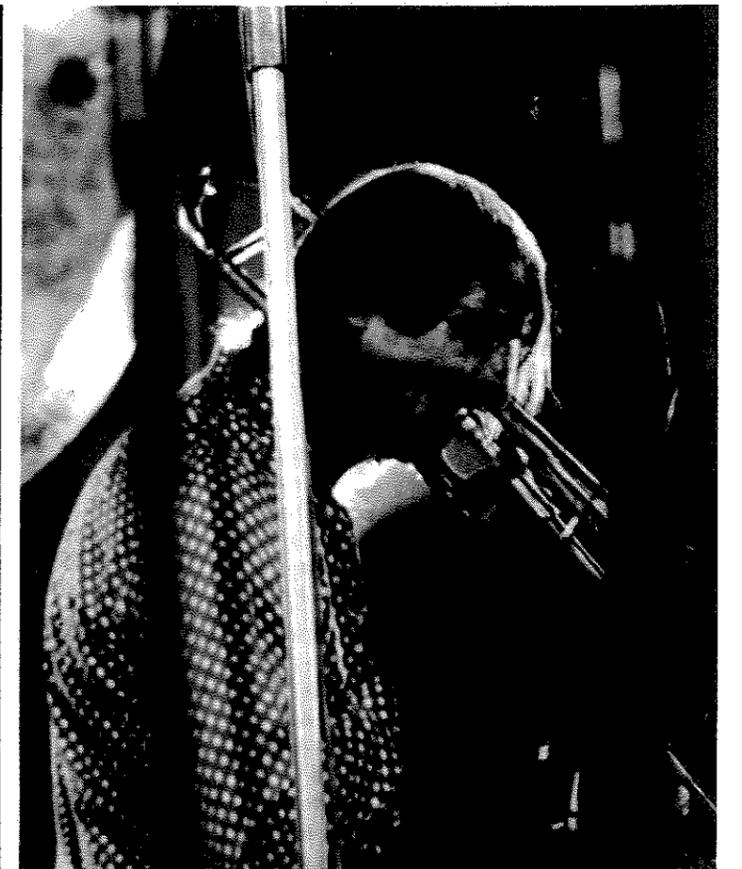




Oben links: PAUL RUTHERFORD

Unten: ROSCOE MITCHELL

Oben rechts: JOE McPHEE

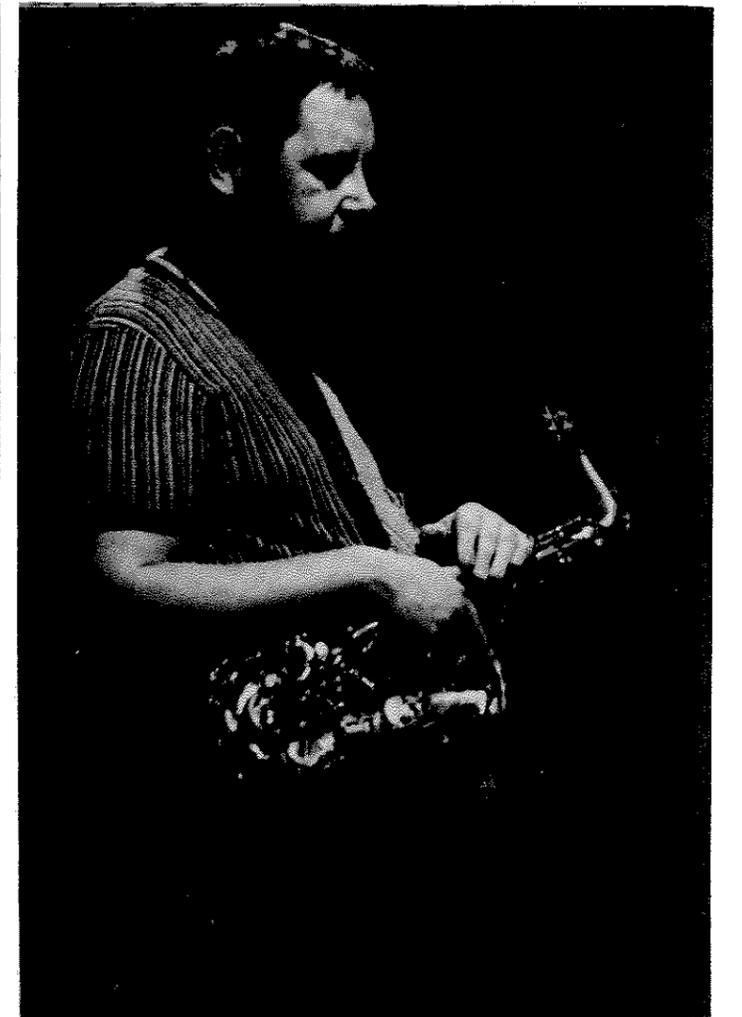


Oben: JOHN SURMAN

Unten: HARRY MILLER

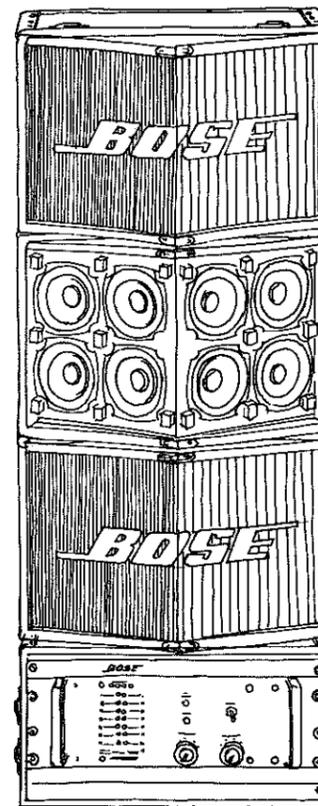
Oben: ALBERT MANGELSDORFF

Unten: MIKE OSBORNE





Oben: ALEX v. SCHLIPPENBACH. Unten links: CHARLES MINGUS. Unten rechts: DANNIE RICHMOND



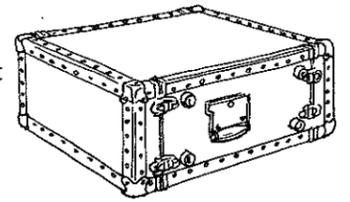
BOSE Professional

Es ist nicht wahr, dass starke Lautsprecher ein grosses Gehäuse brauchen. Und es ist nicht wahr, dass starke Verstärker brummen und rauschen müssen. Professor Bose hat es bewiesen.

Zunächst hat er die riesigen Boxen lächerlich gemacht. Indem er eine kleine mit 8 Breitbandlautsprechern konstruierte. Sie strahlt den Klang nicht nur breiter ab als die grossen, sie verarbeitet die Impulse auch sauberer – und sie hält ohne weiteres 300 Watt rms aus. Sie heisst Bose 800.

Dann hat er einen Leistungsverstärker konstruiert, der nur leistet; Nämlich 1,5 Volt auf 250 Watt an 8 Ohm verstärkt. Und das mit einem Rauschabstand von 100 db und

einer Frequenzgangabweichung von $\pm 0,5$ dB. Wer diese Anlage sieht und gleichzeitig hört, der denkt: Das kann doch nicht wahr sein. Ist es aber. Der Bose Fachhändler wird es Ihnen beweisen.



Ihr Soundspezialist:

Musik BURKHARDT

Musikhaus
Musikschule

Badenerstrasse 808
8048 Zürich
Telefon 01/62 42 44



Unterhaltungs- und Informationszeitschrift für Jazz, Blues, Gospel and Spirituals, Rhythm n'Blues, Soul

1 Gratis-T-Shirt

beim Bestellen eines Jahres-Abonnements der Zeitschrift



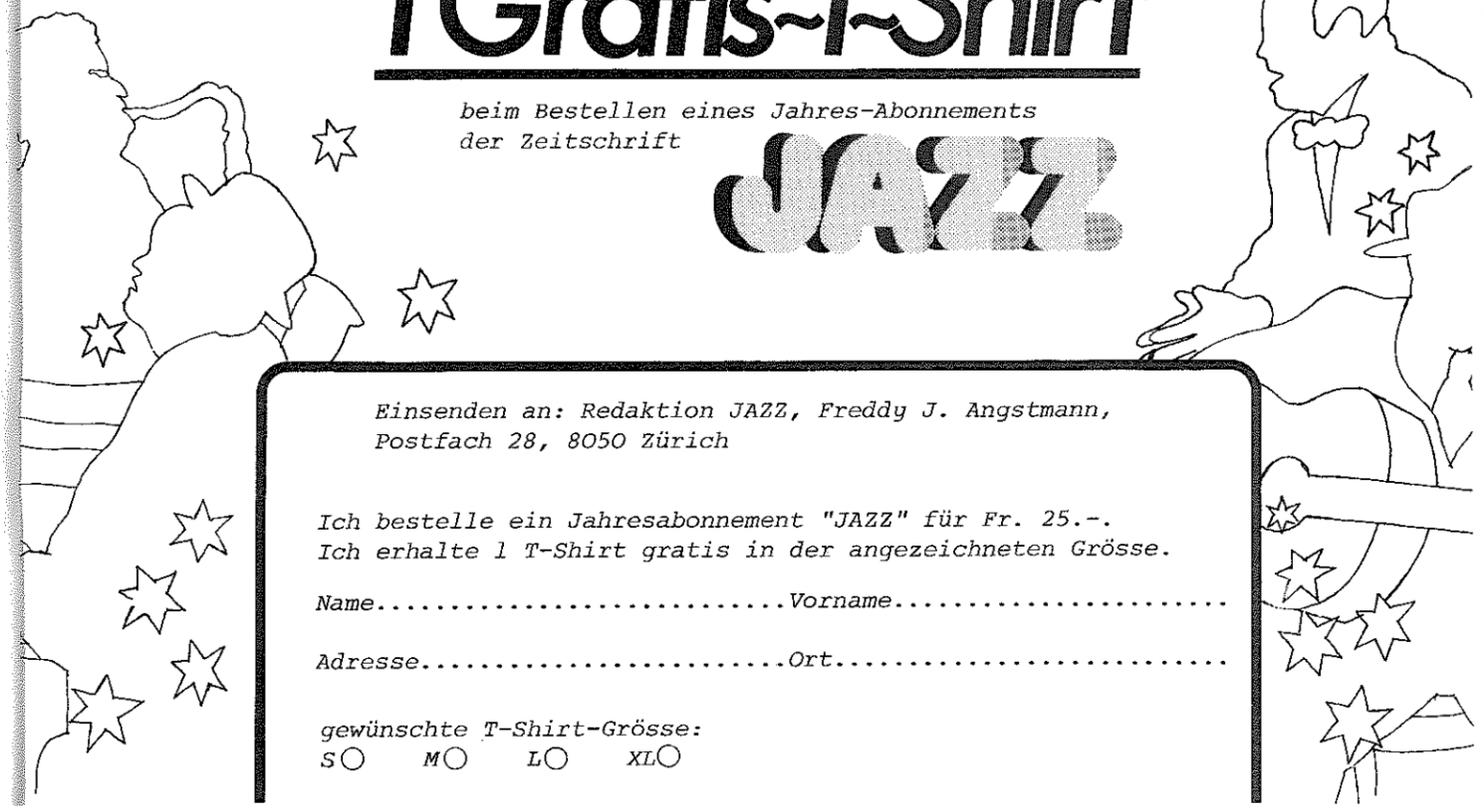
Einsenden an: Redaktion JAZZ, Freddy J. Angstmann, Postfach 28, 8050 Zürich

Ich bestelle ein Jahresabonnement "JAZZ" für Fr. 25.-. Ich erhalte 1 T-Shirt gratis in der angezeigten Grösse.

Name.....Vorname.....

Adresse.....Ort.....

gewünschte T-Shirt-Grösse:
S M L XL



Sämtliche Willisauer Konzerte

16. Juli 1966: THE SWINGHOUSE SIX
Ernst Gerber,ts, Willi Lang,tp,
Emil Frey,tb, Peter Frei,b,
Hans Keller,p, Carlo Capello,dm

11. Nov. 1966: ILONA CAY & THE OLD
TIME JAZZ BAND
Ilona Cay,voc, Martin Grossenbacher,tp,
Rolf Rickenbacher,tb, Rolf Angst,cl,
Urs Walter,bj, Fritz Tschumi,b, Oski
Furrer,dm

15. Juli 1967: THE DIXIE FLYERS
Henry Egli,cor, Rolf Christen,tb, Carlo
Induni,cl, Peter Thomann,as, George
Scheibel,bj, Jost Egolf,p, Franz Zür-
cher,b, Hugo Würsch,dm

15. Sept. 1967: JAZZ COMBO USTI
Vaclav Novak,tp, Jiri Kudrman,as, Sva-
topluk Kosvanec,tb, Emil Zenaty,b,
Josef Malypetr,dm, Pavel Stolba,p

3. Febr. 1968: CURTIS JONES & CHAMPION
JACK DUPREE: Curtis Jones,g,p,voc,
Champion Jack Dupree,p,voc

13. Febr. 1968: PIERRE FAVRE TRIO
Pierre Favre,dm, Jiri Mraz, Irene
Schweizer,p

13. Juli 1968: MARCEL BERNASCONI
QUARTETT: Fredy Meier,ts, Marcel Ber-
nasconi,p, Peter Frei,b, Jonas Häfeli,dm

16. Dez. 1968: CHESTER GILL
Chester Gill, g,voc

3. März 1969: CHAMPION JACK DUPREE
Champion Jack Dupree,p,voc

2. Mai 1969: EDDIE BOYD
Eddie Boyd,p,voc

28. Mai 1969: JAZZ IM FILM
Joe Viera zeigt Jazzfilme

14. Juni 1969: EVAN PARKER & PIERRE
FAVRE TRIO: Evan Parker,ts,ss, Pierre
Favre,dm, Peter Kowald,b, Irene
Schweizer,p

14. Dez. 1969: DAVE PIKE SET
Dave Pike,vib, Volker Kriegel,g,
Hans Rettenbacher,b, Alex Bally,dm

18. Jan. 1970: TREVOR WATTS & PIERRE
FAVRE TRIO: Trevor Watts,as, Pierre
Favre,dm, Peter Kowald,b, Irene
Schweizer,p

15. März 1970: CHAMPION JACK DUPREE
Champion Jack Dupree,p,voc

25. April 1970: ALEXANDER VON SCHLIP-
PENBACH GROUP: Alexander v. Schlippen-
bach,p, Michel Pilz,bcl, Peter Kowald,
b, Paul Lovens,dm, Gerd Dudek,ts

19. Juni 1970: SPONTANEOUS MUSIC ENSEM-
BLE: Trevor Watts,as, John Stevens,dm,
Brian Smith,ts, Ron Herman,b + singers

18. Juli 1970: JOHN TCHICAI TRIO
John Tchicai,as,ss, Irene Schweizer,p,
Pierre Favre,dm

4. Okt. 1970: "THE TRIO"
John Surman,bari,ss,bcl, Barre Phillips,
Stu Martin,dm

1. Nov. 1970: DAVE PIKE SET
Dave Pike,vib, Volker Kriegel,g, Hans
Rettenbacher,b, Peter Baumeister,dm

26. Jan. 1971: "THE TRIO"
John Surman,bari,ss,bcl, Barre Phillips,
b, Stu Martin,dm

6. Febr. 1971: THE NAKED HAMLET MUSIC
ENSEMBLE: John Tchicai,as,ss, Olé Thi-
lo,p, Peter Warren,b, Pierre Favre,dm

20. März 1971: MAKAYA meets IRENE SCHWEI-
ZER: Makaya Ntshoko,dm, Irene Schweizer,
p, Jürg Grau,tp,g, Peter Frey,b

18. Mai 1971: SCHLIPPENBACH QUARTETT
Alex v. Schlippenbach,p, Günter Christ-
mann,tb, Peter Kowald,b, Paul Lovens,dm

4. Juli 1971: ALAN SKIDMORE meets IRENE
SCHWEIZER: Alan Skidmore,ts,ss, Irene
Schweizer,p, Léon Francioli,b, Jerry
Chardonnens,dm

11. Sept. 1971: SPONTANEOUS MUSIC EN-
SEMBLE: Trevor Watts,as, Julie Dris-
coll,voc, Ron Herman,b, John Stevens,dm

9. Okt. 1971: JAN GARBAREK QUARTET
Jan Garbarek,ts,ss,as, Terje Rypdal,g,
Arild Andersen,b, Jon Christensen,dm

29. Okt. 1971: "THE TRIO"
Alan Skidmore,ts, Barre Phillips,b,
Stu Martin,dm

3. Dez. 1971: MICHAL URBANIAK GROUP
Michal Urbaniak,viol,ts, Urszula Dud-
ziak,voc, Pavel Jarzebcki,dm, Adam
Makowicz,p

20. Febr. 1972: EJE THELIN TRIO
Eje Thelin,tb, Chouck Minor,bs,ss,fl,
Pierre Favre,dm

11. März 1972: "AMBUSH": Charlie Mari-
ano,as,ss,nagasw.,fl, Barre Phillips,b,
Peter Warren,b,cello, Stu Martin,dm

JAZZ WILLISAU

19. März 1972: CHICK COREA
Chick Coreo,p

23. April 1972: THE NAKED HAMLET MUSIC
ENSEMBLE: John Tchicai,as,ss, Olé Thi-
lo,p, Léon Francioli,b, Pierre Favre,
dm

13. Mai 1972: THE EUROPEAN JAZZ UNITY
Alan Skidmore,ts,ss, Malcolm Grif-
fiths,tb, Irene Schweizer,p, Léon
Francioli,b, Jerry Chardonnens,dm

3. Juni 1972: ASSOCIATION P.C.
Jasper van't Hof,p, Toto Blanke,g,
Siggi Busch,b, Pierre Courbois,dm

10. Juni 1972: KEITH JARRETT TRIO
Keith Jarrett,p, Charlie Haden,b,
Paul Motian,dm

24. Juni 1972: BLITZ UND DONNER WORK-
SHOP: Olé Thilo,p, Runo Ericksson,tb,
Christian Kyhl,as,ss, Stephan Wittwer,
g, Peter Frei,b, Anne Christiansen,
voc, Beat Kennel,dm

23. Sept. 1972: "OM"
Christy Doran,g, Urs Leimgruber,ts,ss,
Bobby Burri,b, Fredy Studer,dm

CHARLIE MARIANO QUARTET: Charlie Mari-
ano,as,ss,nagasw., Irene Schweizer,p,
Léon Francioli,b, Pierre Favre,dm

13. Okt. 1972: "THE TRIO"
John Surman,bari,ss,bcl, Barre Phillips,
Stu Martin,dm

28. Okt. 1972: JAN GARBAREK TRIO
Jan Garbarek,as,ss,ts, Arild Anderson,
b, Edward Vesala,dm

18. Nov. 1972: DOLLAR BRAND DUO
Dollar Brand,p, Carlos Ward,as,fl

14. Jan. 1973: IRENE SCHWEIZER TRIO
Irene Schweizer,p, Buschi Niebergall,b,
Allen Blairman,dm

27. Jan. 1973: CHRIS MCGREGOR'S
BROTHERHOOD OF BREATH
Chris McGregor,p, Dudu Pukwana,as,
Gary Windo,ts, Evan Parker,ts,ss,
Mongezi Feza,tp, Harry Beckett,tp,
Mark Charig,tp, Nick Evans,tb, Radu
Malfatti,tb, Harry Miller,b, Louis
Moholo,dm

10. März 1973: BURTON GREENE DUO
Burton Green,p, Daoud Amin,fl,perc.

17. März 1973: "RENA RAMA"
Bobo Stenson,p, Lennart Aberg,ts,ss,fl,
Palle Danielsson,b, Bengt Berger,dm

30. März 1973: KEITH JARRETT solo

14. April 1973: STU MARTIN solo
Stu Martin, dm,synth.

12. Mai 1973: PETER KOWALD QUARTETT
Peter Brötzmann,bari,as, Günter
Christmann,tb, Peter Kowald,b, Paul
Lovens,dm

2. Juni 1973: JEREMY STEIG & ASSOCIATION
P.C.: Jeremy Steig,fl, Joachim Kühn,p,
Toto Blanke,g, Siggi Busch,b, Pierre
Courbois,dm

30. Sept. 1973: JAZZ CREW
Frédéric Rabold,tp, Herbert Joos,tp,
Walter Hüber,bs,fl, Bernth Konrad,ts,
ss,cl, Jan Jankeje,b, Paul Schwarz,p,
org, Alex Bally,dm

20. Okt. 1973: QUARTETE A TETE
Keith Tippett,p, Harry Miller,b,
Radu Malfatti,tb, Paul Lytton,dm

2. Nov. 1973: KEITH JARRETT QUINTET
Keith Jarrett,p, Dewey Redman,ts,
Charlie Haden,b, Paul Motian,dm,
Guilherme Franco,perc.

24. Nov. 1973: "OM"
Christy Doran,g, Urs Leimgruber,ts,ss,
fl, Bobby Burri,b, Fredy Studer,dm

7. Dez. 1973: JOHN WARREN BIG BAND
Harry Beckett,tp, Harry Lowther,tp,
Martin Drover,tp, Danny Almark,tb,
Malcolm Griffiths,tb, Nick Evans,tb,
Ray Warleigh,as, Stan Sulzmann,ts,
Jeff Daly,ss,ts, John Warren,bari,fl,
John Taylor,p, Chris Lawrence,b, Alan
Jackson,dm

15. Dez. 1973: MICHEL PORTAL UNIT
Michel Portal,cl,ss,harm, Bernard
Vitet,tp, Beb Guérin,b, Léon Fran-
cioli,b,cello, Pierre Favre,dm

19. Jan. 1974: SCHLIPPENBACH-KOWALD-
QUARTETT: Alex v. Schlippenbach,p,
Evan Parker,ts,ss, Peter Kowald,b,
Paul Lovens,dm

9. März 1974: IRENE SCHWEIZER-RUEDI-
GER CARL-QUARTETT: Irene Schweizer,p,
Rüdiger Carl,ts,as, Arjen Gorter,b,
Heinrich Hock,dm

30. März 1974: JAN GARBAREK-BOBO STEN-
SON QUARTET: Jan Garbarek,ss,as,fl,
Bobo Stenson,p, Palle Danielsson,b,
Jon Christensen,dm

6. April 1974: RALPH TOWNER'S OREGON
Ralph Towner,g,p, Paul McCandless,ob,
Colin Walcott,tabla, Glen Moore,b

27. April 1974: ORNETTE COLEMAN QUARTET
Ornette Coleman,as,tp,viol, James
Ulmer,g, "Sirone" Norris Jones,b,
Billy Higgins,dm

18. Mai 1974: DOLLAR BRAND'S AFRICAN
SPACE PROGRAM: Dollar Brand,p,ss,fl,
Roland Alexander,ts, Carlos Ward,as,
Joe Malingo,fl,perc, Joe Gardner,tp,
Johnny Dyani,b, Roy Brooks,dm, Bea
Benjamin,voc.

8. Juni 1974: FRANK WRIGHT QUARTET
Frank Wright,ts,ss,bcl, Bobby Few,p,
Alan Silva,b, Muhammad Ali,dm

18. Sept. 1974: COOPER TERRY
Cooper Terry,g,harm,voc

21. Sept. 1974: MIKE OSBORNE TRIO
Mike Osborne,as, Harry Miller,b,
Louis Moholo,dm

12. Okt. 1974: FRANK WRIGHT TRIO
Frank Wright,ts,ss,bcl, Alan Silva,b,
Muhammad Ali,dm

26. Okt. 1974: GRAHAM COLLIER MUSIC
Graham Collier,b, Harry Beckett,tp,
Derek Wadsworth,ts, Geoff Castle,p,
Ed Speight,g, John Webb,dm
(Diese Gruppe kam erst nach Mitter-
nacht an, sodass das Konzert nicht
in Willisau stattfinden konnte. Sie
spielten anderntags in Beromünster und
darauf in Baden!)

30. Okt. 1974: JAZZ IN WILLISAU MACHT
EINE GRUPPENREISE AN DIE BERLINER
JAZZTAGE

8. Nov. 1974: PORK PIE
Charlie Mariano,as,ss,nagasw., Jasper
van't Hof,p, J.F. Jenny-Clarke,b,
Aldo Romano,dm

14. Dez. 1974: SCHLIPPENBACH-KOWALD-
QUARTETT: Alex v. Schlippenbach,p,
Evan Parker,ts,ss, Peter Kowald,b,
Paul Lovens,dm

10. Jan. 1975: GUNTER HAMPEL & HIS
GALAXIE DREAM BAND: Gunter Hampel,bcl,
vib,p, Jeanne Lee,voc, Perry Robinson,cl
Allan Fraskin,as,cl, Thomas Keyserling,
fl, Frédéric Rabold,tp, Jack Gregg,b,
Martin Bues,d

22. Febr. 1975: JOHN ABERCROMBIE-DAVE
HOLLAND-JACK DeJOHNETTE-TRIO
John Abercrombie,g, Dave Holland,b,
Jack DeJohnette,dm,p

7. März 1975: SURMAN-PHILLIPS-DUO +1
John Surman,bari,ss,bcl,synth, Barre
Phillips,b, Dieter Feichtner,synth.

21. März 1975: CHRIS MCGREGOR'S
BROTHERHOOD OF BREATH
Chris McGregor,p, Dudu Pukwana,as,
Alan Skidmore,ts, Mike Osborne,as,
Elton Dean,ss, Evan Parker,ts,ss, Mon-
gezi Feza,tp, Harry Beckett,tp, Mark
Charig,tp, Harry Miller,b, Radu Mal-
fatti,tb, Nick Evans,tb, Louis Moholo,dm

13. April 1975: MIKE OSBORNE TRIO
Mike Osborne,as, Harry Miller,b, Louis
Moholo,dm

19. April 1975: AMALGAM
Trevor Watts,as, Keith Tippett,p,
Peter Cowling,b, John Stevens,dm,
Terri Quaye,congas

3. Mai 1975: JAN GARBAREK-BOBO STENSON-
QUARTET: Jan Garbarek,as,ss,fl, Bobo
Stenson,p, Palle Danielsson,b, Jon
Christensen,dm

24. Mai 1975: ANTHONY BRAXTON QUARTET
Anthony Braxton,as,ss,bcl, Kenny
Wheeler,tp, Dave Holland,b, Barry
Altschul,dm

14. Juni 1975: HANNIBAL MARVIN PETERSON'S
SUNRISE ORCHESTRA: Hannibal Marvin Pe-
terson,tp, Michael Cochran,p, Stafford
James,b, Michael Carvin,dm, Chris Hart,
perc, Diedre Johnson, cello

JAZZ FESTIVAL WILLISAU 1975:

29. Aug. 1975: "OM": Christy Doran,g,
Urs Leimgruber,ts,ss,fl, Bobby Burri,
b, Fredy Studer,dm

CHRIS MCGREGOR'S BROTHERHOOD OF
BREATH: Chris McGregor,p, Dudu Puk-
wana,as, Elton Dean,ss, Evan Parker,
ss,ts, Mike Osborne,as, Bruce Grant,
bari,fl, Mongezi Feza,tp, Mark Cha-
rig,tp, Nick Evans,tb, Radu Malfatti,
tb, Harry Miller,b, Louis Moholo,dm

30. Aug. 1975: JOHN TCHICAI-IRENE
SCHWEIZER-GROUP: John Tchicai,as,ss,
Irene Schweizer,p, Buschi Niebergall,
b, Makaya Ntshoko,dm
NOAH HOWARD QUINTET: Noah Howard,as,
Gerold Masao Oshita,ts, Frank Abel,p,
Kent Carter,b, Gy Oliver,dm

30. Aug. 1975: ALBERT MANGELSDORFF solo,
"SOS": John Surman,bari,ss,bcl,synth,
Mike Osborne,as, Alan Skidmore,ss,ts,
dm
CECIL TAYLOR UNIT: Cecil Taylor,p,
Jimmy Lyons,as, Andrew Cyrille,dm

31. Aug. 1975: MIKE OSBORNE TRIO:
Mike Osborne,as, Harry Miller,b,
Louis Moholo,dm,Chris McGregor,p
FRANK WRIGHT UNITY: Frank Wright,ts,
ss,bcl, Bobby Few,p, Alan Silva,b,
Muhammad Ali,dm

31. Aug. 1975: SESSION GROUP: Elton
Dean,ss, Nick Evans,tb, Radu Malfatti,
tb, Mark Charig,tp, Irene Schweizer,p,
Fredy Studer,dm
ALBERT MANGELSDORFF QUARTETT: Albert
Mangelsdorff,tb, Heinz Sauer,ts, Bu-
schi Niebergall,b, Peter Giger,dm
ARCHIE SHEPP QUARTET: Archie Shepp,ts,
Dave Burrell,p, Donald Raphael Garrett,
b, Oliver Johnson,dm

11. Okt. 1975: JOE MCPHEE TRIO
Joe McPhee,ts,tp, John Snyder,synth.,
Makaya Ntshoko,dm

29. Nov. 1975: JEREMY STEIG GROUP
Jeremy Steig,fl, Mike Nock,p, Rick
Laird,b, Joe Chambers,dm, Ray Man-
tilla,perc.

13. Dez. 1975: MARION BROWN QUARTET
Marion Brown,as,fl, Butch Campbell,g,
Jack Gregg,b, Chris Henderson,dm

10. Jan. 1976: DON CHERRY ORGANIC
MUSIC THEATER: Don Cherry,tp,sit,voc,
p, Gianpierrot,g, Miki Cherry,sit,voc,
Nana,perc

21. Febr. 1976: JACK DeJOHNETTE'S
DIRECTIONS: Jack DeJohnette,dm,p,
Alex Foster,ts,ss, John Aber-
crombie,g, Mike Richmond,b

12. März 1976: "THE TRIO"+Pierre
Favre: John Surman,ss,ts,bari,synth.
p, Barre Phillips,b, Stu Martin,dm,
synth, Pierre Favre,dm,perc

3. April 1976: MIKE OSBORNE TRIO
Mike Osborne,as, Harry Miller,b,
Louis Moholo,dm

1. Mai 1976: KEITH JARRETT QUARTET
Keith Jarrett,p,ss, Dewey Redman,
ts, Charlie Haden,b, Paul Motian,
dm

29. Mai 1976: ARCHIE SHEPP GROUP
Archie Shepp,ts, Dave Burrell,p,
Charles Greenlee,tb, Cameron
Brown,b, Beaver Harris,dm

JAZZ WILLISAU

JAZZ FESTIVAL WILLISAU 1976:
26.Aug. 1976: ART ENSEMBLE OF CHICAGO:
Lester Bowie, tp, Joseph Jarman, ss, ts,
bcl, vib, perc, Roscoe Mitchell, as, ts,
bari, perc, Malachi Favors, b, perc,
Don Moye, dm, perc

27.Aug. 1976: MICHEL PORTAL UNIT:
Mic hel Portal, cl, as, ss, band, Albert
Mangelsdorff, tb, Beb Guerin, b, Léon
Francioli, b, cello, Pierre Favre, dm,
perc, Bernard Lubat, dm, synth, p
STAN TRACEY, p solo -
SAM RIVERS TRIO: Sam Rivers, ss, ts,
p, fl, Joe Daley, tuba, bari-horn,
Warren Smith, dm, perc

28.Aug. 1976: MAKAYA AND THE TSOTISIS:
Makaya Ntshoko, dm, Heinz Säuer, ts,
Bob Degen, p, Isla Eckinger, b
PAUL BLEY TRIO: Paul Bley, p, Gary
Peacock, b, Stu Martin, dm
JOE MCPHEE GROUP: Joe McPhee, ts, tp,
Marc Levin, tp, John Snyder, synth
IRENE SCHWEIZER, p solo -
ROSCOE MITCHELL, as solo -
GLOBE UNITY SPECIAL: Alex v. Schlip-
penbach, p, Evan Parker, ss, ts, Paul
Rutherford, tb, Albert Mangelsdorff,
tb, Peter Kowald, b, Paul Lovens, dm

29.Aug. 1976: THE TRIO + ALBERT:
John Surman, bari, ss, bcl, synth, Stu
Martin, dm, synth, Barre Phillips, b,
Albert Mangelsdorff, tb
ISIPINGO: Harry Miller, b, Mike Os-
borne, as, Malcolm Griffiths, tb, Mark
Charig, tp, Keith Tippett, p, Louis
Moholo, dm
SCHLIPPENBACH UARTETT: Alex v.
Schlippenbach, p, Evan Parker, ts, ss,
Peter Kowald, b, Paul Lovens, dm
DRUM MUSIC CONCERT: Stu Martin, dm,
Pierre Favre, dm, Makaya Ntshoko, dm,
Louis Moholo, dm
CHARLES MINGUS QUINTET: Charles
Mingus, b, Jack Walrath, tp, Ricky
Ford, ts, Danny Mixon, p, Dannie
Richmond, dm

29.Okt. 1976: ANTHONY BRAXTON
QUARTET: Anthony Braxton, ss, cl, as, fl,
cbs, George Lewis, tb, Dave Holland,
b, Barry Altschul, dm

27.Nov. 1976: NICRA: Nick Evans, tb,
Radu Malfatti, tb, Keith Tippett, p,
Buschi Niebergall, b, Louis Moholo,
dm
OM: Urs Leimgruber, ss, ts, fl, bcl,
Christy Doran, g, Bobby Burri, b,
Fredy Studer, dm

26.Febr. 1977: CLIFFORD THORNTON
ENSEMBLE: Clifford Thornton, tb, tp,
Joe Maka, ss, as, fl, Michel Gaillier, p,
Beb Guerin, b, Minu Cinelu, dm

26.März 1977: MARION BROWN QUARTET:
Marion Brown, as, fl, Brendon K. Ross, g,
Jack Gregg, b, Steve McRaven, dm
DEWEY REDMAN QUARTET: Dewey Redman, ts,
harps, musette, Ted Daniel, tp, flugel-
horn, Fred Hopkins, b, Eddie Moore, dm

7.Mai 1977: JACK DeJOHNETTE'S DIREC-
TIONS: Jack DeJohnette, dm, p, ts,
John Abercrombie, g, Alex Foster, ts,
ss, Mike Richmond, b

**JAZZ IN
WILLISAU**

**JAZZ IN
WILLISAU**

'JAZZ IN WILLISAU' veranstaltet nebst dem jährlich
stattfindenden JAZZ FESTIVAL auch während des Jahres
regelmässig JAZZ-KONZERTE.

Rechtzeitig vor jedem Konzert informieren wir unser
Publikum mit einer Voranzeige. Interessierte soll-
ten unbedingt ihre Adresse an den zu diesem Zweck
im Festivalgelände angeschlagenen Plakate eintra-
gen. Ansonsten können Sie den untenstehenden Coupon
an uns zuschicken.

Für den Herbst 1977 stehen folgende Konzerte auf
Programm:

15. Okt.: "MUMPS"

mit
ALBERT MANGELSDORFF, tb
STU MARTIN, dm, synth
BARRE PHILLIPS, b
JOHN SURMAN, ss, bcl, bari, synth

12. Nov. DOPPELKONZERT mit

Irene Schweizer Trio

und dem neuen

Mike Osborne Quintet

Ich interessiere mich für die Veranstaltungen von
JAZZ IN WILLISAU und bitte um jeweilige Zustellung
der Konzert-Informationen.

Name Vorname
Strasse PLZ/Ort



Musik Hug

Zürich, Basel, Luzern, St. Gallen, Winterthur, Solothurn, Olten, Lausanne,
Vevey, Neuchâtel, La Chaux-de-Fonds, Yverdon, Lugano

Wir bieten Ihnen die volle Palette der Tonstudioteknik und beraten Sie gerne.

DR. W. A. GÜNTHER
INGENIEURBÜRO
CH-8702 Zollikon-Zürich
Tel. 01/655460

Inovonics
Compressor-Limiter
Klark
Graphic Equalizer

Neumann
Kondensatormikrofone

Surrey
Frequency-Shifter

Audio Developments
portable Mischpulte

KMAL Mikrofonsänder

Listen to the PAiSTe Sound played by:



Han Bennink

Born 17.4.1942 in Zaandam, Holland. Percussion player. Played with Ben Webster, Don Byas, Johnny Griffin, Lee Konitz, Sonny Rollins, John Tchicai, Cecil Taylor, Don Cherry, Dexter Gordon, Gary Peacock, Paul Bley, Steve Lacy, Eric Dolphy and many others.

I have nothing to say about my music (you better listen to it)!

At the moment I am playing with Misha Mengelberg, Paul Bley, Peter Brötzmann, Don Cherry, John Tchicai, Evan Parker, Derek Bailey and Steve Lacy, all over Europe.

Have been playing PAISTE for 7 years now, because it's the most specialised

company in the world. There is no company with so many different CYMBALS for any kind of drummer. Speaking for myself, I was able to pick up some PROTO-TYPES at the factory, which I really love.

Also the newly released CRINA TYPE 2002 is an outstanding CYMBAL which I enjoy very, very much!

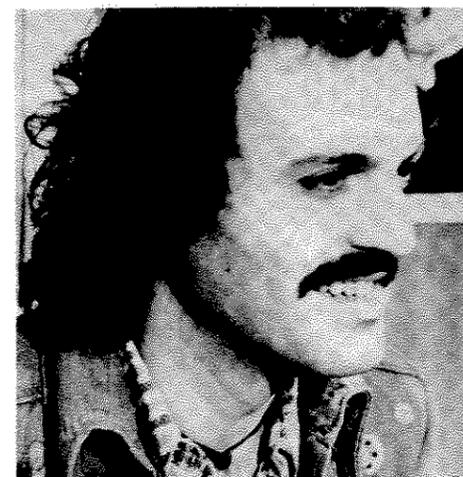


Oliver Johnson Peter Schmidlin

"I arrived on the planet the 5th day of December 1944, and found myself surrounded by music of all kinds: Jazz, Classics, Showtunes, Blues, etc. My brother played the trumpet, which I started to play after he moved to the French horn. The trumpet lasted a few years, then my interest moved from marches to Latin music. I learned timbales, which I still like

to play. I've been playing drums for the past 10 years, hopefully learning a little more all the time, from such people as Bobby Hutcherson, Dexter Gordon, Memphis Slim, Sam Rivers, Johnny Griffin, etc. The long list includes many beautiful Europeans as well: Eje Thelin, Joachim Kühn, Jean-Luc Ponty, etc. At present I'm playing with STEVE LACY.

Got introduced to PAISTE by Pierre Favre, while doing a radio show with STEVE LACY in Zurich. Pierre suggested I ride out to the factory & have a look around. I like to thank all of the people who were so beautiful and showed me the process of making a hip CYMBAL, while I was there. Too much, too much!"



Aldo Romano Fredy Studer

Born in Italy, 16.1.41. Went to France in 1947. Started playing the guitar while at school, but found the instrument too soft (at the time there were no big amps!). Switched to drums, which I loved right away. Started playing in clubs in 1960, with such beautiful musicians as:

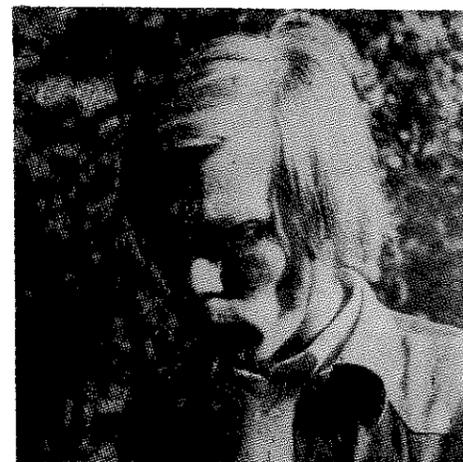
Bud Powell, Jackie MacLean, Stan Getz, J.J. Johnson, etc. and also did the French scene. In '63 began to play Free Jazz, with Don Cherry and Gato Barbieri. Joined the group of Carla Bley end of '66. Met Joachim Kühn and played with him for 2 years, at all the Festivals, includ-

ing Newport. In 1970 worked all around Europe, with Jean-Luc Ponty; then I formed a Rock group, in which I played drums and guitar, and also sang, and composed the music. After 2 years of this, I was tired of the Rock'n Roll scene and joined "PORK PIE", which is the group I'm playing with now.

Dom Um Romao

DDM UM ROMAO was born in Brazil. Leader of his own groups. 1962 moved to the USA. For a long time he was percussionist in the group "Weather Report" (I Sing The Body Electric/Live in Tokyo/Sweetnighter/Mysterious Traveller).

Concerts and recordings with Sergio Mendes & Brazil 66, Carmen McRae, Astrud Gilberto, Paul Horn, Yusef Lateef, Frank Sinatra, Herbie Mann, Joe Zawinul, Ron Carter, Gil Evans, Wayne Shorter, "Blood, Sweat & Tears" ... Recently, leader (drums, percussion) of his own groups.



Born December 28th, 1947. Started playing Jazz drums at the age of 15. Didn't have any drum lessons, but I was listening... 1963 Jazz Festival Zurich: first prize as a drummer at age 16! 1964-66: playing around Switzerland with Isla Eckinger, bass. 1967-69: professional tours with Buck Clayton, Don Byas, Sir

Charles Thompson jr., the Tremble Kids and others. 1969-71: freelancing in Switzerland and Germany with American and European soloists (Johnny Griffin, Art Farmer, Joe Haider, Fernando Vicencio etc.). Member of the JAZZ LIVE TRIO since 1971.

Member of MAGOG since early 1973, together with

Andy Scherrer, ts, Hans Kennel, tp/fl, Paul Haag, tb, Klaus Koenig, p, Peter Frei, b. Played at Montreux Jazz Festival 1973. Since 1972 concerts in Italy and also some Festivals (Bologna, Alassio, Lerici/La Spezia) with Franco Ambrosetti, Franco Cerri, Hugo Heredia, Gianni Basso.

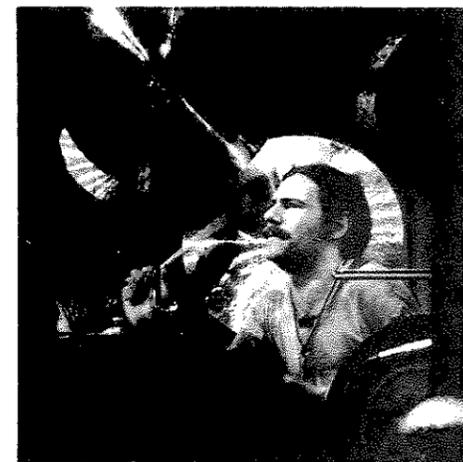
"Gemini, born in Lucerne, Switzerland 1948. Together with sleeping, eating, drinking milk, "beating the drum" soon became the most important thing for me.

1973: the Electricjazz-Freemusic group "OM" was founded, with Christy Doran (el. & ac.g/synth.), Urs Leingruber (ss/ts/fl/b-cl/

perc.) and Bobby Burri (b). With "OM" I toured in Switzerland, Austria, Czechoslovakia, Poland, Italy, France, Germany, Holland & Belgium. We appeared at the International Festivals of Prerov/CS, Viktring/A, Wroclaw/PL, Hamburg/D, and at the Willisau and Montreux Festivals in Switzerland, as well as on

radio and TV in all those countries.

In "OM" I limit my playing to DRUMS, CYMBALS and GONGS. On the side, I constantly experiment with new SOUNDS. As at PAISTE I collaborate in the development of CYMBALS and GONGS, I am never quite satisfied with the results. That keeps us from resting on our laurels!"



Die Platte vom JAZZ FESTIVAL '75



JOHN TCHICAI
alto- and sopranosaxes

IRENE SCHWEIZER
piano

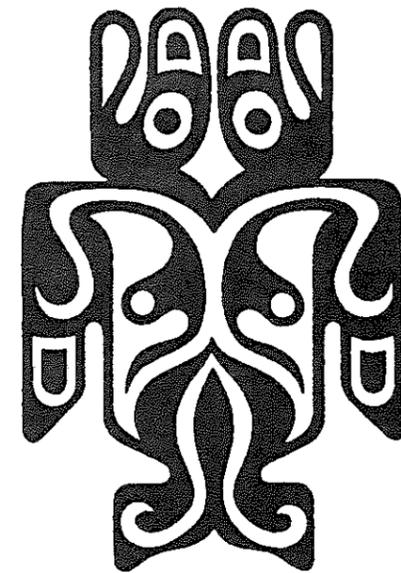
BUSCHI NIEBERGALL
bass

MAKAYA NTSOKO
drums

WIL-1 **«WILLI THE PIG»**
John Tchicai-Irene Schweizer-Group

In Vorbereitung:
WIL-2: DEWEY REDMAN QUARTET

Willisau  Live Records



Genossenschaftsläden Tribe-Productions

3000 Bern: Aarberggasse 40
Tel. 031-22'27'11 (Passage Aarbergerhof)
sehr grosse Jazzauswahl. In Zusammenarbeit
mit Americasound.

4500 Solothurn: Am Landhausquai 5
Tel. 065-2259 19

3500 Burgdorf: Kirchbühl 5
Tel. 034-22 66 77

JAZZ - ROCK - POP - FOLK
Grosse Auswahl an Jazz- Rock- und Folkplatten.
Importe aus USA, Japan und England.

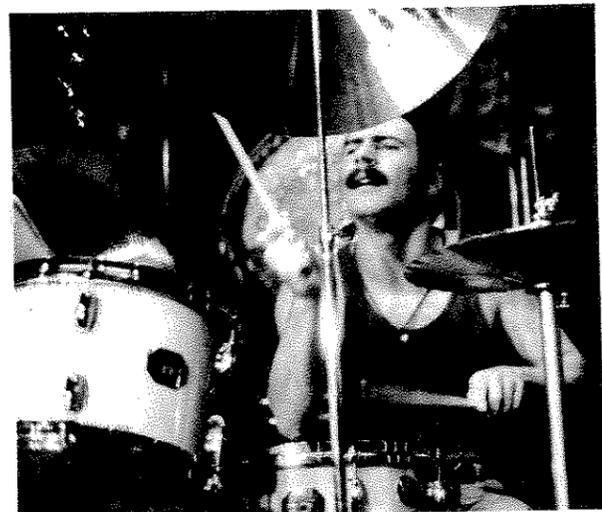
That Great GRETSCH Sound



Elvin Jones



Lenny White



Fredy Studer

Exklusiv Vertreter für die Schweiz:

Coré S.A.
1815 Clarens

LIVE AT «WALLI THE PIC»
Impressionen vom 2. Jazzfestival in Willisau

Dabei gehört der heute 50-jährige schon seit geraumer Zeit zu den wichtigsten englischen Jazzern. In den 50er Jahren spielte er Monk-Themen, dann wirkte er bei Ted Heath mit. In den 60er Jahren entwickelte er dann eine eigenständige Spielweise. «Sein Stil ist gekennzeichnet durch ein immenses harmonisches Verständnis, ein wildes Rhythmusgefühl und viel Sinn für einen dramatischen Gebrauch des Raums» (Ian Carr). Tracey ist seit gegenübergestellt wird. In der grossen Tradition der schichten. In diesem Zusammenhang werden Fragen aufgeworfen zum Beispiel unter «Musikstars der populären Musik sind, zu verstehen? — C. Musiker wie Dizzy Gillespie, Oscar Peterson oder um Sind Miles Davis, John Billy Cobham gemeint? (Alexander und Dave Brubeck, Keith Jarrett, Chick Corea). Hancock drei sehr populäre Jazz-Einkommen oder der rität Massstab für eine hung?

swung und bebop mischen sich mit avancierten Klangkompositionen. Das alles wird überformt von einer Darbietungsart, die in höchstem Masse theatralisch ist, die Poesie und Musik, szenische Aktionen und bunte Kostümierungen der Musiker einschliesst.»
Roscoe Mitchell (as, ss, bs, cl, fl, div), Lester Bowie (tp, flh, div), Joseph Jarman (ss, as, cl, oboe, fl, perc), Malachi Favors (b, bj, perc, div), Don Moye (dm, perc, div).
FRANZ BIFFIGER
Das diesjährige Willisauer Festival kann zum voraus als musikalischer Erfolg gewertet werden, allein schon des ausgeprägten und ausserordentlich reichen Programms wegen. Bei der Konzeption wurden verschiedene musikalische Aspekte des heutigen Jazz, Aspekte, die künftiger Entwicklung berücksichtigen, grannuriert sequentiert.

Willisau 76 — ein Informationsfestival des neuen Jazz

mbz. Zehn Jahre Jazz in Willisau — 10. Montreux International Festival. Die runde Zahl in Verbindung mit den zwei bedeutendsten Jazz-Veranstaltungen in unserem Lande reizt zum Vergleich. Im einen Fall ist es eine gigantische Werbung für einen Ferienort, im andern wird dem Jazz-Fan Information geboten.

Als Niklaus Troxler 1966 zum ersten Mal ein Jazz-Konzert veranstaltete (mit den Swinghouse Six), da war es vor allem Idealismus und «Plausch» an der Stelle, die diese Idee realisieren liessen. Im Jahre 1967 das erste Jazz-Festival in Montreux veranstaltete, da war es vor allem die Absicht die Werbung für den Ort hinter der Idee das Festival zu liegen. In den beiden Jazz-Festivals in Montreux Konkurrenz.

Unter dem Namen «Knox» hat der Name der Informations-Jazz-Festival in Willisau wieder in der ganzen Welt bekannt gemacht. Überall prangt der Name ein ideenreiches Festival. Der Name der Informations-Jazz-Festival in Willisau wieder in der ganzen Welt bekannt gemacht. Überall prangt der Name ein ideenreiches Festival.

Se. fina. Kosten. auch ein 50 000 Fr. Troxler in Willisau tie in der Höhe von Prozent der B. (wobei man diese nicht genug verdankt während in Montreux die grossen Firmen ebenfalls kräftig mitfinanziert, erhält «Knox» in Willisau nicht einmal den Flügel der Kantonsschule für ein Konzert ausgeliehen! Der Unterschied der verfügbaren Mittel ist eklatant: In Montreux sind es über eine Million, in Willisau rund 150 000 Franken.

PRESSE BERICHTE JAZZ FESTIVAL WILLISAU '76

Fr. 5. 128 Seiten



Seit 10 Jahren drucken wir
alle Willisauer-Jazz-Plakate.

**BOESCH
SEART**

Ihr Spezialist
für Plakate, Steller, T-Shirts und Kleber

BOESCH SEART, Murbacherstrasse 25, 6003 Luzern, Tel. 041/23 30 40



T-SHIRT
Fr 15.-

GRÖSSEN: SMALL, MEDIUM, LARGE

FARBEN: WEISS, GELB, BLAU

REMINGTON SR 101

Eine neue
Kugelpfahrschreibmaschine
für besondere Ansprüche

Die Remington SR 101 vermittelt Ihnen einen ganz neuen Maßstab für das Maschinens Schreiben. In ihr finden Sie nicht nur Ihre Wünsche von heute, sondern auch die Ansprüche von morgen verwirklicht.



Zünd+Cie

BÜROMASCHINEN

HIRSCHENGRABEN 15
6002 LUZERN
TELEFON 041 - 22 52 51

SCHREIBMASCHINEN
ELEKTRONENRECHNER
DIKTIER- UND FOTOKOPIERGERÄT
SPEZIALREPARATURWERKSTÄTTE

Die Texte dieses Programms wurden auf einer Remington SR 101 der Firma Zünd & Cie, Luzern, geschrieben.

Seit Jahren drucken wir alle
Informationen und Festival-Programmhefte
für

**JAZZ IN
WILLISAU**

Verlangen Sie eine unverbindliche Offerte
Diese beweist unsere Leistungsfähigkeit



Printex AG

Offsetdruckerei
Werkstrasse
6252 Dagmersellen



Lp's à 17.50

HORO:

- JAZZ A CONFRONTO - TRIO DE PAULA
- JAZZ A CONFRONTO - MARCELLO ROSA GROUP
- JAZZ A CONFRONTO - GIANNI BASSO QUARTET
- JAZZ A CONFRONTO - FRANK ROSOLINO QUARTET
- JAZZ A CONFRONTO - G.SCHIAFFINI SEXTET
- JAZZ A CONFRONTO - G.BARIGOZZI TRIO
- JAZZ A CONFRONTO - MARTIN JOSEPH TRIO
- JAZZ A CONFRONTO - SCHIANO & GASLINI GROUP
- JAZZ A CONFRONTO - RENATO SELLANI QUARTET
- JAZZ A CONFRONTO - JOHNNY GRIFFIN QUARTET
- JAZZ A CONFRONTO - FRANCO AMBROSETTI QUARTET
- JAZZ A CONFRONTO - TEDDY WILSON SOLO PIANO
- JAZZ A CONFRONTO - MASSIMO URBANI TRIO
- JAZZ A CONFRONTO - ENRICO RAVA QUARTET
- JAZZ A CONFRONTO - CHARLIE MARIANO QUINTET
- JAZZ A CONFRONTO - SAL NISTICO QUINTET
- JAZZ A CONFRONTO - JAC'S ANTHEOLOGY
- JAZZ A CONFRONTO - S.HAMPTON/GOJKOVIC BIG BAND
- JAZZ A CONFRONTO - MAL WALDRON SOLO PIANO
- JAZZ A CONFRONTO - KENNY CLARKE QUINTET
- JAZZ A CONFRONTO - DON PULLEN QUARTET
- JAZZ A CONFRONTO - GEORGE ADAMS QUARTET
- JAZZ A CONFRONTO - STEVE GROSSMAN QUARTET
- JAZZ A CONFRONTO - E.PIERANUNZI TRIO
- JAZZ A CONFRONTO - DANNIE RICHMOND GROUP
- JAZZ A CONFRONTO - STAFFORD JAMES QUARTET
- JAZZ A CONFRONTO - ARCHIE SHEPP QUINTET
- JAZZ A CONFRONTO - FRANCOIS JEANNEAU QUARTET
- JAZZ A CONFRONTO - ROY HAYNES QUINTET
- JAZZ A CONFRONTO - GERARDO IACOUCCI SOLO PIANO
- JAZZ A CONFRONTO - R.DELLA GROTTA QUINTET
- JAZZ A CONFRONTO - LEE KONITZ QUARTET
- JAZZ A CONFRONTO - L.AGUDO & A.VIEIRA PERCUSSION
- ARCHIE SHEPP - Mariamar
- DON PULLEN - Five to Go
- GEORGE ADAMS - Suite for Swingers
- IRIO DE PAULA-ALESSIO URSO-A.VIEIRA - Maracana'
- IRIO DE PAULA-ALESSIO URSO-A.VIEIRA & CICCIO SANTUCCI AND HIS ORCHESTRA - Casinha Branca

ANDREW'S MUSIC

- ANDREW WHITE - Andrew Nathaniel White III
- ANDREW WHITE - Live at the New Thing
- ANDREW WHITE - Live in Bucharest - Live in the studio
- ANDREW WHITE - Who Got the Funk
- ANDREW WHITE - Passion Flower
- ANDREW WHITE - Songs for a French Lady
- ANDREW WHITE - Theme
- ANDREW WHITE - Live at the Foolery Vol.1
- ANDREW WHITE - Live at the Foolery Vol.2
- ANDREW WHITE - Live at the Foolery Vol.3
- ANDREW WHITE - Live at the Foolery Vol.4
- ANDREW WHITE - Live at the Foolery Vol.5
- ANDREW WHITE - Live at the Foolery Vol.6
- ANDREW WHITE - Collage
- ANDREW WHITE - Marathon '75 Volume One
- ANDREW WHITE - Marathon '75 Volume Two
- ANDREW WHITE - Marathon '75 Volume Three
- ANDREW WHITE - Marathon '75 Volume Four
- ANDREW WHITE - Marathon '75 Volume Five
- ANDREW WHITE - Marathon '75 Volume Six
- ANDREW WHITE - Marathon '75 Volume Seven
- ANDREW WHITE - Marathon '75 Volume Eight
- ANDREW WHITE - Marathon '75 Volume Nine
- ANDREW WHITE - SEVEN GIANT STEPS FOR COLTRANE VOL.1-7
- ANDREW WHITE - Spotts, Maxine and Brown
- ANDREW WHITE - Countdown Vol.2
- ANDREW WHITE - Red Top Vol.3
- ANDREW WHITE - Trinkle Trinkle Vol.4
- ANDREW WHITE - Ebony Glaze Vol.5
- ANDREW WHITE - Miss Ann Vol.6
- ANDREW WHITE - Volume Seven

FUTURA RECORDS

- ANTHONY BRAXTON - Recital Paris 1971
- STEVE LACY - Wordless
- BEN WEBSTER - Autumn Leaves
- ARVANITAS TRIO - In Concert
- MICHEL PORTAL - Alors
- MALWELL DRON - The Opening
- ARCHIE SHEPP - Bijoux
- CHRISTIAN ESCUDER - Quinter Reunion
- MARTIN SOLAL - Plays Duke Ellington

SUN RECORDS

- FRANK WRIGHT QUARTET - Center of the World
- LAST POLKA IN NANCY - Live with Jef Gilson
- BOBBY FEW - ALAN SILVA - More or Less Few
- J.J. BIRGE - Defense de
- OLIVER LAKE - Passing Thru

BLACK SAINT RECORDS

- BILLY HARPER QUINTET - Black Saint
- ARCHIE SHEPP - A Sea of Faces
- MUHAL RICHARD ABRAMS - Sightsing
- DON PULLEN & SAM RIVERS - Capricorn Rising
- FRANK LOWE - The Flam
- THE 360 DEGREE MUSIC EXPERIENCE - In Sanity
- STEVE LACY - Trickless
- OLIVER LAKE QUARTET - Holding Together
- DON PULLEN - Piano Solo, Healing Force
- ENRICO RAVA - Il Giro del Giorno in 80 Mndi
- MARCELLO MELIS - The Village on the Left
- DON CHERRY/DEWEY REDMAN/ CHARLIE HADEN/ ED BLACKWELL - Old and New Dreams

SACKVILLE RECORDS

- WILLIE THE LION SMITH AND DON EWELL - Grand Piano
- TEDDY WILSON - In Tokyo
- ROSCOE MITCHELL - The solo Saxophone Concerts
- JIM GALLOWAY - Three is Company
- PHIL NIMMONS - Nimmons' 'N' Nine Plus Six: The Atlantic Suite
- ROSCOE MITCHELL QUARTET
- OLIVER LAKE/JOSEPH BOWIE - Duets
- WILD BILL DAVISON - The Jazz Giants
- HERB HALL - Old Tyme Modern
- CLAUDE HOPKINS - Soliloquy
- JAY McSHANN - The Man From Muskogee
- DOLLAR BRAND - Sangoma
- ANTHONY BRAXTON - Trio and Duet
- BOBBY FEW - ALAN SILVA - FRANK WRIGHT - Solos & Duets
- NOAH HOWARD - Live in Europe Vol.1
- MUHAMMED ALI - FRANK WRIGHT - Duo
- INNER SONG - Pieces for bass and voice
- DON PULLEN - Solo Piano Album
- DOLLAR BRAND - African Portraits
- KARL BERGER/DAVID HOLLAND - All Kinds of Time
- JAY McSHANN/BUDDY TATE - Duets
- JAY McSHANN/BUDDY TATE - Crazy Legs & Friday Strut
- GEORGE LEWIS - The Solo Trombone Record

LP's à Fr.19.-

TIMELESS

- CEDAR WALTON - "Eastern Rebellion"
- WOODY SHAW - "Ichi-Ban"
- JOANNE BRACKEN - "New True Illusion"

Mehr als eine Pausenattraktion: MIKE WESTBROOK'S BRASS BAND

Free Music im wahrsten Sinn

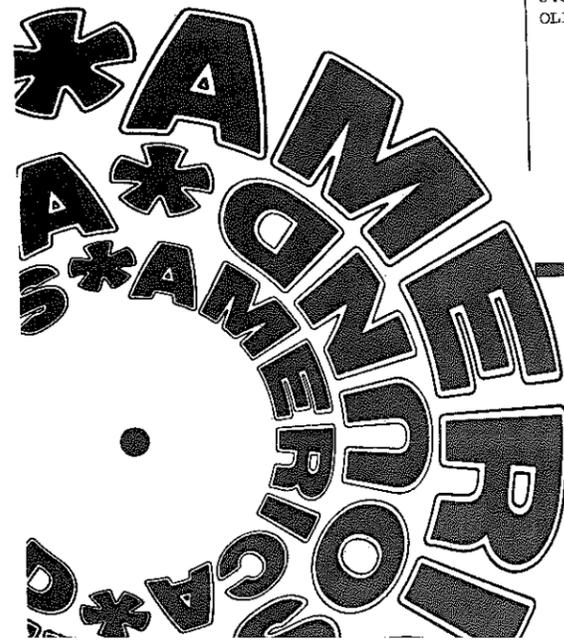
von Bruno Rub

Die Programmfolge eines Westbrook-Brass-Band-Konzerts kann sich beispielsweise so ausnehmen: Auf "Ballet Comique de la Reine", eine Komposition aus dem 16.Jahrhundert, folgt Thelonious Monks Standard "Round Midnight". Weiter geht es mit der Hymne "Shall We Gather At The River", dem französischen Gassenhauer "Brigitte Bardot", dem "Kanonensong" von Brecht/Weill aus der "Dreigroschenoper", Jelly Roll Mortons "Jelly Roll Blues", dem Marsch "Tuba Gallicalis" aus dem Hundertjährigen Krieg und John Coltranes berühmte Ballade "Naima". Man könnte die Liste willkürlich weiterführen.

"Und nun kommen wir manchmal schwitzend von der Bühne. Wir haben ausgesprochen hart gearbeitet, überdurchschnittlich lang gespielt. Jeder hat alles getan. Wir haben alle gesungen, haben alles verfügbare Material verwendet. Und da hält mich also irgendein Jazzfanatiker am Rockzipfel zurück und fragt mich: 'Spielst du denn nicht mehr mit der Bigband, Mike?' Ich meinerseits frage mich, was mit dem Typ los sei, ob der nicht sehen könne, was ich mache. Nun gut, nächstes Mal trifft er mich vielleicht mit der Bigband irgendwo, wer weiss. Aber warum freut er sich nicht einfach an dem, was er hört? Da kann das Publikum richtig ausflippen, es kann um den Bandstand herumtanzen. Und immer gibt es da ein paar, die mich mit Fragen überrennen: 'Was macht John Surman im Moment? Arbeitest du nicht mehr mit Norma Winstone?' Lauter Dinge, die um Jahre zurückliegen, obwohl doch jeder sehen kann, was im Moment passiert. Das geschieht mit derartiger Regelmässigkeit, dass ich die meiste Zeit damit verbringe, mit Leuten über solche Dinge zu sprechen. Natürlich kommen nicht alle zu mir und sagen etwas. Doch wundere ich mich manchmal, wieviele noch da sind, die ähnlich denken und mit meiner jetzigen Musik nicht einverstanden sind."

Gegen den Strich

Das Problem ist für Mike Westbrook nicht neu. Es hat ihn während seiner ganzen, mittlerweile bald zwanzigjährigen Karriere begleitet. Als er zu Beginn der sechziger Jahre mit einer elfköpfigen Band (darunter einem blutjungen Baritonsaxophonisten namens John Surman) von Plymouth nach London kam, schockierte er das Publikum in den Jazzpubs der Suburbs mit einer eigenwilligen, bisher nie gehörten Konzeption. Da wurden nicht einfach Jazzkompositionen nach dem bewährten Muster Thema-Soli-Thema interpretiert. Westbrooks Gruppe spielte abendfüllende Konzerte im Non-Stop. Lange einleitende Solokadenzen wurden allmählich von weiteren Solisten umrankt, mündeten aus in eine Kakophonie, aus der sich mit der Zeit wieder ein Riff herauskristallisierte, über den dann plötzlich ein Hard-Bop-Thema marschierte. Daraus wiederum lösten sich einzelne Instrumente zu solistischen Höhenflügen. Die Rhythmusgruppe nahm Dampf weg, das Tempo verlangsamte sich, die Stimmung wurde lyrisch verdichtet, bis schliesslich eine ergreifende Ballade im Raum stand. Und so ging es weiter, und die Band schreckte auch



AMERICA SOUND

Record Shop Münstergasse 31 CH-8001 Zürich
Tel. 01 - 32 13 60 Postfach 656 CH-8001 Zürich

America Sound, Münstergasse 31, 8001 Zürich Tel. 01/321360

Name der gewünschten Gruppe(n)	Titel der LP	Bestell Nummer
Per Nachnahme senden an: Name:		Vorname:
Strasse:	Nr.:	Plz.: Ort.:

nicht davor zurück, zwischenhinein Lionel Hamptons Version von "Flying Home" zu integrieren.

Das wurde damals - wie gesagt - noch als Blasphemie empfunden. Es sollte ja auch noch fast zehn Jahre dauern, bis irgendwo im Raume Wuppertal an einem ganz bestimmten Tag von der deutschen Avantgarde der Humor entdeckt wurde. Und dann ganz kräftig und deftig.

Zu dieser Zeit nahm Westbrook seine ersten Platten auf. Die britischen Kritiker fanden Geschmack daran und delegierten 1968 die inzwischen zum Sextett geschrumpfte Westbrook-Band an den europäischen Wettbewerb des Jazz-Festivals Montreux. Die unmittlere Resonanz auf dem Kontinent war stark. Fast schien es, als ob sich Mike Westbrook seinen Platz auf der europäischen Szene sichern würde. Doch erst jetzt wurde deutlich, dass sich dieser Musiker nicht in

ein Schema pressen liess. Kaum glaubte ihn die Kritik im Griff zu haben, schlug er auch schon seine nächsten Haken. Er reichte seine Konzerte mit allerlei theatralischen Mitteln an. Seine in epische Breite angelegten Kompositionen wurden zu ganzen Multi-Media-Shows ausgebaut, in der auch etwa Zirkusakrobaten auftraten. Das Ganze roch den Insiders zu sehr nach Wagnerschem Gesamtkunstwerk, wobei sie übersahen, dass Westbrook zwei Elemente als integrierende Bestandteile seiner Kunst nie preisgab: die Lyrik und den Humor.

Sie blieben auch erhalten, als das neue "Enfant terrible" der englischen Szene dem Jazz ganz den Rücken zu kehren schien und mit seinem "Solid Gold Cadillac" zappaeske Rockmusik machte. Der Name Westbrook war damit so lange aus den einschlägigen Jazzpublikationen verbannt, bis er 1975 mit dem Bigband-Album "Citadel/Room 315" wiederum

uneingeschränktes Lob einheimste. Mit Recht. Diese Platte gehört zu den reifsten und dichtesten Werken des grossorchestralen Jazz überhaupt.

Musikalische Miniaturen

Und währenddem die Jazzkritiker in ihren Schallplattenbesprechungen das Werk mit Sternchen überschütten, presst sich sein Schöpfer in eine ausgediente Heilsarmeeuniform, bezieht mit fünf andern Mitgliedern seiner "Brass Band" in irgendeinem Londoner Park oder in einem Shopping-Center der Provinz Stellung und spielt für die Passanten Stücklein von Offen- bis Johann Sebastian Bach. Ist Mike Westbrook für die englische Jazzszene so etwas wie der Nestbeschmutzer vom Dienst?

Er selber hat darauf keine Antwort bereit. Ganz einfach deshalb nicht, weil er sich die Frage auch gar nicht so stellt. Mike Westbrook hat nie für eine Gilde, für ein Komitee oder eine Akademie Musik gemacht. Seine Absichten zielen in eine ganz andere Richtung: "Wir haben mit der Brass Band deshalb eine so ausgesprochen breite Erfahrung, weil wir buchstäblich überall spielen und deshalb auch mit den verschiedensten Situationen konfrontiert werden, die wir als gewöhnliche Band in Klubauftritten und Konzerten nie antreffen würden. Manchmal tauchen wir ganz einfach mit unseren Instrumenten an einer Strassenecke auf und fangen an zu spielen. Oft ist es schrecklich, weil sich die Leute gar nicht

um unsere Musik kümmern. Dann wieder ist es ganz anders. Ich erinnere mich an einen Auftritt ganz in der Nähe meines Wohnortes. Es war während des Karnevals und wir spielten auf einem Lastwagen, der mit dem Umzug mitfuhr. Die Gegend hier gleicht einer Wüste. Es gibt hier weder Theater noch Kinos, nur Wohnsilos, verlotterte Häuser und Baugruben. Auf diesen schrecklichen Strassen, auf denen wir tagtäglich auf- und abfahren, nun einmal Musik zu machen, war für mich eine einmalige Erfahrung. Das Volk tanzte um uns herum und liess uns fast nicht mehr aufhören. Und irgendwie erhielt ich das Gefühl, dass ich in unserer Gemeinschaft einen wichtigen Platz habe - als Musiker eben."

Aehnliches erzählt Mike Westbrook über seine Erfahrungen in Spitälern, Gefängnissen und Altersheimen, in Schulen, in denen die Brass Band schon mit 150 Kindern zusammen Blechmusik-Eigenkompositionen eingeübt und vorgetragen hat, an Volksfesten, in Pubs oder Kirchen, Konzert- oder Theatersälen. Da kommen nicht Musiker daher, die das Volk mit aller Gewalt sensibilisieren wollen: Mike Westbrook: "Ich frage mich, ob die Leute, die jenen Kultur bringen, die sie offensichtlich gar nicht nötig haben oder nicht wollen, nicht dem gleichen Fehler verfallen wie jene Missionare, die die afrikanischen Eingeborenen bekehrten, die gar nicht bekehrt werden wollten und ohne Bekehrung ganz glücklich gewesen waren." Die sechs Musiker der Brass Band spielen das, was ih-





nen Spass macht. Wenn's auch den Zuhörern Spass macht - umso besser.

Sechs Originale

Und Spass Macht's letztlich doch den meisten. Das kommt daher, dass sich in diesem Sextett sechs Originale ganz unterschiedlicher Art zusammengefunden haben. Neben Mike Westbrook (Euphonium, Piano, Gesang) seine Frau Kate Barnard (Tenorhorn, Piccolo, Gesang), die - ursprünglich Maletrin - ihren Weg zur Musik über das Experimentiertheater gefunden hat. Phil Minton (Trompete, Gesang) war in Schweden als Popsänger tätig gewesen, bevor er sich auf seine eigene Musik und die Schauspielerei konzentrierte. Dave Chambers (Sopran- und Tenorsaxophon, Flöte, Gesang) ist gelernter Architekt, arbeitet aber als professioneller Jazzmusiker. Paul Rutherford (Euphonium, Posaune, Gesang) ist engagierter Kommunist, Posaunist, Komponist, Clown und Poet (die Reihenfolge stammt von ihm selber). Dass er zu den führenden Jazzavantgardisten zu zählen ist, muss man an dieser Stelle wohl nicht speziell betonen. Trevor Tomkins (Perkussion) schliesslich ist einer der wichtigsten englischen Schlagzeuger der gesicherten Moderne, und wo immer in diesem Kreis sein Name genannt wird, erhellen sich

die Gesichter: Tomkins gilt da als besondere Saftwurzel.

Zusammen machen sie eine Musik, die sich auch am Willisauer Festival hören lassen darf: undogmatisch, offen, vorurteilsfrei. - Die Adjektive deuten auf Free Jazz.

DISCOGRAPHIE MIKE WESTBROOK:

"Celebration" (Deram SML 103)
July/August 1967

Mike Westbrook (piano), John Surman, Mike Osborne, Dave Chambers, Bernie Living (saxophones), Dave Holdsworth (trumpet), Malcolm Griffiths, Dave Perrotet (trombones), Harry Miller (bass), George Smith (tuba), Alan Jackson (drums)

"Release" (Deram AML 1031)
August 1968

Mike Westbrook (piano), John Surman, Mike Osborne, George Khan, Bernie Living (saxophones), Dave Holdsworth (trumpet), Malcolm Griffiths, Paul Rutherford (trombones), Harry Miller (bass), Alan Jackson (drums)

"Marching Song Vols. I and II"
(Deram SML 1047/8)

March/April 1969
Mike Westbrook (piano), Dave Holdsworth, Kenny Wheeler, Greg Bowen, Tony Fisher, Henry Lowther, Ronnie Hughes (trumpets), Malcolm Griffiths, Paul Rutherford, Mike Gibbs, Eddie Harvey (trombones), Tony Bennellick (french horn), Martin Fry, George Smith (tubas), John Surman, Mike Osborne, Bernie Living, Alan Skidmore, George Khan, John Warren, Brian Smith (saxophones), Harry Miller, Barre Phillips, Chris Laurence (basses), Alan Jackson, John Marshall (drums)

"Love Songs" (Deram SML 1069)
March/April 1970

Norma Winstone (vocals), Mike Westbrook (piano), Dave Holdsworth (trumpet), Malcolm Griffiths, Paul Rutherford (trombones), Mike Osborne, George Khan, John Warren (saxophones), Chris Spedding (guitar), Harry Miller (bass, bass guitar), Alan Jackson (drums)

"Metropolis" (RCA Neon NE 10)
August 1971

Mike Westbrook (piano), Nigel Carter, Kenny Wheeler, Harry Beckett, Henry Lowther, Dave Holdsworth (trumpets), Malcolm Griffiths, Paul Rutherford, Paul Nieman, Derek Wadsworth, Geoff Perkins (trombones), Mike Osborne, Ray Warleigh, Alan Skidmore, George Khan, John Warren (saxophones), John Taylor (electric piano), Gary Boyle (guitar), Harry Miller (bass), Chris Laurence (bass guitar), Alan Jackson, John Marshall (drums), Norma Winstone (vocals)

"Tyger: A Celebration of William Blake"
1971 (RCA Red Seal SER 5612)2

Mike Westbrook (piano), Fiachra Trench, John Mitchell (organ, piano), Alan Jackson (drums), Gary Boyle (guitar), Dave Wintour (bass guitar), George Khan (saxophone), Malcolm Griffiths (trombone), Dave Holdsworth (trumpet)

"Solid Gold Cadillac" (RCA)
1972

Phil Monton (vocals), George Khan (saxophone), Malcolm Griffiths (trombone), Mike Westbrook (electric piano), Fiachra Trench (piano, organ), Roy Babington (bass, bass guitar), Alan Jackson (drums), Chris Spedding (guitar)

"Mike Westbrook Live" (Cadillac SGC 1001)
1972

George Khan (electric sax/tenor/flute), Gary Boyle (guitar), Mike Westbrook (electric piano, harmonium), Butch Potter (bass guitar, flute), Alan Jackson (drums, alto)

"Citadel/Room 315" (RCA SF 8433)
March 1975

Mike westbrook (electric piano), John Surman (saxophones, bass clarinet), Nigel Carter, Derek Healey, Henry Lowther, Kenny Wheeler (trumpets, flugelhorn), Malcolm Griffiths (trombone), Paul Rutherford (trombone, euphonium), Geoff Perkins, Alf Reece (bass trombones), Mike Page (alto sax, bass clarinet, flute), Alan Wakeman (tenor sax, soprano sax, clarinet), John Holbrook (tenor sax, flute), John Warren (baritone sax, flute), Dave McRae (piano, electric piano), Brian Godding (guitar), Chris Laurence (bass, bass guitar), Alan Jackson (drums), John Mitchell (percussion)

"Mike Westbrook's Brass Band Plays 'For The Record'" (Transatlantic TRA 312)
October 1975

Mike Westbrook (euphonium, piano, vocals), Phil Minton (trumpet, vocals), Dave Chambers (soprano sax, tenor sax, vocals), Kate Barnard (tenor horn, piccolo, vocals), Paul Rutherford (euphonium, vocals, trombone)

"Love/Dream and Variations"
February 1976 (Transatlantic TRA 323)

Mike Westbrook (piano), Alan Downey, George Chisholm, Henry Lowther, Paul Cosh (trumpets, flugelhorn), Malcolm Griffiths, Paul Rutherford (trombones), Geoff Perkins (bass trombone), Mike Page (alto sax, flute, bass clarinet), John Holbrooke (alto sax, flute), Alan Wakeman (tenor sax, flute, bass clarinet), Dave Chambers (tenor sax, soprano sax, clarinet), John Warren (baritone sax, flute), Dave McRae (electric piano), Brian Godding (guitar), Chris Laurence (bass), Alan Jackson (drums, percussion), John Mitchell (vibraphone, percussion)

IN VORBEREITUNG:

- Mike Westbrook solo
- Brass Band Album

Interface: A/Sentry III



Wer die Wahl hat...

... zwischen dem Interface:A und dem Sentry III muss entscheiden zwischen Systemen mit verschiedenen Namen und grundsätzlich verschiedenem Aussehen.

Aber die Qual der Wahl bleibt erspart, wenn wir Technologie und Leistungskriterien vergleichen. Beide Systeme haben

- flache Frequenzgänge
- ausgeglichene totale akustische Ausgangsleistung
- erweiterte Basswiedergabe
- kleine Verzerrungen

Karl Breh schreibt in seinem Testbericht der Juli-Ausgabe 75 von Hi-Fi-Stereophonie über Sentry III: «... eine ungemein basstüchtige und saubere Gross-box extrem hohen Wirkungsgrades (116 dB), die dank ihrer gewaltigen Dynamik, ihres idealen Rundstrahlverhaltens und ihrer Klangneutralität ein Klangbild von bewundernswerter Transparenz erzeugt und deshalb eine Spitzenposition in der Klasse

der Giganten einnimmt.» Über Interface:A meint er in der gleichen Nummer: «... eine Box, die man in die absolute Spitze ihrer Volumenklasse einstufen muss.»

Interface:A ist ein Hi-Fi-System, das auch professionelle Anwendung findet. (Schalldruck 107 dB) Als Bassreflex-Box mit Equalizer erreicht es eine untere Grenzfrequenz von 32 Hz gegenüber 28 Hz bei erweiterter Basswiedergabe des Sentry III.

Bei beiden Systemen finden Sie die neuste Technologie und aussergewöhnliche Leistung. Wählen Sie - ein System entspricht Ihren individuellen Bedürfnissen. Weitere Informationen erhalten Sie von:

Electro-Voice® S.A.
a gulton company
... Römerstrasse 49, 2560 Nidau Tel. 032 5168 33

Konzert 1 Do 25. Aug. 20.00 Uhr:

MAGOG

HANS KENNEL, tp, flugelhorn KLAUS KOENIG, p
HEINER ALTHAUS, ss, ts PETER FREI, b
PAUL HAAG, tb PETER SCHMIDLIN, dm

Die Schweizer Gruppe MAGOG existiert seit 1972. Damals erweiterte sich das Jazz Live-Trio mit dem Pianisten KLAUS KOENIG, dem Bassisten PETER FREI und dem Schlagzeuger PETER SCHMIDLIN zur sechsköpfigen Formation. Die drei ausgewiesenen Musiker des Jazz Live-Trios bewähren sich seit Jahren im Zusammenspiel mit verschiedenartigen bedeutenden internationalen Jazzsolisten bei Schweizer Radioproduktionen. Trompeter HANS KENNEL, mehrmaliger Solistenpreisgewinner des Zürcher Jazz Festivals, war schon 1962 Mitglied in Kenny Clarkes Quintett, spielte 1966 im Quintett von Mal Waldron, ehe er 1969 die "Jazz Rock Experience" gründete, mit der er während Jahren grösseren Erfolg hatte. Jene Gruppe war in der Schweiz wohl die erste, welche die Jazz-Rock-Fusion einging. Saxophonist war bis vor kurzem Andy Scherrer, der nun seinem glehrgigsten Schüler, dem jungen HEINER ALTHAUS, Platz gemacht hat. Posaunist PAUL

HAAG spielte schon in den Gruppen von Günter Lenz, Lucky Thompson, Gustl Meier und ist jeweils auffallender Leadposaunist in der Big Band von Joe Haider.

MAGOG praktiziert einen modernen, flexiblen Jazz. Die sechs Musiker suchen mit grossem Geschick eine Synthese aus verschiedenen musikalischen Strömungen. So führen Stilelemente aus Hard Bop, Free und Rock im freien kollektiven Verarbeiten zu einer persönlichen Musizierweise. Die Gleichberechtigung der Einzelnen kommt in der Musik von MAGOG besonders zum Ausdruck: Jeder Solist hat genügend Raum zu eigenen Expressionen.

Der eigentliche Durchbruch schaffte MAGOG 1973 am Jazz Festival von Montreux. Inzwischen hat die Gruppe vor allem im freien Zusammenspiel und in solistischer Hinsicht beachtliche Fortschritte gemacht. Ihr zweites Album beweist, dass MAGOG europäische Spitze ist.



OLD TOWN STORE

Hertensteinstr. 41 2. Etage (vis à vis COOP-City)
6000 LUZERN

Oeffnungszeiten

Mo 13.30 - 18.30 h
Di - Fr 10.00 - 18.30 h
Do Abendverkauf
Sa 09.30 - 17.00 h

NEU NEU



Tel. 041 / 23 37 65

Postcheckkonto:
60 - 188 81

Schallplatten

(Jazz, Pop, Raggae, Blues,
Schwarzpressungen, US-GB-Import)
Occasionen - Ankauf - Verkauf

Jeans
Ledergürtel
Rock-T-Shirts
Art-Galerie

Levi's, Wrangler
exclusive, direkt-Import aus den USA
exclusive, direkt-Import aus den USA
zur Förderung von unbekanntem und
bekanntem Künstlern.

Alles zu günstigen Preisen, grosse Auswahl

Verlangen Sie unseren Katalog

VERSAND

für alle Artikel! Ab Fr. 100.— portofrei!
Wir liefern am gleichen Tag, an dem
Ihre Bestellung eintrifft!

VORAUSZAHLUNG auf Postcheckkonto
oder NACHNAHME

P.S. Suchen Sie Schallplatten und finden diese nirgends? Jetzt nicht mehr!!
Wir besitzen als einzige in der Schweiz ein Buch (21 kg schwer), welches
Auskunft über jede in Amerika erhältliche Schallplatte gibt. Schreiben oder
telefonieren Sie uns. Wir helfen Ihnen.

SCHALLER + CO WEINE

«Getränkeshof» 6017 RUSWIL LU

Telefon 041 - 73 18 18

Filiale: WOLHUSEN Bahnhofstr. 25 Tel. 71 12 24

Spirituosen, Bier, Süß- und Mineralwasser

Prompter Hauslieferdienst Montag bis Freitag

Festlieferant

Konzert 1

Do 25. Aug. 20.00 Uhr

GATO BARBIERI GRUPP

GATO BARBIERI, ts, voc, perc
LENNY WHITE, dm
DAVID SPINOZZA, g
EDDY MARTINEZ, keyboards
GARY KING, b
RALPH McDONALD, perc
CACHETE MALDONADO, perc

Leandro "Gato" Barbieri, 1935 in Buenos Aires geboren, wurde in den letzten Jahren zu einem eigentlichen Superstar. Für Insider ist GATO BARBIERI allerdings schon seit über zehn Jahren eine wichtige Persönlichkeit im Jazz. Mit zehn Jahren spielte er Requinto, eine Art kleiner Klarinette. Später lernte er Klarinette und Altsaxophon und studierte zwei Jahre Komposition. 1953 tritt er mit dem Pianisten (und ebenfalls später erfolgreichen Filmmusikkomponisten) Lalo Schiffrin auf. 1955 wechselte Gato zum Tenorsaxophon über. Nach einer Brasilienreise kommt er 1962 erstmals nach Europa und findet Arbeit in Italien. In Paris begegnete er 1965 Don Cherry, mit welchem er darauf während Jahren in enger Verbindung stand. Mit Cherry kam Gato zu seinen ersten Plattenaufnahmen. Später liess er sich in New York nieder, wo er mit Steve Lacy, dem Jazz Composers Orchestra und Roswell Rudd in Kontakt kam.

GATO BARBIERI, der trotz seinem überraschenden kommerziellen Erfolg mit der Titelmelodie zum Film "Der letzte Tango in Paris" seine Musik noch nicht als "fertig" betrachtet, ist ein leidenschaftlicher Filmfan. Gatos Freund, der revolutionäre Filmemacher Glauber Rocha, war es, der ihm zur Ueberprüfung seiner zunächst "konventionellen" Freejazz-Konzeption anregte. "Glauber sagte ihm, dass seine Herkunft, seine "roots", sehr wichtig seien und dass er stolz auf sie sein sollte. Gato hatte sich in Argentinien nie sonderlich um Tango ge-



kümmert. Das war für ihn eine Musik für alte Leute, Jazz war die Sache, die lief. Dann kam er nach Argentinien zurück und spielte eine Menge volksmusikalisch orientierter Musik. Die Jazzmusiker dort verstanden ihn zu einem gewissen Grad, aber die Musiker, die wirklich kapierten, was er machte, waren die Volksmusiker, die, um die er sich früher nicht gekümmert hatte" - so Gatos Frau Michelle. Gato will von seinen Erfahrungen her eine Forderung einlösen, die Archie Shepp so formuliert hat: "Wir müssen die Musik des Volkes spielen können, sonst sind wir nichts als bourgoise Snobs." Deshalb versucht GATO BARBIERI mehr und mehr sich auf die musikalische Tradition seiner Herkunft zu beziehen: "Das Jazz-Feeling ist ein Teil meiner Musik. Der andere Teil ist Südamerika. Also, ich glaube, ich bin ein Jazzmusiker. Aber ein Jazzmusiker zu sein und ein Argentinier ist eine sehr seltsame Angelegenheit."

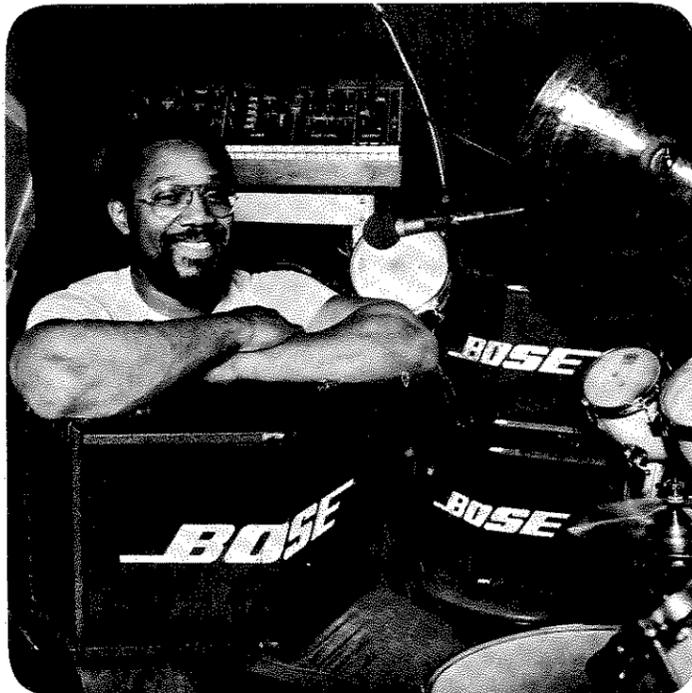
From Montreux to Willisau: Bose - the international sound of success.

Victory at Montreux:

A Story about Sounds

Once upon a time there was a beautiful casino that was completely new. Unfortunately, no one could be properly heard there. Each note and each word was accompanied by a series of growls, buzzes, and hisses... The doctors who were brought to the patient's bedside said that it was the equipment. The family, which was paying dearly for these services, obtained specialists who were not very competent, and the equipment could not say anything. They were amplifiers and loudspeakers, but, in this case, they were mute.

At that point, Professor Bose took charge of the situation. He was discreet, but efficient. He patiently listened to the casino and offered a diagnosis. A cure was suggested and administered. There was a magic potion in the small, triangular black boxes. The potion was administered in places where it was least inconvenient to visitors, but in places where, as if by chance, musicians could finally



Billy Cobham

recognize their own music. The buzzes, the "rrrrr's," the "clacks," the "paff's," and all of the other pops and hisses disappeared. Now the piano sounded like a piano, the bass viol sounded like a bass viol, and guitars sounded like guitars. Once again, it was possible to hear the human voice clearly, with the proper timbre. The name of the remedy was Bose.

That is not a mystery to anyone. However, the contents of the boxes... that, indeed, is a very complicated matter which is still a secret... truly a story of sounds. Tribune de Lausanne, Lausanne

Sound amplification was almost constantly satisfactory or good, in terms of fidelity, even though volume was excessive at certain times.

Gazette de Lausanne, Lausanne

Laurels for Professor Amar G. Bose... the talented inventor of sound systems which practically relegate all similar equipment to the prehistory of sound.

Tribune - Le Matin, Lausanne

The performance was made even better by the sound system, which is also astonishingly good this year.

Publicitas, Switzerland

Perfect listening conditions... a perfect sound system.

24 heures, Lausanne

The concert hall at the Casino offered an entirely new sound system - the Bose 'miracle.'

TV Jazz Panorama, Geneva

The sound system created by Bose was outstanding.

Montreux Riviera, Montreux

For further information and details of prices etc. in your country contact:

USA: Bose Corporation, Framingham, Mass.

England: Bose U.K., Sittingbourne/Kent.

France: Accord Diffusion, Paris.

Germany: Bose Europa, Bad Homburg.

Holland: Bose BeNeLux, Amsterdam.

Italy: Bose Italia, Rome.

Sweden: Bose Sweden, Stockholm.

Greece: Bose Hellas, Athens.

BOSE®

BOSE AG SWISS,
4054 Basel, Weiherweg 32
Telefon 061/22 24 34

Konzert 2

Fr 26. Aug. 20.00 Uhr

BRÖTZMANN- BENNINK

PETER BRÖTZMANN, as, ts, bari, bs, cl, bcl
HAN BENNINK, dm, perc, div.

Der Deutsche PETER BRÖTZMANN und der Holländer HAN BENNINK gehören zu den einflussreichsten Pionieren des freien Jazz in Europa. Die beiden spielen seit neun Jahren in verschiedenen Formationen zusammen, wobei die fruchtbarste das Trio zusammen mit dem belgischen Pianisten Fred van Hove bildete. Brötzmann und Bennink sind auch beide massgebende Solisten im Globe Unity Orchester.



PETER BRÖTZMANN wurde 1941 in Remscheid im Ruhrgebiet geboren. Er begann mit Dixieland, spielte später Swing und Hard Bop, ehe er durch zwei für ihn wichtigen Bekanntschaften - mit dem Wuppertaler Bassisten Peter Kowald und dem Koreaner Happening-Künstler Nam Jun Paik - sein Spiel rigoros umstellte und eine engagierte, persönliche Ausdrucksweise suchte. In den folgenden Jahren spielte Brötzmann in Paris mit "gleichgesinnten" Musikern wie Steve Lacy, Kent Carter, Aldo Romano, Gato Barbieri und Don Cherry. Immer wieder haben Kritiker die Eigenständigkeit Brötzmanns hervorgehoben. Auch die Pianistin Irene Schweizer kennt: "Peter Brötzmann ist der Vater des deutschen Freejazz."

Der 1942 in Zaandam in Holland geborene HAN BENNINK ging einen ähnlichen musikalischen Weg. Wie Brötzmann ist auch er Autodidakt. Seine musikalische Laufbahn begann er in lokalen Bands, und zwar mit jeder Art von Musik, unter anderem hat er sogar Striptease begleitet. Er interessierte sich jedoch schon damals stark für Jazz, vor allem für Thelonious Monk. 1967 begann er frei zu spielen. Seine



besonderen Fähigkeiten führten ihn bald mit den wichtigsten Stimmen des neuen Jazz zusammen: mit John Tchicai, Don Cherry und Cecil Taylor. Er war auch dabei, als Eric Dolphy seine Platte "Last Date" einspielte. Heute spielt HAN BENNINK am liebsten mit dem Pianisten Misha Mengelberg - und natürlich mit Peter Brötzmann.

Das Duo BRÖTZMANN-BENNINK hat durch das fast zehnjährige Zusammenspielen eine Homogenität erreicht, wie sie nur ganz wenigen "frei" spielenden Ensembles zu eigen ist. Dass sich die zwei Musiker aber in ihren ganz persönlichen Wesensmerkmalen durchaus unterscheiden, ist ein für ihre Musik positives, fruchtbares Moment, denn in der individuellen Eigenart liegen die Reibungsmöglichkeiten, an denen sich der permanente Schöpfungsprozess erst entzündet.

Frisch gepflückt. Für das Jazz Festival Willisau.



Beim diesjährigen Jazz Festival gibt natürlich auch wieder die gute Stimmung den Ton an.
Da darf Passaia nicht fehlen.
Denn es löscht den Durst nach Noten.
Und bringt Sie durch seinen wildfremden Geschmack der «Passionfruit» ganz schön in Schwung.
Bei heissen Rhythmen—kühles Passaia: das ist Musik für die Ohren.



Alkoholfreies Tafelgetränk

Passaia. Die unglaubliche Erfrischung mit dem wildfremden Geschmack.

Konzert 2

Fr 26. Aug. 20.00 Uhr

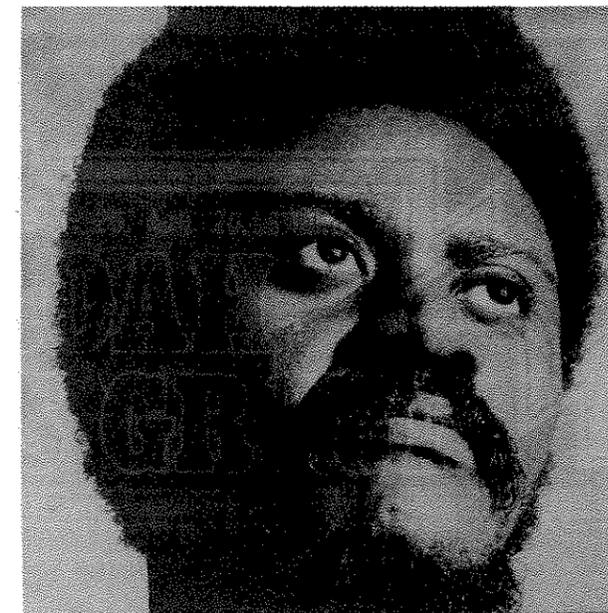
PHAROAH SANDERS GROUP

PHAROAH SANDERS, ts, voc, perc
KENNETH MOSS, p
JOSEPH BURNETT, b
CLIFFORD JARVIS, dm, perc

Zur langerhofften Schweizer Premiere kommt es mit dem Auftritt der PHAROAH SANDERS GROUP. Der schwarze Tenorsaxophonist PHAROAH SANDERS, der bis heute nur sehr wenige Europaauftritte gab, ist einer der wichtigsten Exponenten des neueren Jazz.

PHAROAH SANDERS, 1940 in Little Rock Arkansas geboren, lernte erst Piano, Schlagzeug und Klarinette, ehe er zum Tenorsaxophon wechselte, auf dem er eine der wichtigsten Stimmen dieses Instrumentes werden sollte. Erstmals in Erscheinung trat Sanders 1959 in der Gruppe von Sonny Simmons. Don Cherry vermittelte ihm 1962 das erste Engagement in New York. Hier spielte er dann nebst Cherry auch mit Rashied Ali und im Orchester von Sun Ra. Darauf zog Sanders nach San Francisco und spielte mit dem Schalgszeuger Philly Joe Jones und der Saxophonistin Vi Redd. 1965 holte John Coltrane - knapp zwei Jahre vor seinem Tod - Pharoah Sanders in seine Gruppe. Dieser unglaublich expressive Musiker sollte Coltrane entscheidend mithelfen, dass sich seine Musik noch intensiver, noch ekstatischer entwickelte. Aehnlich wie bei Coltrane ist die Musik Sanders durch eine starke, universelle Religiosität geprägt. Seine physische Kraft und die unglaublichen technischen Fähigkeiten ermöglichen Sanders eine tiefe meditative Ausdruckskraft mit eindringlicher Ausstrahlung. Sanders machte

- nebst jenen mit John Coltrane - auch Aufnahmen mit Ornette Coleman, Alice Coltrane (früher McLeod), Don Cherry, dem Jazz Composers Orchestra und Gary Bartz. Daneben nahm Pharoah Sanders seit 1966 auch regelmässig Platten mit eigenen Gruppen unter eigenem Namen auf. Diese Aufnahmen zeigen, dass er die von Coltrane entwickelten Ausdrucksmittel bis heute stark intensiviert hat und eine ähnlich hymnische Kraft erreicht wie damals Trane. PHAROAH SANDERS wird denn auch ganz zu Recht als der eigentliche Nachfolger John Coltranes bezeichnet.



Fr. 17.50

EMANEN

BOBBY BRADFORD - Love's Dream
 SPONTANEOUS MUSIC ENSEMBLE - Pace to Face
 STEVE LACY - The Crust
 PAUL RUTHERFORD - The Gentle Harm of the Bourgeoisie
 KENT CARTER - Beauvais Cathedral
 STAN TRACEY - KEITH TIPPETT - JULIE TIPPETT EVAN PARKER - TTP
 STEVE LACY - Saxophone Special
 MUSIC NOT ON ANY OTHER RECORD - 1
 STEVE LACY - School Days
 DEREK BAILEY - Domestic & Public Pieces

ONARI

LLOYD GARBER - Energy Patterns
 BILL SMITH/STUART BROOMER - Conversation Pieces

INCUS

EVAN PARKER - The Topography of the Lungs
 DEREK BAILEY - Solo
 PAUL RUTHERFORD - Iskra 1903
 EVAN PARKER/PAUL LYTTON - Collective Calls (Urban)
 BARRY GUY, LONDON JAZZ COMPOSER'S ORCHESTRA - Ode for Jazz Orchestra
 TONY OXLEY
 DEREK BAILEY/HAN BENNINK - Selections from Live Performances
 KENNY WHEELER - Compositions for Big Band: Song for Someone
 FRANK PERRY - Balance
 DEREK BAILEY - Lot 74 Solo Improvisations
 HOWARD RILEY - Synopsis
 EVAN PARKER/PAUL LYTTON - At the Unity Theatre
 STEVE BERESFORD - Tea Time
 DEREK BAILEY/EVAN PARKER - London Concert
 DEREK BAILEY/HUGH DAVIES/ EVAN PARKER
 JAMIE MUIR - Music Improvisation Company
 TONY OXLEY - Second Album (In Preparation).
 EVAN PARKER - Saxophone Solo
 DEREK BAILEY/TRISTAN HONSINGER - Concert Extracts
 EVAN PARKER/ALTENA/HONSINGER/BAILEY - First COMPANY Recording
 BARRY GUY - Solo Bass Improvisations
 EVAN PARKER/ANTHONY BRAXTON/DEREK BAILEY - Second COMPANY Recording

Fr. 18.50

ENYA

CECIL TAYLOR UNIT - Dark to Themselves
 BENNY BAILEY - Islands
 YOSUKE YAMASHITA - Banslikana
 ATTILA ZOLLER - Dream Bells
 ARCHIE SHEPP - Steam
 PEPPER ADAMS - Twelfth & Pingree
 BOB DEGEN - Sequoia Song
 DOLLAR BRAND - The Children of Africa
 DAVID FRIEDMAN - Futures Passed
 MANFRED SCHOOF - Distant Thunder
 ALBERT MANGELSDORFF - Spontaneous
 MAL WALDRON - A Touch of the Blues
 PEPPER ADAMS - Julian
 MARC LEVIN - Social Sketches
 FRANK TUSA - Father Time
 BOOKER ERVIN - Lament for Booker Ervin
 YOSUKE YAMASHITA TRIO - Clay
 MANFRED SCHOOF - Hard Talk
 DOLLAR BRAND - Good News from Africa
 BOBBY JONES - Hill-Country Suite

WALTER NORRIS/GEORGE MRAZ - Drifting
 MAKAYA & THE TSOTSI
 TETE MONTOLIU PIANO - Songs for Love
 BEN WEBSTER - Live at Pio's
 ELVIN JONES - Live at the Village Vanguard
 MAL WALDRON - Up Popped the Devil
 DOLLAR BRAND - African Space Program
 LIVE AT THE FESTIVAL - Versch. Gruppen
 TERUMASA HINO - Taro's Mood
 DOLLAR BRAND - African Sketch Book
 KARL BERGER - With Silence
 DUSKO GOYKOVICH - After Hours
 JOHN SURMAN - Bass Is
 CHARLES TOLLIVER - Impact
 ALEXANDER VON SCHLIPPENBACH - Payan
 TERUMASA HINO - Vibrations
 MASAHIKO SATO/PETER WARREN/ PIERRE FAVRE - Trinity
 ALBERT MANGELSDORFF - Live in Tokyo
 MAL WALDRON - Black Glory

CENTRE OF THE WORLD

FRANK WRIGHT QUARTET - Live Centre of the World
 FRANK WRIGHT QUARTET - Live Last Polka in Nancy
 BOBBY FEW/MUHAMMAD ALI/ALAN SILVA - More Or Less Few
 MUHAMMAD ALI/FRANK WRIGHT - Adieu Little Man
 ALAN SILVA SOLO - Inner Sound

Fr. 19.50

BEPP0

THE JOHN COLTRANE QUARTET - Live in Europe
 MILES DAVIS - At Birdland
 MILES DAVIS - All Stars and GIL EVANS
 TADD DAMERON BIG TEN - with Miles Davis
 Royal Roost Jam Session
 THE JOHN COLTRANE QUINTET - With Eric Dolphy
 THE JOHN COLTRANE QUARTET - In Europe Vol.3



Fr. 18.50

IMPULSE

J.J. JOHNSON - The Great Kai and J.J.
 KAI WINDING - The Incredible Kai Winding
 Trombones
 GIL EVANS - Out of the Cool
 BILL EVANS - Blues and the abstract Truth
 JOHN COLTRANE - Africa Brass
 ART BLAKEY AND THE JAZZ MESSENGERS
 MAX ROACH - Percussion Bitter Sweet
 GIL EVANS - Into the Hot
 JOHN COLTRANE - Live at the Village Vanguard
 QUINCY JONES - The Quintessence
 BENNY CARTER - Further Definitions
 MILT JACKSON - Statements
 COUNT BASIE - And the Kansas City 7
 MAX ROACH - It's Time
 MCCOY TYNER - Inception
 SHELLY MANNE - Two Three Four
 JOHN COLTRANE QUARTET - Coltrane



ROY HAYNES - Out of the Afternoon
 DUKE ELLINGTON MEETS COLEMAN HAWKINS
 FREDDIE HUBBARD - The Artistry of Freddie Hubbard
 COLEMAN HAWKINS - Desafinado
 CHICO HAMILTON - Passin' Thru
 ELLINGTON/COLTRANE - Duke Ellington and John Coltrane
 JOHN COLTRANE QUARTET - Ballads
 MCCOY TYNER - Reaching Fourth
 COLEMAN HAWKINS - Today and Now
 CHARLIE MINGUS - The Black Saint and the Sinner Lady
 FREDDIE HUBBARD - The Body and the Soul
 SONNY STITT - Now! Sonny Stitt
 ART BLAKEY - A Jazz Message
 MCCOY TYNER - Live at Newport
 ELVIN JONES/JIMMY GARRISON - Illumination
 JOHN COLTRANE - Live at Birdland
 SHIRLEY SCOTT - For Members Only
 SONNY STITT/PAUL GONSALVES - Salt and Pepper
 MCCOY TYNER - Night of Ballads and Blues
 JOHN COLTRANE AND JOHNNY HARTMAN
 PAUL GONSALVES - Cleopatra Feelin' Jazz
 JOHN COLTRANE - Impressions
 CHARLIE MINGUS - Mingus Mingus Mingus
 PAUL GONSALVES - Tell It the Way It Is
 YUSEF LATEEF - Jazz Round the World
 MILT JACKSON - Jazz 'n'Samba
 JOHNNY HARTMAN - I Just Dropped by to Say Hello
 TERRY GIBBS - Take it From Me
 CHICO HAMILTON - Man From Two Worlds
 CHARLIE MINGUS - Mingus plays Piano
 JOHNNY HODGES - Everybody Knows Johnny Hodges
 LOREZ ALEXANDRIA - Lorez Alexandria the Great
 MCCOY TYNER - Today and Tomorrow
 CLARK TERRY - The Happy Horns of Clark Terry
 BEN WEBSTER - See You at the Fair
 JOHN COLTRANE - Crescent
 J.J. JOHNSON - Proof Positive
 YUSEF LATEEF - Live at Peps
 ARCHIE SHEPP - Four for Trane
 BILLY TAYLOR - My Fair Lady Loves Jazz
 SHIRLEY SCOTT - Everybody Loves a Lover
 JOHNNY HARTMAN - The Voice That Is
 OLIVER NELSON - More Blues and the Abstract Truth
 LOREZ ALEXANDRIA - More of the Great



Konzert 3

Sa 27. Aug. 14.30 Uhr

STEVE LACY QUINTET



STEVE LACY, ss
 STEVE POTTS, ss, as
 KENT CARTER, b
 IRENE AEBI, cello
 OLIVER JACKSON, dm

Mit STEVE LACY gastiert - vielleicht mit dem verstorbenen John Coltrane zusammen - der wichtigste Sopransaxophonist des modernen Jazz.

STEVE LACY, 1934 in New York geboren, spielte ab 1952 in verschiedenen Old-Time-Formationen, wie jenen von Max Kamisky, Jimmy Portland, Rex Stewart, Buck Clayton, Charlie Shavers, Zutty Singleton und Hot Lips Page. 1953 erweiterte Lacy seine musikalischen Kenntnisse an der Manhattan School, tritt jedoch weiter mit Dixieland-Gruppen auf, bis er 1956 und 1957 Schüler und Partner von Cecil Taylor wurde. 1958-59 spielte Lacy im Orchester von Gil Evans und bei Jimmy Giuffre. 1960 wurde er Mitglied der Thelonious Monk Gruppe. Dies sollte nachhaltige Folgen haben: Steve Lacy wurde zum unvergleichlichen Interpret

der Monk-Konzeption und übernahm diese auch in seine eigenen Gruppen. Doch Lacy war seit jeher ein Musiker, der in einem ständigen Schaffens- und Entwicklungsprozess steht und so hat er denn auch zu seinem eigenen, so typischen Sopranostil gefunden. Lacy hat die Spielweise des Sopranos am weitesten entwickelt, spielt es feurig und virtuos. Stets bleibt der singende, gleitende Charakter erhalten. Bei ihm ist das oft penetrante Vibrato anderer Sopransaxophonisten gänzlich verschwunden. 1963 und 1965 kam Lacy nach Europa, formierte hier eine Gruppe mit Enrico Rava und Louis Moholo und zog darauf mit dieser nach Südamerika und später nach New York. Hier spielte er auch im Jazz Composers Orchestra und machte Aufnahmen mit Don Cherry. 1969 liess sich Steve Lacy in Paris nieder. Mit seinem jetzigen Quintett - mit STEVE POTTS als zweiten Saxophonisten, dem Bassisten KENT CARTER, seiner Frau IRENE AEBI am Cello und dem Schalgzeuger OLIVER JOHNSON - erreicht Lacy neue Klangstrukturen, die einen stark signalhaften Charakter aufweisen.

Lopez Alexandria
 JOHN COLTRANE - A Love Supreme
 LIONEL HAMPTON - You Better Know It
 MCCOY TYNER - McCoy Tyner Plays Duke Ellington
 CHICO HAMILTON - Chic Chic Chico
 LAMBERT/HENDRICKS/ROSS - Sing a Song of Basie
 YUSEF LATEEF - 1984
 JOHN COLTRANE - John Coltrane Quartet Plays
 ARCHIE SHEPP - Fire Music
 COLEMAN HAWKINS - Wrapped Tight
 ELVIN JONES - Dear John C.
 THE NEW WAVE IN JAZZ - Various Artists
 SONNY ROLLINS - Sonny Rollins on Impulse
 YUSEF LATEEF - Psychicemotus
 JOHN COLTRANE/ARCHIE SHEPP - New Thing at Newport
 JOHN COLTRANE - Ascension
 ARCHIE SHEPP - On This Night
 DEFINITIVE JAZZ SCENE VOL.1 - Var.Artists
 DEFINITIVE JAZZ SCENE VOL.2 - Var.Artists
 DEFINITIVE JAZZ SCENE VOL.3 - Var.Artists
 CHICO HAMILTON - El Chico
 JOHN LEE HOOKER - It Serves You Right to Suffer
 GARY MCFARLAND/CLARK TERRY - Tiajuana
 JOHN COLTRANE - Kulu Se Mama
 LOUIS BELLSON - Thunderbird
 JOHN COLTRANE - Meditations
 SONNY ROLLINS/OLIVER NELSON - Original Score of the Motion Picture
 GARY MCFARLAND - Profiles
 STANLEY TURRENTINE - Let It Go
 YUSEF LATEEF - A Flat G Flat & C
 JOHN COLTRANE - Expression
 SONNY ROLLINS - East Broadway Run Down
 JOHN COLTRANE - Live at the Village Vanguard Again
 YUSEF LATEEF - The Golden Flute
 ROSWELL RUDD - Everywhere
 OLIVER NELSON - Sound Pieces
 CHICO HAMILTON - The Dealer
 ARCHIE SHEPP - Mama Too Tight
 PHAROAH SANDERS - Tauhid
 MARION BROWN - 3 Four Shepp
 JOHN COLTRANE - OM
 PHIL WOODS - Greek Cooking
 OLIVER NELSON - The Kennedy Dream
 INTER-COLLEGIATE MUSIC FESTIVAL VOL.1 - Various Artists
 ALICE & JOHN COLTRANE - Cosmic Music
 DIZZY GILLESPIE - Swing Low Sweet Cadillac
 GABOR SZABO - Wind, Sky and Diamonds
 OLIVER NELSON - Live From Los Angeles
 ARCHIE SHEPP - The Magic of Ju-Ju
 ALBERT AYLER - Live at the Village Vanguard and the Village Theatre
 CLARK TERRY - It's What's Happenin'
 ROLF AND JOACHIM KUHN - Impressions of New York
 ELVIN JONES/RICHARD DAVIS - Heavy Sounds
 JOHN COLTRANE - Selflessness
 TOM SCOTT - The Honeysuckle Breeze
 ALBERT AYLER - Love Cry
 ARCHIE SHEPP - The Way Ahead
 TOM SCOTT - Rural Still Life
 CHICO HAMILTON - The Best of Chico Hamilton
 ALBERT AYLER - New Grass
 AHMAD JAMAL - At the Top-Poinciana Revisited
 PHAROAH SANDERS - Karma
 CHARLIE HADEN - Liberation Music Orchestra
 MILT JACKSON/RAY BROWN - That's the Way It Is
 PHAROAH SANDERS - Jewels of Thought
 ALBERT AYLER - Music Is the Healing of the Universe
 AHMAD JAMAL - The Awakening
 JOHN COLTRANE - Transition
 ALICE COLTRANE/PHAROAH SANDERS - Ptah the el Dahoud
 PHAROAH SANDERS - Summun-Bukmun-Umyun
 JOHN COLTRANE - His greatest Years
 JOHN COLTRANE/PHAROAH SANDERS - Live in Seattle
 ALICE COLTRANE/PHAROAH SANDERS - Journey in Satchidananda

GABOR SZABO - His Greatest Hits
 PHAROAH SANDERS - Thambi
 HOWARD ROBERTS - Antelope Freeway
 ALICE COLTRANE - Universal Consciousness
 JOHN COLTRANE - Sun Ship
 JOHN KLEMMER - Constant Throb
 AHMAD JAMAL - Freelight
 JOHN KLEMMER - Waterfall
 ARCHIE SHEPP - Attica Blues
 JOHN COLTRANE - His Greatest Years Vol.2
 PHAROAH SANDERS - Live at the East
 PHAROAH SANDERS - The Best of Pharoah Sanders
 ALICE COLTRANE - Reflection on Creation and Space
 MCCOY TYNER - Re-Evaluation the Impulse Years
 SONNY ROLLINS - Re-Evaluation the Impulse Years
 AHMAD JAMAL - Tranquility
 KEITH JARRETT - Port Yawuh
 MICHAEL WHITE - The Kind of Spirit and Light
 JOHN KLEMMER - Intensity
 JOHN COLTRANE - Live Concert in Japan
 GATO BARBIERI - Chapter 1/Latin America
 MEL BROWN - Big Food Country Girl
 DEWEY REDMAN - The Bar of the Behearer
 SAM RIVERS - Streams
 MARION BROWN - Geechee Recollections
 THE SAXOPHONE - Various Artists
 PHAROAH SANDERS - Village of the Pharoah
 PHAROAH SANDERS - Elevation
 ARCHIE SHEPP - Kwanza
 GATO BARBIERI - Chapter 2/Hasta Siempre
 IMPULSE ARTISTS ON TOUR - Various Artists
 IMPULSIVELEY - Various Artists
 MICHAEL WHITE - Father Music - Mother Dance
 JOHN KLEMMER - Magic and Movement
 THE DRUMS - Various Artists
 JOHN COLTRANE - The Africa Brass Vol.2
 KEITH JARRETT - Treasure Island
 JOHN COLTRANE - Interstellar Space
 JOHN COLTRANE - His Greatest Years Vol.3
 GATO BARBIERI - Chapter 3/ Viva Emeliano Zapata
 PHAROAH SANDERS - Love In Us All
 MILT JACKSON - The Impulse Years
 ELVIN JONES - The Impulse Years
 THE BASS - Various Artists
 ELLINGTONIA VOL.2 - Various Artists
 SAM RIVERS - Crystals
 KEITH JARRETT - Backhand
 MARION BROWN - Vista
 HOWARD ROBERTS - Equinox Express Elevator
 DEWEY REDMAN - Coincide
 KEITH JARRETT - Death and the Flower
 SAM RIVERS - Hues
 GATO BARBIERI - Chapter 4 - Alive in New York
 JOHN COLTRANE - The Gentle Side of John Coltrane
 LUCKY THOMPSON - Dancing Sunbeam
 BRASS FEVER - Brass Fever
 YUSEF LATEEF - Club Date
 GLORIA LYNN - I Don't Know How to Love

Fr. 17.50

ECM

JULIAN PRIESTER - Polarization
 PAT METHENY - Watercolors
 STEVE KUHN - Motility
 JAN GARBAREK/RALPH TOWNER - Dis
 GARY BURTON - Passengers
 KEITH JARRETT - Staircase (solo)
 EGBERTO GLSMONTI/NANA VASCONCELOS - Danca das Cabecas
 EDWARD VESALA - Satu
 KEITH JARRETT - Hymns/Spheres (organ)
 EBERHARD WEBER/RAINER BRUNINGHAUS - The Following Morning
 TERJE RYPDAL - After the Rain
 ARILD ANDERSEN - Shimri
 ART LANDE - Rubisa Patrol
 JOHN ABERCROMBIE/RALPH TOWNER - Sar-gasso Sea
 JACK DEJOHNETTE/JOHN ABERCROMBIE - Pictures
 RAVA/ABERCROMBIE/DANIELSSON/CHRISTENSEN - The Plot
 EDWARD VESALA - Nan Madol
 BARRE PHILLIPS/SURMAN/FEICHTNER/MARTIN ABERCROMBIE - Mountainscapes
 JAN GARBAREK - Dansere
 JACK DEJOHNETTE - Untitled
 PAT METHENY - Bright Size Life
 GARY BURTON - Dreams so Real
 TOMASZ STANKO - Balladyna
 KEITH JARRETT - Arbour Zena
 KENNY WEBER - Gnu High
 TERJA RYPDAL - Odyssey
 EBERHARD WEBER - Yellow Fields
 KEITH JARRETT - The Köln Concert
 RAVA/ABERCROMBIE/DANIELSSON/CHRISTENSEN - The Pilgrim and the Stars
 COLLIN WALCOTT/ABERCROMBIE/HOLLAND/DEJOHNETTE - Cloud Dance
 ABERCROMBIE/HOLLAND/DEJOHNETTE - Gateway
 RALPH TOWNER WITH JAN GARBAREK - Solstice
 ARILD ANDERSEN - Clouds in My Head
 STEVE KUHN - Ecstasy (solo)
 BILL CONNORS - Theme to the Guardian
 RALPH TOWNER/GARY BURTON - Matchbook
 GARY BURTON/STEVE SWALLOW - Hotel Hello
 RICHARD BEIRACH - Bon
 MICHAEL NAURA - Vanessa
 STEVE KUHN - Trance
 GARY BURTON QUINTET - Ring
 JARRETT/GARBAREK/DANIELSSON/CHRISTENSEN - Belonging
 KEITH JARRETT - Luminessence
 PAUL MOTIAN - Tribute
 ABERCROMBIE/HAMMER/DEJOHNETTE - Timeless
 DAVE LLEBMAN - Drum Ode
 TERJE RYPDAL - Whenever I Seem to Be Far Away



AMERICA SOUND

Record Shop Münstergasse 31 CH-8001 Zürich
 Tel. 01 - 32 13 60 Postfach 656 CH-8001 Zürich

America Sound, Münstergasse 31, 8001 Zürich Tel. 01/321360

Name der gewünschten Gruppe(n)	Titel der LP	Bestell-Nummer
Per Nachnahme senden an: Name:		Vorname:
Strasse:	Nr.:	Plz.: Ort.:

Konzert 3

Sa 27. Aug. 14.30 Uhr

The Carla Bley Band

CARLA BLEY, comp., leader, keyboards
 MICHAEL MANTLER, tp
 ROSWELL RUDD, tb
 ELTON DEAN, ss, as
 GARY WINDO, ts

JOHN CLARK, frenchhorn, g
 BOB STEWART, tuba
 TERRY ADAMS, keyboards
 HUGH HOPPER, b.
 ANDREW CYRILLE, dm

Die Pianistin und Komponistin CARLA BLEY gehörte zu den Gründungsmitgliedern des Jazz Composers Orchestras, welches seit seinem Bestehen mit den bedeutendsten amerikanischen Avantgardemusikern eine neue kommunikative Form des grossorchestralen Jazz anstrebt.

CARLA BLEY, Leader und Pianistin der CARLA BLEY BAND, wurde 1938 in Oakland/California in einer streng religiösen Familie geboren. Ihr Vater leitete den Kirchenchor und so spielte Carla schon im frühen Kindesalter die Kirchenorgel oder sang im Chor mit. Nach der Schulzeit war sie Cigarettenverkäuferin in New Yorker Jazz-Clubs und begann Stücke für Jazzmusiker zu schreiben. Paul Bley, den sie 1957 heiratete, Jimmy Giuffre, George Russell, Art Farmer und andere Musiker spielten ihre Kompositionen und nahmen sie in ihr Plattenrepertoire auf. In dieser Zeit spielte CARLA BLEY auch mit Charles Moffett und Pharoah Sanders. Seit 1964 leitet sie zusammen mit MIKE MANTLER das Jazz Composers Orchestra. Mit diesem nahm sie eine Reihe interessanter Platten auf. Vier Jahre arbeitet CARLA BLEY am drei Platten starken Werk "Escalator over the Hill", mit welchem sie verschiedene wichtige Jazzpolls gewann. Bei diesen Aufnahmen machten neben vielen anderen auch Jack Bruce, Don Cherry, John McLaughlin, Gato Barbieri und Roswell Rudd mit. CARLA BLEY und MIKE MANTLER gründeten dann 1973 "Watt Works", das Label, welches vor allem die Musik dieser beiden Künstler dokumentieren soll. Gleichzeitig half Carla mit, die "New Music Distribution" - eine Schallplattenverteiler-Organisation für kleinere, von Musikern meist selbst produzierte Platten label - zu gründen.



CARLA BLEY hat sich vor allem durch ihre Kompositionen einen ausgezeichneten Ruf geschaffen. Die zauberhaft lyrische Stimmung ihrer Musik, die von bittersüßer Sensibilität getragen ist, hat viele bedeutende Jazzmusiker gereizt. Carla Bley versteht es ausgezeichnet, improvisierten zeitgenössischen Jazz mit Musikformen, die eine grössere Publikumsausstrahlung haben, glücklich zu verbinden. In ihrer Band spielen denn auch an diesem Festival neben Musikern, die eindeutig vom Jazz her kommen - wie MIKE MANTLER, ANDREW CYRILLE, ELTON DEAN, GARY WINDO, ROSWELL RUDD und BOB STEWART - die rockervahrenen Musiker HUGH HOPPER, JOHN CLARK und TERRY ADAMS.

Konzert 4 Sa 27. Aug. 20.00 Uhr

OM and GUESTS

CHARLIE MARIANO, ss, as, fl, nagaswaram
JASPER VAN'T HOF, keyboards
DOM UM ROMAO, perc
URS LEIMGRUBER, ss, ts, bcl, fl
CHRISTY DORAN, g
BOBBY BURRI, b
FREDY STUDER, dm, perc



OM, die Schweizer Gruppe, die ihre Musik als Electricjazz-Freemusic umschreibt, scheint nun endlich die ihr gebührende Aufmerksamkeit auf der europäischen Szene erreicht zu haben. Das Jazz Forum schreibt von "einer der interessantesten europäischen Gruppen seit Jahren" und Blues Notes meint, dass OM zu den "wesentlichen Mitformern einer neuen Stil-Aera gehört". In der Tat: In einer sechsjährigen ständigen Entwicklung ist OM zu einer selbstsicheren Gruppe geworden, die es versteht, eine lustvolle und klare Musik zu entwickeln, die den musikalischen Vorstellungen der vier Solisten voll zu entsprechen scheint. Die vier Solisten, das sind: der Saxophonist URS LEIMGRUBER, der im letzten Herbst zum SWF-Freejazz-Meeting Baden-Baden eingeladen wurde (wo er mit Musikern wie Carla Bley, Mike Mantler, Rosell Rudd, Enrico Rava u.a. spielte), der Gitarrist CHRISTY DORAN, der mit seiner Frische und Spontaneität einen höchst energiegeladenen Gitarrensound erreicht. (Auch er war am oben erwähnten Badener Meeting dabei) Bassist ist BOBBY BURRI, der in der Gruppe für rhythmische Gegensätze sorgt und am Schlagzeug sitzt FREDY STUDER, der den Rhythmus zu öffnen

versteht und vielseitige Klangformen zu entwickeln weiss. Der Musik von OM kann schwer ein Etikett angeheftet werden. Wohl nur auf Grund der Instrumentation werden sie oft leichtsinnig als Rockjazzgruppe bezeichnet. Dass diese Schublade nur bedingt zutrifft wird einem klar, wenn man die musikalischen Resultate in ihrer Vielfalt zu Gehör bekommt. Am diesjährigen Festival gesellen sich zudem drei prominente Solisten zu OM: CHARLIE MARIANO, der ewig junge Reedman, der schon in den 50er Jahren zu den grossen Altsaxophonisten gehörte und sich in den Gruppen von Charles Mingus und McCoy Tyner einen Namen schuf. Er verschmilzt die Souveränität langjähriger Jazzerfahrung (Jahrgang 1924!) mit dem Rockfeeling der heute 20-jährigen. Wie Mariano kommt auch der holländische Keyboardspieler JASPER VAN'T HOF von der Gruppe Pork Pie. Er gehört sicher zu den talentiertesten Tastenvirtuosen Europas. Der Brasilianer DOM UM ROMAO gehört zu den sensationellen südamerikanischen Perkussionisten, die sich in den letzten Jahren so erfolgreich in die internationale Szene gespielt haben. Er war langjähriges Mitglied der Gruppe Weather Report.



Konzert 4 Sa 27. Aug. 20.00 Uhr

HANNIBAL M. PETERSON'S SUNRISE ORCHESTRA

HANNIBAL MARVIN PETERSON, tp, voc
DIEDRE MURRAY, cello
STEVE NEIL, b
MAKAYA NTSOKO, dm

Der junge Trompeter HANNIBAL MARVIN PETERSON hat sich in den letzten Jahren mit seinem explosiven Trompetenstil mitten ins Scheinwerferlicht der internationalen Jazzszene gespielt. Nachdem er sich in do prominenten Gruppen wie jenen von Roy Haynes, Pharoah Sanders und Elvin Jones sowie im Orchester von Gil Evans einen guten Namen geschaffen hat, verblüfft er die Jazzwelt seit gut zwei Jahren mit seinem SUNRISE ORCHESTRA. Hannibal ist wie kaum ein anderer Trompeter von John Coltrane geprägt. Peter Keepnews von der New York Times schreibt: "Hannibal ist der Cassius Clay der Jazztrompeter: er kann schweben wie ein Schmetterling, stechen wie eine Biene, und er kann seine Zuhörer umhauen. Er ist noch nicht so berüchtigt wie Ali, aber er ist sich seiner Fähigkeiten genau so sicher und er ist vom Schlage eines musikalischen Schwergewichts-Champions und Welteneroberers." Hannibals Auftritte werden von einer natürlichen "Show" be-

gleitet, wie sie bei vielen Schwarzen so typisch ist. Sein Flair fürs Dramatische, seine Vorliebe für hohe Töne und seine Neigung, seine Musik zu zerplatzenden Crescendos anwachsen zu lassen, machen das Konzerterlebnis mit Hannibal so spannend. Nicht nur sein kaum zu zähmendes, emotionales Spiel in höchsten Lagen prägt seine Musik - er bringt auch immens viel subtilen Swing und Humor, unterstützt durch seinen goldwarmen Ton. Wie sich Sun Ra und Pharoah Sanders Namen gaben, mit denen sie sich zum ägyptischen Kulturkreis bekennen, so nennt sich Marvin Peterson nach dem karthagischen Feldherrn Hannibal. Er meint dazu: "Ich erkannte, dass Hannibal aus Karthago, der im 2. Punischen Krieg kämpfte, um sein Land, sein Eigentum, das Eigentum seines Volkes zu beschützen, eine Lebenseinstellung hatte, die ich genau mit ihm teile." Hannibal verzichtet in seinem neuen SUNRISE ORCHESTRA gänzlich auf einen Pianisten. Dabei gewinnen die Saiteninstrumente - Mit DIEDRE MURRAY am Cello und STEVE NEIL am Bass - an Bedeutung. Am Schlagzeug sitzt seit einiger Zeit erfreulicherweise der Südafrikaner und Wahlschweizer MAKAYA NTSOKO.



JULIAN PRIESTER - Love Love
 BENNIE MAUPIN - The Jewel in the Lotus
 EBERHARD WEBER - The Colors of Cloe
 JAN GARBAREK - Witchi-Tai-To
 GARY BURTON QUARTET - Seven Songs for Quartet and Chamber Orchestra
 DAVE LIEBMAN - Lookout Farm
 ARF LANDE/JAN GARBAREK - Red Lanta
 KEITH JARRETT - Solo Concerts
 KEITH JARRETT - Compositions for String Orchestra, In the Light
 RALPH TOWNER SOLO - Diary
 TERJA RYPDAL - What Comes After
 GARY BURTON QUARTET - The New Quartet
 JAN GARBAREK TRIO - Triptykon
 PAUL MOTIAN - Conception Vessel
 DAVID HOLLAND - Conference of the Birds
 STANLEY COWELL - Illusion Suite
 RALPH TOWNER - Ralph Towner with Glen Moore - Trios/Solos
 GARY BURTON/CHICK COREA - Crystal Silence
 PAUL BLEY SOLO - Open to Love
 CHICK COREA - Return to Forever
 KEITH JARRETT/JACK DEJOHNETTE - Ruta + Daitya
 CHICK COREA SOLO - Piano Improvisations
 BRAXTON/COREA/HOLLAND/ALTSCHUL - Circle Paris Concert
 KEITH JARRETT - Facing You (solo)
 TERJA RYPDAL - with Garbarek, Stenson, Andersen, Christensen usw.
 JAN GARBAREK - Sart
 CHICK COREA - Piano Improvisations Vol.1
 DAVID HOLLAND/DEREK BAILEY - Improvisation for Cello and Guitar
 STENSON/ANDERSEN/CHRISTENSEN - Underwear
 DAVID HOLLAND/BARRE PHILLIPS - Music from Two Basses
 PAUL BLEY - Ballads
 COREA/HOLLAND/ALTSCHUL - A.R.C.
 KENYATTA ROBIN - Girl from Martinique
 JAN GARBAREK/RYPDAL/ANDERSEN/CHRISTENSEN - Afric Pepperbird
 DAUNER/WEBER/BRACEFUL - Output
 BAILEY/PARKER - The Music Improvisation Company
 BROWN/COREA/MAUPIN/LEE/BRAXTON - Afternoon of a Georgia Faun
 PAUL BLEY - Paul Bley with Gary Peacock
 JUST MUSIC - Harth, Herrmann, Krämer, Stöwsand, Volhard, Stock, Cremer
 WALDRON/ECKINGER/BECTON - Free at Last

Fr. 17.50

JAPO

STEPHAN MINCUS - Implosions (solo)
 OM RAUTTONAHA - Leimgruber, Doran, Burri, Studer
 HERBERT JOOS/THOMAS SCHWARZ - Daybreak
 LARRY KARUSH/GLEN MOORE - May 24, 1976
 MANFRED SCHOOF - Scales
 OM KIRIKUKI - Leimgruber, Doran, Burri, Studer
 MAGOG - Kennel, Scherrer, Haag, Koenig, Frei, Schmidlin
 ENRICO RAVA - Quotation Marks
 TOM VAN DER GELD - Children at Play
 JIRI STIVIN/RUDOLF DASEK - System Tandem
 BOBBY NAUGHTON - Understandin
 DOLLAR BRAND - Ancient Africa
 HERBERT JOOS - The Philosophy of the Fluegelhorn
 BARRE PHILLIPS - For All It Is
 DOLLAR BRAND - African Piano
 MAL WALDRON - The Call

Fr. 18.50

PALM 1 - MALAGASY/GILSON
 PALM 2 - J.L.PONTY/J.C.CAPON
 PALM 3 - C.VANDER/F.RAHOLISON
 PALM 4 - MADAGASCAR NOW
 PALM 5 - GILSON AT NEWPORT
 PALM 6 - VANDER/SEFFER/CATOIRE
 PALM 7 - MATE/JEFF GILSON
 PALM 8 - BYARD LANCASTER "US"
 PALM 9 - BYARD LANCASTER "Mother Africa"
 PALM 10 - JAMAL - Giv the vibes some
 PALM 11 - BYARD LANCASTER - Exactement
 PALM 13 - BAIKIDA CARROLL
 PALM 15 - BILL COLEMAN - 12 Spirituals
 PALM 16 - MACHI OUL BIG BAND
 PALM 17 - THOLLOT - Watch Devil Go
 PALM 18 - JEFF GILSON - The Beginning
 PALM 19 - PONTY MEET GILSON
 PALM 20 - BIG BAND ERA (GILSON)
 PALM 21 - BOBBY JASPAR
 PALM 22 - FRANCOIS JEANNEAU QUARTET
 PALM 24 - RAYMOND BONI - Rêve en Couleurs

1.2.3. - STEVE POTTS
 1.2.3. - SAHEB SARBIB QUARTET
 1.2.3. - BOB VATEL - Piano solo
 1.2.3. - J.F.PAUVROS/G.BIZIEN
 1.2.3. - MARVELOUS BAND
 1.2.3. - F.J.WORKSHOP DE LYON Vol.2

SON 03 - HORDE CATALYTHIQUE
 SON 04 - JEAN GUERIN - Bof
 SON 05 - BERNARD VITET - Le Cuêpe
 SON 06 - JACQUES BERROCAL - Musik
 PRAGMAPHONE - BACK DOOR JUG BAND
 PRAGMAPHONE - SHATKEY AND CO Vol.3
 PRAGMAPHONE - COCORICO PARADE
 PRAGMAPHONE - HARCOTS ROUGES - Luneray
 PRAGMAPHONE - CHARQUET AND CO Vol.4
 PRAGMAPHONE - SERGE UTGE-ROYO
 PRAGMAPHONE - IRAKLI JAZZ BAND
 PRAGMAPHONE - CHANTS ANARCHISTES
 PRAGMAPHONE - F.MONTANER chante NERUDA
 SASA No. 1 - SAHEB SARBIB - Live in E Europe
 HOMERE 5010 - BENNY WATERS - Many Faces
 PROMOPHONE - BOB VATEL - Plays Fats Waller
 PROMOPHONE - MORAVAGINE - Winners
 OWL 01 - RANDY WESTON - Solo
 OWL 02 - CLAUDE GUILHOT QUARTET
 OWL 03 - J.P.MAAS/CESARIUS - Duo

Fr. 19.-

FMP

MANFRED SCHOOF - European Echoes
 BROETZMANN/VAN HOVE/ BENNINK - Balls
 BROETZMANN/VAN HOVE/ BENNING/MANGELS-DORFF - Elements
 BROETZMANN/VAN HOVE/BENNINK + MANGELS-DORFF - Couscous de la Mauresque
 BROETZMANN/VAN HOVE/BENNINK + MANGELS-DORFF - The End
 CARL/CHRISTMANN/SCHOENENBERG - King Alcohol
 PETER KOWALD QUINTET
 BROETZMANN/KOWALD - For Adolphe Sax
 PETER BROETZMANN - Machine Gun
 SCHLIPPENBACH - The Living Music
 SCHLIPPENBACH/PARKER/LOVENS - Pakistani Pomade
 BROETZMANN/VAN HOVE/ BENNINK
 PETROWSKY - Just for Fun
 HANS REICHEL - Wichlinghauser Blues
 GLOBE UNITY 73 - Live in Wuppertal
 GUMPERT - The Old Song
 BROETZMANN/VAN HOVE/BENNINK + MANGELS-DORFF - Outspan No.1
 CARL/SCHWEIZER/GORTER/HOCK - Goose Pannée
 BROETZMANN/VAN HOVE/BENNINK - Outspan 2
 SCHLIPPENBACH QUARTET - Three Nails Left
 GLOBE UNITY SPECIAL VOL.1 - Evidence
 BROETZMANN/VAN HOVE/BENNINK - Tschüs
 PETROWSKY - Auf der Elbe schwimmt ein Rosa Krokodil
 MICHEL PILZ - Carpathes
 CHRISTMANN/SCHOENENBERG - Remarks
 GLOBE UNITY SPECIAL VOL.2 - Into the Valley
 HANS REICHEL - Bonobo
 CARL/SCHWEIZER/MOHOLO - Messer
 URS VOERKEL - S'Gschänk
 SCHLIPPENBACH/JOHANSSON - Live at the Quartier Latin
 GEORG GRAEWE QUINTET - New Movements
 IRENE SCHWEIZER - Wilde Senoritas
 VOERKEL/PREI/LOVENS
 MALFAITI/WITWERTER - Thrumblin'
 PETER BROETZMANN - Wolke in Hose

SAJ RECORDS

SVEN-AKE JOHANSSON - Schlingerland
 HARTH/VAN DEN PLAS/JOHANSSON - Canadian Cup of Coffee
 MENGELBERG/BENNINK - Einpartietisch-tennis
 DETLEF SCHOENENBERG - Spielt Schlagzeug
 STEVE LACY - Stabs
 WILLEM BREUKER KOLLEKTIEF LIVE IN BERLIN

CJR AND HAT HUT RECORDS

JOE MCPHEE - Underground Railroad
 JOE MCPHEE - Nation Time
 JOE MCPHEE - Trinity
 JOE MCPHEE - Pieces of Light
 JOE MCPHEE - Black Magic Man
 JOE MCPHEE - The Willisau Concert 1975
 JOE MCPHEE - Tenor
 JOE MCPHEE - Rotation

Konzert 5 So 28. Aug. 14.30 Uhr

Enrico Rava Quintet



ENRICO RAVA, tp
 MASSIMO URBANI, as
 J.F. JENNY-CLARKE, b
 ALDO ROMANO, dm

Nachdem sich der europäische Jazz in den letzten zwanzig Jahren voll emanzipiert hat verwundert es nicht, dass auch Musiker aus unserem südlichen Nachbarland Italien in den letzten Jahren vermehrt von sich reden machten. Neben dem Pianisten Giorgio Gaslini ist sicher der Trompeter ENRICO RAVA der prominenteste Jazzmusiker Italiens. Obwohl der 1939 in Triest geborene Rava schon seit über zehn Jahren mit prominenten Solisten zusammenarbeitet, ist er bis heute bei uns nur wenigen bekannt. Schon in den 60er Jahren spielte er mit Gato Barbieri, zog mit Steve Lacy nach einem längeren Italienaufenthalt nach Südamerika und liess sich darauf erstmals für einige Zeit in New York nieder. Heute bewegt sich Rava ständig zwischen New York und Italien. In New York wirkt er fast regelmässig an den Auftritten und Aufnahmen des Jazz Composers Orchestras mit. Eine enge Freundschaft hat Rava auch mit dem Posaunisten Roswell Rudd. Schallplattenaufnahmen machte ENRICO RAVA bis heute mit Steve Lacy, Roswell Rudd, Lee Konitz, Manfred Schoof, Carla

Bley und dem Jazz Composers Orchestra, Stafford James, nebst vielen unter eigenem Namen. Dank Schallplattenfirmen wie der deutschen ECM und der italienischen HORO kam Rava in den letzten Jahren auch zu europäischen Plattenaufnahmen. Langsam erkennt man also auch hier in Europa seine aussergewöhnlichen solistischen und kompositorischen Fähigkeiten. Sein neues Quartett verspricht besonders viel. Ravas Landsmann, MASSIMO URBANI, trat in letzter Zeit durch italienische Plattenproduktionen besonders stark in Erscheinung. Er kann heute schon zu den auffallendsten Saxophonisten Europas gezählt werden. Spielen an diesem Festival die zwei Pork Pie-Gründungsmitglieder van't Hof und Mariano bei OM mit, so sind zwei andere ehemalige Pork Pie-Musiker - der Bassist JEAN-FRANCOIS JENNY-CLARKE und der Drummer ALDO ROMANO - im Rava Quartett. Ravas Konzept ist sehr zeitgemäss. Seine Erfahrungen aus dem Freejazz verbindet er ideal mit den Erkenntnissen des Jazz der 70er Jahre. Der Auftritt des RAVA QUARTETS stellt ebenfalls eine der vielen Schweizer Premieren dieses Festivals dar.

Fr. 19.-

WILLISAU LIVE RECORDS

JOHN TCHICAI-IRENE SCHWEIZER GROUP - Live At the Willisau Jazz Festival 75

DIVERSE

DON CHERRY - Brown Rice
CHICK COREA QUARTET - Live in New York 74
GATO BARBIERI AND HIS GROUP - Live in Buenos Aires 1971
SAM RIVERS - The Quest

PM - DAVE LIEBMAN - Open Sky
PM - STEVE GROSSMAN - Some Shapes to Come

STEAM

STAN TRACEY - Under Milk Wood (Original)
STAN TRACEY QUARTET - Captain Adventure
STAN TRACEY OCTET - The Bracknell Connection
STAN TRACEY - Under Milk Wood (Neuaufnahmen)

INDIA NAVIGATION

PHAROAH SANDERS - Pharoah
HAMLET BLUIETT - Endangered Species
DAVID MURRAY - Flowers For Albert
ALAN BRAUFMANN - Valley of Search
THE REVOLUTIONARY ENSEMBLE - Manhattan Cycles
INGRID/KARL BERGER/DAVE HOLLAND - The Peace Church Concerts

WORLD ARTISTS

WALTER ZUBER ARMSTRONG - Alpha & Omega
WALTER ZUBER ARMSTRONG - High Places

Fr. 17.50

MUZA-POLISH JAZZ

KOMEDA QUINTET
TOMASZ STANKO - Music For K
JAN F. DOBROWOLSKI
ADAM MAKOWICZ - Unit
ZBIGNIEW NAMYSLOWSKI - Winobranie
MICHEL URBANIAK - Constellation
JAN PTASZYN WROBLEWSKI
LESZEK ZADLO - Inner Silence
STANKO/VESALA/SZUKALSKI/WARREN - Twet
KAROLAK/WROBLEWSKI - Mainstream
MCCOY TYNER/STAN GETZ - Jazz 74
GOLD WASHBOARD BAND - Live
ZGRAJA GLADKOWSKI - Alter Ego
ADAM MAKOWICZ - Live Embers (solo)

RING RECORDS

ANTHONY BRAXTON - Live at Moers Festival 74 (solo)
HUYDTS/BOSTON/AURAND/KOELLGES - Third Eye
GEORGE MAYCOCK TRIO -
CHRISTMANN/SCHOENENBERG DUO - Live at the Moers Festival 76
PAUL RUTHERFORD SOLO - Moers Festival 76
EVAN PARKER/PAUL LYTTON DUO - Live at Moers Festival 76
ALI HAURAND SOLO - Vitamine A + D
JOHN SURMAN/TONY LEVIN DUO - Live at Moers Festival 75
ANTHONY BRAXTON QUARTET - Live at Moers Festival
THIRD EYE LIVE AT MOERS + MÜNSTER

EGO RECORDS

JOE HAIDER - Reconciliation
LESZEK ZADLO - Thoughts
SAL NISTICO - Just For Fun
BENNY BAILEY - Serenade to a Planet

IMPROVISING ARTISTS INC

PAUL BLEY - Quiet Song
PAUL BLEY - Alone Again
BLEY/GILMORE/MOTIAN/PEACOCK - Turning Point
RAN BLAKE - Breakthru
DAVID HOLLAND/ SAM RIVERS
ATSCHUL/BLEY/PEACOCK - Virtuosi
JACO PASTORIUS/PAT METHENEY/BRUCE DITMAS/PAUL BLEY
STEVE LACY/MICHAEL SMITH - Sidelines
SAM RIVERS/DAVE HOLLAND VOL.2
PAUL BLEY TRIO - Japan Suite



IPS RECORDS

ANDREW CYRILLE AND MAONO - Junction
ANDREW CYRILLE/MILFORD GRAVES - Dialog of the Drums
ANDREW CYRILLE AND MAONO - Celebration



AMERICA SOUND

Record Shop Münstergasse 31 CH-8001 Zürich
Tel. 01 - 32 13 60 Postfach 656 CH-8001 Zürich

America Sound, Münstergasse 31, 8001 Zürich Tel. 01/321360

Name der gewünschten Gruppe(n)	Titel der LP	Bestell-Nummer
Per Nachnahme senden an: Name:	Vorname:	
Strasse:	Nr.:	Plz.: Ort.:

OGUN RECORDS

PUKWANA/McGREGOR/MOHOLO/DYANI - Blue Notes For Mongezi
MIKE OSBORNE TRIO - Border Crossing
CHRIS MCGREGORS BROTHERHOOD OF BREATH - Live at Willisau
S.O.S. - Alan Skidmore, Mike Osborne, John Surman
MIKE OSBORNE - The Willisau Concert
HARRY BECKETT'S JOY ULIMITED - Memories Of Bacares
ELTON DEAN - Ninesense
KEITH TIPPETT - Ovary Lodge
HARRY MILLER - Children at Play
IRENE SCHWEIZER - Ramifications
MIKE OSBORNE/STAN TRACEY - Tandem
J.TIPPETT/M.NICHOLS/P.MINTON/B.ELY-Voice
ELTON DEAN/KEITH TIPPETT - EDQ
ELTON DEAN - The Cheque Is In the Mail

ICTUS RECORDS

STEVE LACY/ANDREA CENTAZZO - Clangs
KENT CARTER/CLAUDE BERNARD - Ictus 2
DEREK BAILEY/ANDREA CENTAZZO - Ictus 3

Fr. 18.50

ATLANTIC

THE ERROLL GARNER TRIO - The Greatest Garner
THE MODERN JAZZ QUARTET - Fontessa
RAY CHARLES - The Great Ray Charles
THE MODERN JAZZ QUARTET
ART BLAKEY WITH THELONIOUS MONK
MILT JACKSON & RAY CHARLES - Soul Brothers
RAY CHARLES PRESENTS DAVID NEWMAN - Fathead
JOHN COLTRANE - Giant Steps
RAY CHARLES - The Genius of Ray Charles
ORNETTE COLEMAN - The Shape of Jazz To Come
THE MODERN JAZZ QUARTET - Pyramid
ORNETTE COLEMAN - Change Of The Century
M.J.Q. & GUESTS - Third Stream Music
ORNETTE COLEMAN - This Is Our Music
JOHN COLTRANE - Coltrane Jazz
RAY CHARLES & MILT JACKSON - Soul Meeting
JOHN COLTRANE - My Favorite Things
ORNETTE COLEMAN - Free Jazz
JOHN LEWIS PRESENTS JAZZ ABSTRACTIONS
MILT JACKSON & JOHN COLTRANE - Bags & Trane
JOHN COLTRANE - Olé Coltrane
HERBIE MANN - Herbie Mann at the Village Gate
JOHN COLTRANE - Coltrane Plays the Blues
THE EUREKA BRASS BAND OF NEW ORLEANS
BILLIE & DEDE PIERCE & JIM ROBINSON'S NEW ORLEANS BAND

Konzert 5 So 28. Aug. 14.30 Uhr

Elvin Jones Quintet



ELVIN JONES, dm
PAT LaBARBERA, ts,ss
CHICO FREEDMAN, ts,ss
RYO KAWASAKI, g
JOONY BOOTH, b

Der ehemalige Drummer des legendären Coltrane Quartetts, ELVIN JONES, hat das Schlagzeugspiel für den Jazz der 60er Jahre und darüber hinaus richtungsweisend beeinflusst. ELVIN wurde 1927 in Pontiac/Michigan als jüngstes Kind der Jones-Familie geboren, die mit dem Pianisten Hank und dem Trompeter Thad schon zwei andere bemerkenswerte Jazztalente gestellt hat. Elvin ist Autodidakt und spielte von 1949 - 52 bei seinem Bruder Thad und Billy Mitchell, später bei Teddy Charles, Charles Mingus (1955), im Bud Powell Trio (1956), bei Pepper Adams-Donald Byrd (1958), Tyrell Glenn (1958-59), Thelonious Monk (1959), Harry Edison (1959-60) und dann ab 1960 im John Coltrane Quartett. Elvin war anfangs der 60er-Jahre bereits der meistgenannte Schlagzeuger, rückte mit seiner neuen Tech-

nik vom durchgehenden Beat ab und passte sich in Rhythmik und Dynamik der Improvisation an, um den Sound der ganzen Gruppe zu durchdringen. ELVIN JONES hat seine aussergewöhnliche Musikalität und seinen rhythmischen Ideenreichtum auch nach seinem Wirken bei Coltrane in eigenen Gruppen stets neu bestätigt. Immer wieder verstand er es, aufsehenerregende Gruppen zu formieren. Dabei schwingt stets der Geist der damaligen Coltrane-Gruppe mit. ELVIN JONES hat sein Schlagzeug nie zu einem dominierenden Leadinstrument missbraucht, sondern erstrebt stets eine dynamische Gruppenhomogenität. Dazu braucht er allerdings ausgezeichnete Solisten. In Willisau spielt er gleich mit zwei Tenorsaxophonisten: mit PAT LaBARBERA und CHICO FREEDMAN. Bassist ist das ehemalige Mitglied der McCoy Tyner-Gruppe, JOONY BOOTH, und als Gitarrist ist der japanische Jungstar RYO KAWASAKI dabei. ELVIN JONES - selbst ein gutes Stück Jazzgeschichte - verfiel nie modischen Trendclichés und ist auch heute noch eine der wichtigsten Stimmen des Jazz.

ANDREW WHITE QUARTET



Am Newport Jazz Festival '76 wurde John Coltrane und dessen ehemaligem Bassisten Jimmy Garrison mit zwei eindrücklichen Memorial-Konzerten gedenkt. Organisiert und arrangiert wurden beide Konzerte vom bei uns noch kaum bekannten Multi-Instrumentalist ANDREW NATHANIEL WHITE III. Die Newport-Organisatoren hatten ihren Grund, diesen ANDREW WHITE dazu zu beauftragen. Er fühlt sich der Musik Coltranes besonders verpflichtet und hat unter anderem über 200 Coltrane-Soli in Noten umgesetzt und selbst verlegt: The Works of John Coltrane, Volumes I-V. Die musikalische

Laufbahn des 1942 in Washington D.C. geborenen Andrew White ist vielseitig und kurios. Er begann - nach gründlicher Ausbildung an der University of Buffalo und Studien bei Gunter Schuller, Lukas Foss und Vincent Persichetti - als Oboist beim American Ballet Theatre, spielte dann in den Soul-Kreisen mit Otis Redding und Stevie Wonder und wurde Bassist in der Vokalgruppe "The Fifth Dimension". Mit Jazzmusikern wie Stanley Turrentine, McCoy Tyner und der Gruppe Weather Report ging er ins Aufnahmestudio. White spielt Alto-, Sopran- und Tenorsaxophon, Englischhorn, Oboe, Piano und Elektrobass. Zudem ist er ein unglaublich talentierter Komponist. Marion Brown bemerkte bei seinem letzten Willisauer Auftritt: "Andrew White is a Genius!" Seit drei Jahren legte White nicht weniger als 24 Platten vor, die er mit eigenen Gruppen bespielte und die er selber verlegt und vertreibt (Andrew's Music). Auch er entschloss sich - wie Carla Bley - diese Eigenproduktion zu starten, weil es für ihn unmöglich ist, bei einem Schallplattenkonzern ein unkonventionelles Projekt zu verwirklichen. Diese Eigenproduktionen gewähren White sowohl als Komponisten als auch als Musiker völlige Freiheit und Unabhängigkeit. Musikalisch ist Whites Spiel hochinteressant. Es steht in ständigem Wechsel zwischen der Musik in der Tradition John Coltranes und des Bebop - dem Modernen und Traditionellen. Mit überschäumendem Temperament bläst White sich die Seele aus dem Leib, setzt freeartige, strukturhafte Akzente, um mit dem nächsten Atemzug in einen satten Swing zu verfallen. ANDREW WHITE ist eine echte Ausnahmerecheinung im weiten Feld des amerikanischen Jazz!

Betty Carter and the John Hicks Trio

BETTY CARTER, voc JOHN HICKS, p CALVIN HILL, b CLIFF BARBARO, dm

Der "Rückzieher" McCoy Tyners kurz vor Festivalbeginn stellte in der Programmgestaltung ein kaum zu lösendes Problem dar. Sollte die Popularität Tyners durch eine ebensolch populäre Persönlichkeit ersetzt werden oder sollte versucht werden, Tyners Einmaligkeit und Qualität durch eine ebenso starke Persönlichkeit zu ersetzen? Wir haben uns für die zweite Möglichkeit entschieden und stellen an diesem Festival die wohl kompromissloseste Jazzsängerin, BETTY CARTER, mit ihrem Trio vor. Sängerinnen sind im Jazz seit jeher eine heikle Sache. Fast immer bewegen sie sich im gefährlichen Sog des Kommerzes. BETTY CARTER macht da eine Ausnahme. Bis vor kurzem kannten sie fast nur Musiker. Dies wohl in erster Linie darum, weil sie ganz einfach nie mit dem grossen Geschäft des Showbusiness geliebäugelt hat und konsequent einen kompromisslosen, unkonventionellen Gesang entwickelt hat. An den letztjährigen Berliner Jazztagen sassenn denn auch fast sämtliche dort anwesenden Musiker während ihrem Auftritt in der Philharmonie, um ihr mit grösstem Interesse zuzuhören und nach dem Konzert wurde sie von Musikern höchster Prominenz stürmisch umschwärmt! Die 1929 in Flint/Michigan geborene BETTY CARTER (geborene Lillie Mae Jones) studierte erst Klavier am Conservatory of Music in Detroit und debütierte 1946 als Sängerin. Bald trat sie mit Charlie Parker, Dizzy Gillespie, Ben Webster, J.J. Johnson und Clifford Brown auf. Von 1948-51 war sie ständig mit Lionel Hampton auf Tournee und trat oft in Nachtclubs von New Jersey auf. Zwei- bis dreimal im Jahr war sie jeweils das Aushängeschild des Apollo in Harlem. 1958-59 trat sie auch oft mit Miles Davis auf. Ihr Gesangstil trug ihr den Beinamen Betty "bebop" Carter ein. 1963 ging sie mit Sonny Rollins auf Japan-Tournee

und trat darauf erstmals in Europa auf. In ihrer langen, abseits des kommerziellen Musikgeschäftes liegenden Karriere, sang sie auch mit JOHN COLTRANE, Pharoah Sanders und Joe Henderson. (Das von Trane so sehr geliebte "My favorite Things" sang sie in Berlin besonders ausdrucksstark). Nachdem BETTY CARTER mit Ray Charles, Kenny Dorham und Oli-



ver Nelson bei kommerziellen Schallplattenfirmen aufgenommen hatte, gründete sie 1970 ihr eigenes Schallplattenlabel "Bet-Car". Nur so kann sie ihrer Meinung nach ihre eigene Musik kompromisslos veröffentlichen. BETTY CARTER hat ihr eigenes, höchst dynamisches Trio mit dem Pianisten JOHN HICKS, dem Bassisten CALVIN HILL und dem Schlagzeuger CLIFF BARBARO in Willisau. Der Auftritt BETTY CARTERS mit Ihrem Trio an diesem Festival ist ein Ereignis!

Fr 18.50

PAUL BARBARIN & HIS JAZZ BAND, PUNCH MILLER'S BUNCH & GEORGE LEWIS
 THE GEORGE LEWIS BAND OF NEW ORLEANS
 THE MODERN JAZZ QUARTET - The Sheriff
 SONNY STITT - Stitt Plays Bird
 JOHN COLTRANE - Coltrane's Sound
 THE MODERN JAZZ QUARTET WITH LAURINDO ALMEIDA - Collaboration
 HUBERT LAWS - The Laws Of Jazz
 MOSE ALLISON RECORDED LIVE AT THE LIGHTHOUSE IN HERMOSA BEACH - Mose Alive
 HUBERT LAWS - Flute By-Laws
 THE CHARLES LLOYD QUARTET - Dream Weaver
 MAX ROACH - Drums Unlimited
 THE MODER JAZZ QUARTET - Blues At Carnegie Hall
 CHARLES LLOYD AT MONTEREY - Forest Flower
 FREDDIE HUBBARD - Backlash
 SERGIO MENDES - The Beat Of Brazil
 THE MODERN JAZZ QUARTET - Live At The Lighthouse
 MOSE ALLISON - Live Been Doin Some Thinkin'
 HERBIE MANN - Memphis Underground
 LES McCANN & EDDIE HARRIS - Swiss Movements
 JOHN COLTRANE - The Coltrane Legacy
 CHARLES MINGUS - The Best Of Charles Mingus
 CHARLES LLOYD - The Best Of Charles Lloyd
 HANK CRAWFORD - The Best Of Hank Crawford
 ORNETTE COLEMAN - The Best Of Ornette Coleman
 ROBERTA FLACK - Chapter Two
 GARY BURTON & KEITH JARRETT
 CHARLES MINGUS - Changes One
 CHARLES MINGUS - Changes Two
 LES McCANN - Hustle To Survive

ROBERTA FLACK - Quiet Fire
 KEITH JARRETT - The Mourning Of A Star
 GARY BURTON & STEPHANE GRAPPELLI - Paris Encounter
 GARY BURTON - Alone At Last
 YUSEF LATEEF - The Gentle Giant
 LES McCANN - Invitation To Openess
 KEITH JARRETT - Birth
 TÜRK MURPHY JAZZ BAND - The Many Faces Of Ragtime
 BILLIE HOLIDAY - Strange Fruit
 MIROSLAV VITOUS - Mountain In The Clouds
 THE MODERN JAZZ QUARTET - The Legendary Profile
 HUBERT LAWS - Wild Flower
 MOSE ALLISON - Mose In Your Ear
 KING CURTIS & CHAMPION JACK DUPREE - Blues At Montreux
 DAVE BRUBECK - We're All Together Again
 HERBIE MANN - Turtle Bay
 DAVE BRUBECK - Two Generations Of Brubeck
 LES McCANN - Layers
 EDDIE HARRIS - In The U.K.
 HERBIE MANN - London Underground
 MODERN JAZZ QUARTET - Blues To Bach
 HERBIE MANN - Reggae
 DAVE BRUBECK - Two Generations Of Brubeck - Brother, The Great Spirit Made Us All
 DAVID NEWMAN - Newmianism
 DUKE ELLINGTON - Recollections Of The Big Band Era
 LES McCANN - Another Beginning
 CHARLES MINGUS - Mingus At The Carnegie Hall
 THE MUSIC OF LOUIS ARMSTRONG AT CARNEGIE HALL/ SATCHMO REMEMBERED
 PHINEAS NEWBORN JR. - Solo Piano
 KEITH JARRETT - El Juicio
 RAHSAAN ROLAND KIRK - The Case Of The 3 Sided Dream In Audio Color
 ESTHER PHILLIPS - Confessin The Blues
 HERB GELLER - Rhyme And Reason
 HERBIE MANN - Surprises

JOE ZAWINUL - Zawinul
 DUKE ELLINGTON - New Orleans Suite
 EDDIE HARRIS & LES McCANN - Second Movements
 YUSEF LATEEF - The Best Of Yusef Lateef
 RAHSAAN ROLAND KIRK - The Best Of Rahsaan Roland Kirk
 EDDIE HARRIS - That Is Why You're Overweight
 DAVE BRUBECK - All The Things We Are
 YUSEF LATEEF - The Doctor Is In..And Out
 RAHSAAN ROLAND KIRK - Other Folks' Music
 FREDDIE HUBBARD - Echoes Of Blue
 DUKE ELLINGTON - Jazz Violin Seesion
 BOOBY SHORT - My Personal Property
 LES McCANN - River High, River Low
 MOSE ALLISON - Your Mind Is On Vacation
 ROY AYERS - Daddy Bug & Friends
 JAZZ GALA CONCERT - Various Artists
 Conducted by Peter Herbolzheimer
 JOE ZAWINUL - Concerto Retitled
 JOACHIM KUEHN - Springfever
 CHICK COREA/HERBIE HANCOCK/KEITH JARRETT
 McCOY TYNER
 EDDIE HARRIS - How Can You Live Like That?
 DON PULLEN - Tomorrow's Promises

Fr. 17.50

CADILLAC

MIKE WESTBROOK - Live
 MIKE OSBORNE/STEN TRACEY - Duo Original
 STAN TRACEY - Alone
 HARRY BECKETT - Joy unlimited' Reg. Chalk Farm 1974



Konzert 6

6

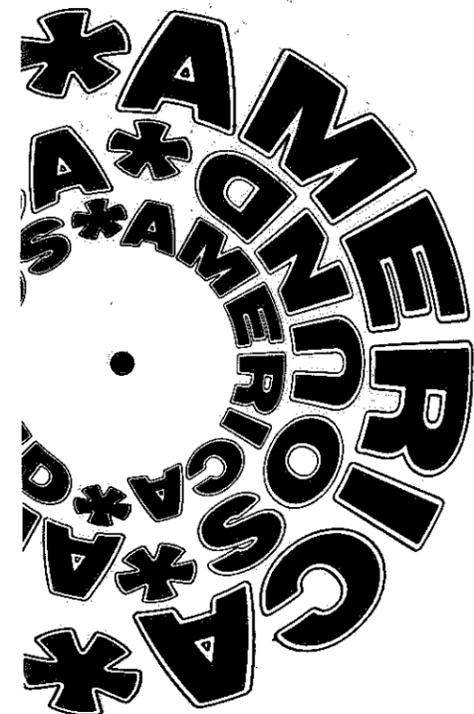
So 28. Aug. 20.00 Uhr

STONE ALLIANCE

STEVE GROSSMAN, ss,ts,fl
 GENE PERLA, b
 DON ALIAS, dm,perc

In letzter Minute konnte auch noch das STEVE GROSSMAN TRIO verpflichtet werden. Der Auftritt dieses neuen Trios stellt eine weitere Schweizer Premiere dieses Festivals dar!
 Auch STEVE GROSSMAN ist ein Musiker, der stark von John Coltrane beeinflusst ist und dessen Spielweise er auf den Jazz der 70er Jahre übertragen hat. STEVE GROSSMAN spielt in seinem neuen Trio mit so prominenten Musikern wie dem Bassisten GENE PERLA und dem Schlagzeuger DON ALIAS. Auch Perla und Grossman haben zusammen in den letzten Jahren ihr eigenes Schallplattenlabel PM-Records gegründet.
 STEVE GROSSMAN wurde vor allem durch sein langjähriges Mitwirken in den Gruppen von Elvin Jones bekannt (auch

Gene Perla war früher bei Elvin tätig). Als dann anfangs der 70er Jahre Wayne Shorter die Miles Davis Gruppe verliess, nahm der vielseitige Saxophonist STEVE GROSSMAN seinen Platz bei Miles ein. Mit Miles Davis nahm Grossman dann auch so bekannte Schallplatten wie "Big Fun", "At Fillmore", "Live Evil", "On the Corner", "In Concert" und "At Fillmore West" nebst anderen auf.
 In den letzten Jahren, seit er Miles Davis verlassen hatte, besann sich Steve Grossman wieder mehr auf die Tradition John Coltranes. Mit dem Bassisten GENE PERLA und dem Schlagzeuger DON ALIAS scheint Grossman seine genialen Partner gefunden zu haben. Auf diese Premiere darf man gespannt sein!



Record Shop Münstergasse 31 CH-8001 Zürich
 AMERICA SOUND Tel. 01 - 32 13 60 Postfach 656 CH-8001 Zürich

America Sound, Münstergasse 31, 8001 Zürich Tel. 01/321360

Name der gewünschten Gruppe(n)	Titel der LP	Bestell-Nummer

Per Nachnahme senden an: Name: _____ Vorname: _____
 Strasse: _____ Nr.: _____ Plz.: _____ Ort: _____

Matinées

27./28. Aug. 12.00 Uhr

Mike Westbrook's Brass Band

MIKE WESTBROOK, p, euphonium

PHIL MINTON, tp, voc

PAUL RUTHERFORD, tb, euphonium, voc

DAVE CHAMBERS, ss, ts, voc

KATE BARNARD, t-horn, piccolo, voc

TREVOR TOMKINS, perc

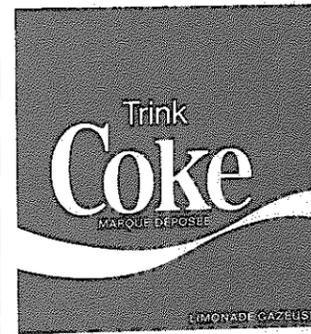
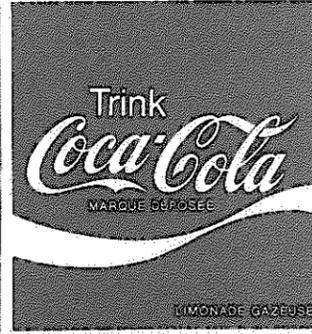


MIKE WESTBROOK ist eine der interessantesten Musikerpersönlichkeiten des englischen Jazz. 1966 - in der Zeit eines breiten Aufbruchs einer neuen Garde von Jazzmusikern - formierte er ein erstes Sextett mit heute so bekannten Musikern wie John Surman, Mike Osborne, Malcolm Griffiths, Harry Miller und Alan Jackson. Nachdem Ronnie Scott's Club umgezogen war, hatten die jungen (Avantgarde-) Musiker Gelegenheit, im "Old Place" zu spielen. Als dann 1968 BBC eine englische Formation zum noch wettbewerbsmäßigen Montreux Jazz Festival schicken sollte, fiel die Wahl auf dieses Westbrook Sextett. Zum erstenmal wurde die internationale Kritik auf die jungen englischen Avantgardemusiker, und somit auf Mike Westbrook, aufmerksam: Das Sextett gewann den Wettbewerb und John Surman wurde als bester Solist erkoren! Westbrook erweiterte in der Folge sein Sextett mehr und mehr zu einer Big Band, mit der er in den folgenden Jahren die Platten "Celebration" (1967), "Release" (1968), "Marching Song" (1969), "Love Songs" (1970), "Metropolis" (1971), "Citadel-Room 315" (1975) und "Love/Dream and

Variations" (1976) aufnahm. So um 1972 begann Westbrook eine musikalisch vielseitigere Tätigkeit. In kleineren Formationen wurde neben der weiterhin gepflegten Big Band-Tätigkeit auch eine unterhaltende, ironisierte, Jazz, Rock und populäre Songs verschmelzende Musik praktiziert. So entstanden die Alben "Solid Gold Cadillac" und "Mike Westbrook Live" (beide 1972). 1973 startete MIKE WESTBROOK das Projekt "ALL STAR BRASS BAND". Diese Band war erst als Strassenkapelle gedacht, fand dann aber den Weg auch in Konzertsäle, Clubs und Kneipen. Die sechs Musiker - neben MIKE WESTBROOK der ausdrucksstarke Sänger und Trompeter PHIL MINTON, (Freejazz-) Posaunist PAUL RUTHERFORD, der Saxophonist DAVE CHAMBERS, die Sängerin und Instrumentalistin KATE BARNARD und der Perkussionist TREVOR TOMKINS - verarbeiten neben Themen aus dem Jazz - wie Monks "Round About Midnight", Billie Holliday-Songs, Old Time-Hits und Coltrane-Balladen - auch Brecht-Lieder, English Pub-Songs, Poems von William Blake und vieles mehr. Was immer auch Westbrook interessiert, er arrangiert es in einer interessanten, farbigen, für ihn so typischen Art.



Trink was Kühles
wenn's heiss wird
Trink Coca-Cola



In diesem Heft:

In memoriam John Coltrane

Musik und Mystik Coltranes

Coltrane Chronologie

Coltrane Discographie

Willisau Festival 1976

Willisau Konzerte

Willisau Ortsplan

Neue Jazz-Posters

JAZZ FESTIVAL WILLISAU '77

Restaurantzelt, Menükarte

MIKE WESTBROOK Special

GRUPPEN FESTIVAL '77

und vieles mehr